

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

155 (6.6.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Bezugspreis: in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Posthalter abgeholt M. 1.80, Einzelnummer 10 Pfennig. Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen: die einseitige Seite oberhalb des Raums 20 Pfennig, Restameile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203, Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 155.

Freitag, den 6. Juni 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für Inserate: R. Kufmann. Druck u. Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestr. 4. Tel. Amt Uhlend 2902. — Für unversandte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Die preußischen Wahlen.

5. Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Ausgang der preußischen Abgeordnetenwahlen hat, wie vorausgesehen war, keinerlei wesentliche Änderung in der Zusammensetzung des Dreiklassenparlamentes und keine großen Überraschungen gebracht. Erfreulich ist aber doch die Verschiebung innerhalb der bürgerlichen Parteien, die sich in dem nationalliberalen Gewinn von acht Mandaten und dem entsprechenden freikonservativen Verlust von sieben Sitzen ausdrückt. Auch die geringfügige Verstärkung der Sozialdemokratie von sechs auf zehn Plätze wird man angesichts der im Laufe allzumächtigen Beharrungstendenzen nur begrüßen dürfen. Und selbst die Volkspartei hat einen Gewinn zu verzeichnen, der sich zwar zahlenmäßig mit seinem einen Punkt auf der Plusseite recht bescheiden ausnimmt, der aber vielleicht mehr als alle anderen Wahlergebnisse Freude erregt hat. Vor den Toren Berlins, im Kreise Teltow-Wilmersdorf-Beeskow-Storfow, ist diesmal neben dem nationalliberalen Amtsgerichtsrat Niepmann auch der tapfere Pfarrer Traub gewählt worden. Es ist nicht nur, daß man dem vielgeachteten Mann nun eine gewisse politische Position herzlich gönnt, sondern man erwartet auch von diesem neuen Hecht im preußischen Karpfenteich eine sehr bedeutende aufmunternde Wirksamkeit. Noch kürzlich hatte Traub in einer Wahlerversammlung der bismarckischen Definition der Politik als der Kunst des Möglichen den frischen Glaubenssatz entgegengestellt, Politik sei der Wille, das Scheinbar Unmögliche möglich zu machen. Der glückliche Erfolg der eigenen Sache wird diese sympathische Kampfnatur natürlich nur in keinem Optimismus bestärken. Schon die Tatsache, daß diesmal die Konservativen bei der Oberverwaltung nicht nur ihr mit Landratshilfe energisch verfolgtes Ziel, die unbedingte Majorität zu gewinnen, nicht erreicht haben, sondern (mit den Polen) sogar mit einem Minus abgeschnitten haben, wird von ihm als Beweis geachtet werden, daß der Höhepunkt des konservativen Einflusses bereits überschritten sei. Der neue Abgeordnete wird da ja wohl manche Enttäuschung erleben, denn die tatsächlichen Machtverhältnisse bleiben eben doch im neuen die gleichen wie im alten Hause. Aber vielleicht wird auch ein geringer Zuwachs von tüchtigen Männern auf Seiten der Linken das Interesse der Wähler etwas mehr wachrufen und so der Minderheit unter den Regierungsmännern entgegenarbeiten, die eine auskömmliche, und das heißt natürlich keine radikale Wahlrechtsreform in der Stille betreiben. Solches wird nicht heute und nicht morgen sein und deshalb wird leider die nächste Folge des „Wahlkampfes“ wieder der bekannte unedle pharisäische Jammer der Parteien wegen unzulänglicher Wahlrechtsreform und Mandatsmangel sein. Besonders groß pflegen die Konservativen gegen die verhassten Freikämmerer zu sein, die ihre im ganzen ja doch verzeihliche Position durch einzelne Wahlabschwächungen auch mit der Sozialdemokratie zu verbessern suchten. So haben sie im Kreise Ober- und Niederbarmen den Genossen drei Mandate verschafft, wofür diese sich in Breslau ebenso durch Stimmhaltung zugunsten der Volkspartei revanchiert haben. Man mag über ein taktisches Zusammengehen mit der Sozialdemokratie denken wie man will, unter der Herrschaft des preußischen Wahlrechts wird man dem Freikämmerer am meisten mißbilligende Umstände zuerkennen müssen. Und deshalb wirken jene Vorwürfe und Zankereien so häufig, unfruchtbar und überflüssig.

Ein interessanter Streit.

(Von unserem Stuttgarter Mitarbeiter.) + Stuttgart, 4. Juni. Politisch von hohem Interesse ist die aus einem Streit hervorgegangene Ausperrung in der hiesigen Firma Robert Bosch. Boschs Fabrikate, besonders Zünder für Explosionsmotoren, haben Weltreum, er selber ist vom einfachen Schlosser zum Inhaber und Leiter eines der größten industriellen Unternehmen Stuttgarts emporgekommen, die 3. 3750 Arbeiter beschäftigt. Dabei war Bosch immer, obwohl er heute unter die reichsten Leute Stuttgarts gehört, persönlich einfach und bedürfnislos und machte aus seiner Fabrik auch sozialpolitisch einen Mutterbetrieb. Aus Anlaß der Ausperrung wurde aus den amtlichen Erhebungen der Versicherungsbehörden nachgewiesen, daß seine Arbeiter 63,37 % mehr Lohn beziehen als die bei den anderen Betrieben der gleichen Berufsgenossenschaft, d. h. durchschnittlich im Jahre 2044,11 M. gegen 1259,07 M. Die Betriebsbedingungen sind so vorbildlich, daß die Krankenliste bei den Arbeitern Boschs 21,1 % Krankheitsfälle weniger hat als bei den übrigen

Betrieben der Berufsgruppe. Ja, Bosch war persönlich zwar nicht Mitglied der Sozialdemokratie, aber die Partei hat ihm schon viel zu danken gehabt, nicht bloß finanzielle Unterstützung, sondern auch 3. B. die Aufnahme der aus ihren Stellungen entlassenen Hauptführer und Scharmacher in seinen Bureaus. Bestmeyer fand in seinen schlimmsten Zeiten dort Unterstutz und es heißt, daß aus Klara Zettin u. a. seine Güte schon in Anspruch genommen haben. Es gab zwar immer Leute, die es für gefährlich anfaßen, sich so die Agitatoren selbst ins Haus

zu setzen, aber ein Streit bei Bosch schien ein Umding. Um so klarer ist es, daß es sich um nichts als eine Kraftprobe zwischen der Fabrikleitung und dem Metallarbeiterverband handelt. So wird denn auch ein Hauptbeschwerdepunkt allen Unbeteiligten unbegreiflich sein. Die Arbeiter beschwerten sich nämlich u. a. darüber, daß Bosch die Aufsicht, Vorarbeiter, Meister usw. aus der Reihe seiner Arbeiter nehme. Nebemann wird das als schon ansehnlich. Aber die sozialdemokratischen Gewerkschaftler leiten daraus den Vorwurf ab, er säe Unfrieden

unter ihrer Organisation, da die Gehobenen dann alsbald sich mit der Fabrik solidarischer fühlen als mit der Gewerkschaft und die bisherigen Arbeitsgenossen nicht so behandeln, wie diese es wünschen. So wisse er immer, ihre Vertrauensleute durch „Beförderung“ auf seine Seite zu ziehen. Als Anlaß zum Streit nahm der Metallarbeiterverband, der schon lange im stillen und offenen in der Presse und Versammlungen gegen Bosch arbeitete, die Entlassung einiger Arbeiter infolge der flauen Lage auf dem Markt. Die wahren Motive verriet er selber in dem Vorwurf, Bosch, der angebliche Arbeiterfreund, sei viel gefährlicher als der schlimmste Ausbeuter, weil er eben — seine Leute so stellt, daß die Bühlarbeit des Verbands keinen rechten Anknüpfungspunkt findet. Bei der gegenwärtigen Geschäftslage, die schon länger zur Abtötung der Arbeitszeit nötigte, ist natürlich der Fabrikant von vorn herein im Vorteil und kann zusehen, bis der nicht geringe Teil seines alten Stammes treuer Arbeiter über die Agitatoren des Verbandes herr werden.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Deutsche und französische Heeresverstärkung.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 5. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt gegenüber der Berechnung des Berichters der Zeitschrift „Le Herald“ in der Pariser Kammer vom 2. cr., wonach bei einem Kriegsausbruch zwischen Rhein und Bogenen 200 000 Deutsche 100 000 Franzosen gegenüber stehen würden: Als französische Grenztruppen, die auch ausdrücklich als Truppen de Couverture bezeichnet wurden, seien anzuzählen: das 6., 7. und 20. Armeekorps, die 2., 4. und 8. Kavalleriedivision, neun Festungs-Infanterieregimenter und die Festungsartillerie, sowie die Genietruppen der Grenzfestungen, die auf ihrem erhöhten Friedensetat 126 000 Mann stellen. Wenn Le Herald sie nur auf 100 000 Mann berechne, so lasse er wahrscheinlich die Festungstruppen einschließlich Infanterie außer Betracht, was nur berechtigt wäre, wenn er die für einen überraschenden Angriff sofort verfügbaren Truppen berechnen wollte. Als deutsche Grenztruppen seien zu betrachten: das 15., 16. und 21. Armeekorps, die 29. Division vom 15. Armeekorps, auf Friedensstärke einschließlich der ihnen angegliederten preußischen Truppen etwa 90 000 Mann. Von einer reichlichen Verdoppelung dieser Truppen durch die Heeresvorlage und die von Le Herald berechneten 200 000 Mann könne keine Rede sein. Nehme man aber die 16. preußische Division und die 13. bayerische Division hinzu, so erhalte man als deutsche Grenztruppen 110 000 Mann, die durch das neue Gesetz im Jahre 1914 auf 121 000 Mann und im Januar 1915 auf 132 000 Mann vermehrt würden. Demnach würden unsere Grenztruppen erst 1914 so stark sein, wie die französischen schon jetzt sind, und nach Durchführung unserer Vorlage würden sie nur um 6000 Mann stärker sein als die französischen. Wo bleibt da Le Herald'se Tatfrage der „erdrückenden Überlegenheit“? Hier zeigt sich, daß die Verstärkung der französischen Truppen durch die unsrige in keiner Weise herausgefordert worden ist. Behalten die Franzosen noch eine Jahresklasse bei den Fahnen, so hätten sie schätzungsweise künftig noch etwa 30 000 Mann, also 156 000 Mann Grenztruppen. Sie würden also im Januar 1914 etwa 35 000 Mann und im Januar 1915 immer noch 24 000 Mann stärker sein als die deutschen Grenztruppen. In der Zeit der Rekrutenausbildung würden sie noch günstiger stehen, weil sie innerhalb der Effektivstärke zwei volle, triegtsichtige Jahrgänge befüßen, Deutschland aber nur einen.

London, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) „Westminster Gazette“ schreibt mit Bezug auf die französische Wehrevorlage: Frankreich weiß, daß seine Nachbarn friedlich gesinnt sind und daß es keine Ermahnung oder Befehl zu einer aggressiven Bewegung finden würde, wenn es irgend von solchen Dingen träumte.

Der Wehrbeitrag der Bundesfürsten.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 5. Juni. Zur Frage des Wehrbeitrags der Bundesfürsten hört die „Tägl. Rundschau“, daß trotz des Widerspruchs der Regierung gegen die Aufnahme des Wehrbeitrags der Bundesfürsten in das Gesetz doch Aussicht dafür vorhanden ist, daß die Bundesfürsten sich mit dieser Aufnahme ihrer Beiträge in das Gesetz einverstanden erklären werden. Dagegen ist eine entschiedene Ablehnung zu erwarten, falls der Haushaltsauswuchs es unternehmen sollte, diese gelegentlich festgesetzte Beitragspflicht der Bundesfürsten durch Bestimmung in einer anderen Vorlage zu einer dauernden Verpflichtung zu machen. Wir registrieren diese Meldung, weil sie gewiß durch die Presse gehen wird. Nach unserer Ansicht bringt sie nur Selbstverständliches, die logische Folge der Ablehnung der Aufnahme der Beitragspflicht der Bundesfürsten würde ja doch auf nichts geringeres als auf die Ablehnung des ganzen Wehrbeitragsentwurfes durch die Fürsten hinauslaufen.)

Die Affäre des Bergmanns Jakubik.

(Eigener Drahtbericht.) Breslau, 5. Juni. Zu dem Falle des ober-schlesischen Bergmannes Jakubik, dessen angebliche wegen Streikagitation auf russischem Gebiet erfolgte Deportation nach Sibirien Gegenstand einer sozialdemokratischen Interpellation im Reichstag bildete, meldet die Kattowitzer Zeitung, daß Jakubik nicht nach Sibirien verbannt, sondern im Gefängnis in Bendzin untergebracht sei. Er soll als lästiger Ausländer nach Deutschland abgeschoben werden.

Neue Expedition der Italiener nach der Cyrenaika.

(Eigener Drahtbericht.) Mailand, 5. Juni. Aus allen Teilen Italiens werden bedeutende Truppenabgänge nach den südlichen Höfen gemeldet. Es scheint sich um die Vorbereitung einer großen militärischen Expedition in das Innere der Cyrenaika zu handeln.

Der bulgarisch-serbische Konflikt.

(Eigener Drahtbericht.) London, 5. Juni. Der hauptsächlichste Grund für den Rücktritt des bulgarischen Ministerpräsidenten Gschoff ist nach Ansicht gut unterrichteter Kreise in der starken Bestimmung zu suchen, die in militärischen Kreisen Sofias wegen der nachgiebigen Haltung Gschoffs gegenüber Griechenland und Serbien Maß getroffen hat. Somit wäre von den zu ernennenden neuen Ministern noch weniger eine veröhnliche Haltung zu erwarten. Wahgebende Londoner Diplomaten versichern, daß Rumänien zweimal Bulgarien für den Fall eines kriegerischen Zusammenstoßes mit Serbien militärische Hilfe angeboten habe.

Belgrad, 5. Juni. Die Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten der Balkanverbündeten findet am Dienstag in Saloniki statt. Wenn es dort zu keiner Entscheidung kommt, wird die Konferenz in Petersburg unter dem Vorsitz Rußlands fortgesetzt. Politische Kreise, insbesondere oppositionelle, befürchten, daß einerseits Rußland die serbischen Interessen nicht genügend vertreten, andererseits Bulgarien in der Zwischenzeit sein gesamtes Heer von Tschataldcha bis Bulair konzentriert und dann ohne Kriegserklärung einen Leberfall ausführen könnte. Deshalb drängt man die Regierung, die sofortige Annexion zu proklamieren.

Konstantinopel, 5. Juni. Nach dem „Terziuman“ soll die Demobilisierung der Truppen vor Tschataldcha und Bulair sofort beginnen. Die Regierung soll beschlossen haben, kleine Schiffe zu schartern; eine amtliche Bestätigung steht noch aus. Sofia, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) „Agence Bulgare“ erklärt, daß sich in Istip, von wo sich die Serben zurückgezogen haben, kein Zwischenfall ereignet habe. Die Bulgaren hätten strikten Befehl, jeden Zwischenfall zu vermeiden.

Saloniki, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Von Nestos und Titowatz werden Zusammenstöße serbischer Truppenabteilungen mit bulgarischen Banden gemeldet. In beiden Fällen wurden diese Banden mit empfindlichen Verlusten geprengt. Die Bulgaren haben Verstärkungen nach Strumnizza geschickt.

Sofia, 5. Juni. Die ganze Garnison von Silistria ist gegen Serbien ausgerückt. In den Kavernen werden jetzt 1600 Rohammediener zwischen 30 und 40 Jahren eingüßt, die alle früher bereits in bulgarischen Diensten standen.

Petersburg, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Hier sieht man die Verhältnisse auf dem Balkan sehr hoffnungsfreudig an. Gestern besuchte der bulgarische Gesandte das Ministerium des Äußeren; dort nimmt man auf Grund dieser Unterredung an, daß ohne Schiedsgericht ein Ausgleich gefunden werde.

Wegen Leitungsstörung durch auswärtige Gemüter blieb ein Teil der Drahtmeldungen aus.

Deutsches Reich.

Mißerfolge der württembergischen Regierung.

Stuttgart, 4. Juni. Nach dem fragwürdigen Erfolge der neue Minister des Innern, Dr. v. Fleischhauer, letzte Woche in der Frage der Kreisregierungen errang, hat er heute einen kräftigen Misserfolg zu verzeichnen: Die von ihm vorgeschlagene Schaffung einer Landespolizeizentrale wurde nicht angenommen. Die Sozialdemokratie, die für die bessere Organisation der Polizei überhaupt nichts übrig hat, verwarf den Vorschlag grundsätzlich; die Volkspartei und Teile der natl. Partei wie des Bauernbundes hatten Bedenken wegen des Verhältnisses dieser Frage zur Gemeindeautonomie. Sie glauben, man könne die vorgeschlagenen Einrichtungen, deren Nutzen sie nicht bestritten, auch ohne Verstaatlichung eines Teiles der Polizei etwa im Anschluß an die städtische Polizeiverwaltung in Stuttgart treffen. So wurde die ganze Frage zwar nicht gleich, wie im Finanzausschuß abgelehnt, aber gegen 26 Stimmen (Zentrum und ein Konservativer) dem staatsrechtlichen Ausschuss zur Prüfung nach obigem Gesichtspunkt überwiesen. Das Gesetz wird aus diesem Grabe schwerlich wieder aufsteigen.

Durch die kluge Einbringung des aufstrebenden Antrags zog die Volkspartei auch die zur Annahme der Landespolizeizentrale geeigneten Teile der Nationalliberalen und Bauernbündler auf ihre Seite.

Ueberreichung einer Denkmünze in Gold an den Kaiser.

Wie man uns schreibt, hat der Vorstand des Vereins zur Förderung des Gewerbebetriebes beschlossen, dem Kaiser aus Anlaß des Regierungsjubiläums die große Denkmünze des Vereins in Gold zu verleihen. Die Gelegenheit der Jubiläumsgar am 16. ds. Mts. wird der Vorstand des Vereins, der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Wirtl. Geheimrat Dr. Richter, die Denkmünze mit Verleihungsurkunde dem Kaiser überreichen. Der Kaiser gehört dem Verein seit dem Jahre 1884 als Mitglied an. Die große Denkmünze des Vereins in Gold ist bisher nur einmal verliehen worden, nämlich im Jahre 1824 an den berühmten Landwirt Albrecht Thaeer.

Zur bevorstehenden Handwerkerkonferenz. Es sind nicht weniger als 29 Fragen, die durch die Denkschrift des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages der Beratung auf der Konferenz unterbreitet werden. Sie enthalten Forderungen, die aus der Praxis der Handwerks- und Gewerbeamtstagen heraus entstanden sind und eine Abänderung bzw. Ergänzung des geltenden Handwerkerrechts im Interesse einer weiteren erfolgreichen Hebung und Kräftigung des Handwerkerstandes in Vorschlag bringen. In der Denkschrift wird die Erwartung ausgesprochen, daß jezt, nachdem inzwischen die Reichsversicherungsordnung und das Angestelltenversicherungsgesetz erlassen sind, die gesetzgebenden Körperschaften auch das mehrfach gegebene Versprechen einer Neubildung des Handwerkerrechts einlösen werden. Bei der Fülle des vorliegenden Beratungstoffes dürfte die Konferenz mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Badische Politik.

Landtagskandidaturen.

Heidelberg, 5. Juni. Wie verlautet, werden die Konservativen im 56. Landtagswahlkreis Heidelberg-Wiesloch bei der kommenden Landtagswahl in der Person des Generalsekretärs Schmidt einen Kandidaten aufstellen. Die Konservativen erwarten die Unterstützung des Zentrums. Der Bezirk war bisher durch den Sozialdemokraten Pfeiffle vertreten.

Offenburg, 5. Juni. Die sozialdemokratische Partei hat für den 29. Landtagswahlkreis Offenburg-Stadt Stadtrat Mönch als Kandidaten nominiert. Bisheriger Vertreter war Rechtsamtmann Nusser (Demokrat).

Gemeindevahlen.

Gaggenau, 5. Juni. Am Dienstag, 3. und Mittwoch, 4. Juni fanden hier unter sehr starker Beteiligung die Gemeinderatswahlen statt, zu denen die sogenannte Würgervereinigung und die liberale Vereinigung Listen aufgestellt hatten. 90 Prozent der Wähler stimmten ab. Die Wahl ergab ein erfreuliches Resultat für die Liberalen. Von den acht Sitzen

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

fielen vier auf die liberale Seite, während die Bürgervereine zusammen mit dem Zentrum die übrigen vier Sitze behauptete.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 5. Juni. S. K. H. die Großherzogin besuchte am Dienstag in Baden S. O. S. die Herzogin von Anhalt; gestern begab sich S. K. H. Hoheit nach Wildbad und stattete dortselbst S. M. der Königin-Mutter der Niederlande einen Besuch ab.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewogen gefunden, dem Postsekretär Hermann Oberle in Heiligenberg das Verdienstkreuz vom Jahrgang Löwen zu verleihen, den Oberstationskontrollleur Franz Pitsch in Karlsruhe zum Oberrevisor zu ernennen.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Max Egon zu Fürstenberg auf die katholische Pfarrei Stühlingen, Defanats Stühlingen, präsentierte bisherige Pfarrverweser Ludwig Schenkel in Stühlingen ist kirchlich eingesetzt worden.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurden die nachverzeichneten charakterisierten Sekretäre in Sekretärstellen etatmäßig angestellt, und zwar die Postsekretäre: Albert Strimatter aus Rheinfelden beim Postamt Karlsruhe 2 (Hauptbahnhofs), Hermann Bachmann aus Eppingen beim Postamt Karlsruhe 1, Ernst Erb aus Hagsfeld beim Postamt Karlsruhe 1, Wilhelm Ulfrich aus Helmstadt beim Postamt Heidelberg, Franz Altmann aus Wertheim beim Postamt Rosbach, Jakob Haas aus Kleingemünd beim Postamt Bruchsal, sowie die Telegraphensekretäre: Karl Lehmann aus Rastatt beim Telegraphenamtsamt Mannheim und Wilhelm Hilderhof aus Roosbrunn beim Telegraphenamtsamt Pforzheim.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnsekretär Ernst Schieler in Emmendingen nach Breisach versetzt.

Es wurde eine Bekanntmachung veröffentlicht die 46. Prämienziehung des Aprozenteigenen Badischen Eisenbahn-Prämien-Anlehens von 1867 betreffend.

Karlsruhe, 5. Juni. Die vereinigten Vereine ehemaliger Prinz-Karl-Dräger hatten die Absicht, diesen Sommer in Freiburg einen Regimentsfest abzuhalten. Am Hinblick auf die zahlreichen Festlichkeiten, die in diesem Jahre jeden Sonntag landauf und landab stattfinden, wurde der Regimentsfest bis auf weiteres verschoben.

Karlsruhe, 5. Juni. Das Schulverordnungsblatt Nr. 16 enthält eine Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts über die Veranstaltung von geologischen Exkursionen, die am 28. und 29. Juni d. J. von der geologischen Landesanstalt in Freiburg i. Br. für Lehrer an höheren Lehranstalten veranstaltet werden, und zwar im Tauberggrund und Odenwald. Die Führung übernimmt der Direktor der geologischen Landesanstalt. Die Anmeldungen zur Teilnahme an der Exkursion sind bis spätestens 12. Juni bei dem Unterrichtsministerium einzulegen.

Durlach, 5. Juni. Gestern mittag fand auf dem Turmberg bei Durlach zum erstenmal eine gemeinsame Versammlung der Pfarrfamilien der beiden Diözesen Durlach und Karlsruhe-Land statt, die sehr zahlreich besucht war. Dekan Stadtpfarrer Meyer in Durlach begrüßte die Ercheinenden und der Dekan der Diözese Karlsruhe-Land, Herr Roth von Friedrichstal, dankte für die Einladung. Die gemeinsame

Zusammenkunft der Pfarrfamilien der beiden Diözesen soll von jetzt an jährlich erfolgen.

Graben-Neudorf, 5. Juni. Amtlich. Am 3. Juni 7.35 Uhr nachmittags entglitt infolge vorzeitiger Weichenstellung die Manderlokomotive und versperre in der Richtung nach Karlsruhe das eine Betriebsgleis. Der Verkehr wurde bis zur Beseitigung der Störung durch eingeleiteten Betrieb zwischen Graben-Neudorf und Friedrichstal aufrecht erhalten. Einige Personenzüge erlitten unbedeutliche Verspätungen. Verkehr wurde niemand.

Mannheim, 5. Juni. Nach der Berechnung des statistischen Amtes zählte die Stadt Mannheim Ende April d. J. 220.034 Einwohner. Der Gefangenenerwartung Schick, der im vorigen Jahr im neuen Landesgefängnis von einem Strafgefangenen überfallen und mit einem Hammer furchbar mißhandelt wurde, ist dieser Tage aus dem Sanatorium in St. Blasien entlassen worden. Schick kann sich nur schwer und mit Hilfe eines Stockes fortbewegen.

Heidelberg, 5. Juni. Die Königin-Mutter von Schweden hat gestern nachmittag Oberbürgermeister Dr. Widens in Audienz empfangen, ihm ihre hohe Befriedigung über ihren Aufenthalt in Heidelberg ausgesprochen und dabei das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Schwedischen Nordsternordens übergeben, das ihm vom König von Schweden verliehen worden ist.

Taubertshausen, 4. Juni. Unser altes Biscopesheim soll ein kleines Gegenstück zu Rotherburg o. Tr. gewesen sein. Durch Mangel an Verständnis, vielleicht auch an Heimatliebe in früherer Zeit, ist viel Altherwürdiges gefallen. Und die neuen Bauten und die neuen Straßen wollen sich gar nicht in den alten Rahmen fügen. Wer unsere Stadt ist interessant und eine Anzahl hervorragender Denkmale alter Zeit machen sie zum Ziele vieler Kunst- und Altertumsfreunde. Am nächsten Sonntag werden uns die Vereine für fränkische Geschichte und Altertümmer aus Aschaffenburg und Würzburg besuchen. Die Gäste werden von Vertretern des hiesigen Verkehrs- und Verschönerungsvereins geführt werden.

Wertheim, 5. Juni. Vom 16. bis 17. Juni findet hier der Verbandstag des Verbandes der unterbadischen Kreditgenossenschaften statt. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge des Justizrats Crüger aus Berlin über finanzielle Kriegsbereitschaft und Liquidität, des Banddirektors Malz aus Frankfurt a. M. über Handel mit Wertpapieren und Spekulation, des Banddirektors Peter aus Karlsruhe über Zinspolitik der Kreditgenossenschaften.

Wagshurst bei Rendsch, 5. Juni. Gestern nachmittag wurde der 85jährige Landwirt Dold auf der Landstraße vom Witze getroffen; er war sofort tot.

Trieburg, 5. Juni. Der Bürgerauschuss wird sich demnächst mit dem Gaswerksbau zu beschäftigen haben. Im Falle der Zustimmung des Bürgerauschusses wird mit dem Bau alsbald begonnen. Es ist beabsichtigt, das Leitungsnetz nach Schonach auszudehnen. Der Betrieb des Wertes soll in eigener Regie erfolgen.

Freiburg, 5. Juni. Der am 2. Juni in der Weisstraße von einem Pferde getretene Fuhrknecht ist seinen Verletzungen erlegen.

Freiburg, 5. Juni. Die Handelskammer hat in ihrer letzten Vollversammlung den Vorsitzenden Banddirektor Schuster einstimmig zum Präsidenten gewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Fabrikant Gütermann in Gutach bestimmt. Der Luisefräuleinverein veranstaltete eine weit über das Maß derartiger Veranstaltung hinausgehende Wohltätigkeitsaufführung unter dem Titel „Engel in der Kunst“. Unter der Mitwirkung zahlreicher Damen und Kinder wurden in lebendigen Bildern die Meisterbilder der größten deutschen und italienischen Maler vorgeführt.

Aus dem Stadtkreise.

Vom Gewerbe- und Kaufmannsgericht. An Stelle des verstorbenen Stadtrats, Rechtsanwalt Dr. Boedich soll Rechtsanwalt Franz Neukum zum Vorsitzenden des hiesigen Gewerbe- und Kaufmannsgerichts ernannt werden. Dem Bürgerauschuss ist eine entsprechende Vorlage zugegangen, die als Anfangsgehalt 6500 M. und als Höchstgehalt 8000 M., erreichbar nach sechs Jahren, vorsieht.

Für die Festvorstellung im Großh. Hoftheater anlässlich der unter dem Protektorat der Großherzogin stattfindenden Wohltätigkeitsveranstaltung des Bad. Frauenvereins zugunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims gehen die Proben ihrem Ende zu. Die außerordentlich lebhafteste Beteiligung von Damen und Herren aus allen Kreisen der Stadt, denen in Herzogs dramatischem Prolog „Waterland“ die Ehre der Landbesichtigung, der Bühomer Freischärler die Mitwirkung bei den Lebenden Bildern zufiel und die auch in Rees „Am Schmiedniger Keller“ Bürgerpflicht und Studenten verkehrten, hat bis jetzt so rühmlichen Wert angehalten, daß sehr lebendig wirkende Szenen erzielt werden dürften. Mit besonderem Interesse wird man vernehmen, daß die junge Schauspielerin, die im „Waterland“ als Luise von Rosenau debütierte, eine Tochter unseres früheren Bürgermeisters Schmiedler ist, die sich der Bühnenlaufbahn zuwandte. Im weiteren wirken in dem für die Hundertjahrfeier verfaßten Herzoglichen Stück als handelnde Personen mit: Herr Herz als Major von Lüchow, Herr Baumhach als F. V. Zahn, Herr Hertel als Prinz Carolath, Herr Vitzthum als Theodor Körner, sämtlich im Völkischen Freikorps, Herr Wassermann als Gutscherr v. Rosenau, Herr Höder als Pastor Peters, Frau Carlens als dessen Frau, Herr Schindler als ihr Sohn Ferdinand, Herr Bleß als Dr. Schulze und Herr Gemmecke als Schullehrer. Die historisch getreuen Kostüme der von Offizieren der hiesigen Garnison dargestellten Völkischen sind von der Generaldirektion der königlichen Schauspiele in Berlin für diesen Zweck freundlich zur Verfügung gestellt worden. In dem Vorlesung vaterländischen Heilbild „Am Schmiedniger Keller“ werden die Breslauer Bürgertruppen des Stadtrats, des Weinhändlers, des Hauptmanns A. D., des Wirtes, des Fondsmackers, des Wirtes von den Herren Höder, Dapper, Gemmecke, Schindler, v. Krone und Schneider dargestellt, ein junger Stadtratssohn von Herrn Vitzthum, ein Leiziger Schneidergeselle von Herrn Reg, Unteroffizier Bumke, der Einzeiger der Studenten, durch Herrn Wassermann, und die in die Handlung selbst eingreifenden Studenten durch die Herren Hertel, Gröbinger, Reim, Kalnbach. Bei den übrigen Besuchern des Schmiedniger Kellers, Bürger, Studenten und Käufer, ist die Mitwirkung aus den verschiedensten Karlsruher Kreisen herozuzubringen. Die Aufführung der beiden Stücke geht unter Regie des Herrn Kienker vor sich, dem in dem Intendanten und vor allem auch in Frau Wassermann, namentlich zur Anordnung der großen Volkskznen, eine wertvolle Hilfe ward.

Das Großh. Hoforchester veranstaltete zu Ehren seines Mitgliedes, Kammermusiker Fritz Richter, der auf eine 40jährige Tätigkeit im Hoforchester zurückblicken konnte, am Montag einen gefestigten Abend in den oberen Räumen des Landstnehts. Zunächst begrüßte Kammermusiker Klebe die Anwesenden und feierte jodann mit warmen Worten die Verdienste Richters, die ihm nicht nur die höchste Anerkennung seiner Vorgesetzten und Kollegen gebracht haben als Mensch und Künstler, sondern auch aufrichtige Achtung und Verehrung. Herr Richter ist in seiner getreuen Pflichterfüllung allen ein gutes Beispiel gewesen. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch schloß Herr Klebe. Herr Richter dankte demeg und gab dann einen interessanten Rückblick über seine lange Tätigkeit zum Besten und brachte zum Schluß ein Hoch auf den Förderer der Kunst, den Großherzog, aus. Die Herren vom Soloquartett des Großh. Hoftheaters brachten nun mehrere Solo- und Quartettvorträge, die äußerst dankbar und beifällig aufgenommen wurden, vorzüglich zu Gehör. Für die Summoristika sorgten einige allgemeine Lieder und die Kompositionen Herrn Apels, die dieser im Verein mit mehreren Kollegen bestens zu Gehör brachte. Als Vertreter der verhinderten Hofkapellmeister sprach

Herr Berthold dem Jubilar die besten Glückwünsche aus, wobei er nochmals die Verdienste Richters hervorhob und dem Hoforchester ebenfalls zu solch einem Mitgliede gratulierte. Sein Hoch galt dem fernerer Gedeihen des Großh. Hoforchesters. Es war ein gelungener Abend, der wiederum Zeugnis gab von der Pflege der Kollegialität im Hoforchester und der dem noch selten frischen und rüstigen Jubilar in bester Erinnerung bleiben möge.

Stadtgarten. Am Freitag, den 6. Juni, abends 8 Uhr, findet Militär-Konzert statt, gegeben von der Kapelle des Feld-Art. Regts. „Großherzog“ (1. Bad. Nr. 14). Die Leitung hat Königl. Musikmeister K. Granzau.

Sängereifer. Bei dem am 1. Juni in Jittersbach abgehaltenen Sängereifer des dortigen Männergesangvereins „Germania“ zur Feier seines 50jährigen Stiftungsfestes und der zweiten Jahresweiche erhielt der hiesige junge Männergesangverein „Sängerkränz“ mit 26 Sängern unter sehr starker Konkurrenz unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Böhler in der Stokklasse einen 1a-Preis mit 22 Punkten mit dem selbstgewählten Chor „Der junge Buchenmalz“ (Komp. W. Jung, Seminarlehrer). Der Preis ist im Laden bei Mitglied Aug. Kranz, Kaiserstraße, einige Tage ausgefellt.

Zirkus Corty-Althoff kommt! (Bon Donnerstag, 12. bis einschließlich Donnerstag, 19. Juni in Karlsruhe auf dem städt. Festplatz.) Man schreibt uns: Wenn schon in früheren Jahren Zirkus Corty-Althoff als tonangebend auf dem Gebiete des Zirkuswesens bezeichnet wurde, so verdient er gegenwärtig diese Bezeichnung noch mehr. Denn in seiner heutigen Form ist er das größte aller reisenden rein circensischen Unternehmen. Besonders in dieser Saison sind bedeutende Berggröherungen vorgenommen worden. Heute hat Zirkus Corty-Althoff über zweihundert Tiere im Festplatz, mit zwei Sonderzügen werden die eiligen Reisen der Visttournee von Stadt zu Stadt ausgeführt, lediglich Transportwagen sind zur Aufnahme des toten und lebenden Inventars erforderlich. Drei Lokomotiven mit drei Riesendynamos versehen die riesenhafte Anlage mit elektrischem Licht, unter den Krängen zweier namhafter Kapellen ergötzen sich alltäglich mehrere Tausend Zuschauer an den vielseitigen Darbietungen. Ein Elitetrupp von Kräftigen ist da: Künstler aus allen fünf Weltteilen zeigen sich in jeder Vorstellung, in bunter Abwechslung mit zahlreichen Dressuren. Pferde aller Rassen bekommt man zu sehen, in Gruppen von zwei bis zu achtzig Stück dieser edlen Vierfüßler, eine bestens dressierte Gruppe afrikanischer Kamele, eine Elefantherde, ferner Lamas, Zebros, Kangurus, kurz Tiere jeder Hemisphäre. Der Ruf, den Direktor Pierre Althoff, der alleinige Eigentümer, als Dressur genießt, reicht weit über die deutsche Grenze hinaus. Direktor Pierre Althoff kann heute auf 25 Jahre Direktionsführung zurückblicken und gleichzeitig das 60jährige Bestehen seines Unternehmens als Doppelfirma Zirkus Corty-Althoff (gegründet 1853 in Wien) feiern.

Festgestellt wurde die Identität der am 2. v. Mts. im Rhein bei Wetzlar gefandenen Leiche. Es handelt sich um den 55 Jahre alten Straßenknecht Wilhelm Küpperle aus Oberhofen, der sich am 15. v. Mts. in selbstmörderischer Absicht in den Rhein gestürzt hat.

Wichtig gesteskrank wurde ein junger auf dem Festplatz als Artist tätiger Kesselschmied aus Danzig. Er zog auf dem Festplatz seine Kleider aus, zerriß sie und sprang völlig entkleidet auf dem Festplatz herum. Der Gestesranke wurde mit dem Krankenautomobil ins städtische Krankenhaus gebracht.

Wirtshausstreit. Gestern entstand unter Weisenden in der Wirtshaus „Zum Terminus“ eine Schlägerei, die sich auf die Durlacherlinie fortsetzte. Einer der Beteiligten erhielt einen Schuß in den linken Arm, was weitere trugen erhebliche Körperverletzungen davon. Alle drei wurden mit einem Auto ins Krankenhaus gebracht. Ein Teil der Täter ist verhaftet.

Festgenommen wurden 16 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein 28

Ueber den Tod.

Ein erdichtetes Gespräch von Paul Ernst.

(Nachdruck verboten.)

Leo Tolstoi. Ein Jüngling. Ort der Handlung: die Klosterzelle, in der Tolstoi starb.

Der Jüngling: Was sollen wir also tun?

Tolstoi: Was sollen wir also tun? Kann ich die Frage beantworten? Durch mein Leben habe ich sie nicht beantwortet; denn ich verachtete die Dichtung und habe Dichtungen geschrieben; ich wußte, daß das Zusammenleben mit Weib und Kindern unseren höheren Menschen in uns unterjocht durch kleine Sorgen, überflüssige Aufregungen und zweckloses Geschwätz, und trotzdem bin ich erst im Sterben von meiner Familie fortgegangen; ich hatte eingesehen: wer reich ist wie sein Bruder, der ist schuld an dem Leiden seines Bruders, und ich habe mein Vermögen nicht den Armen gegeben. Wie kann ich antworten auf die Frage: Was sollen wir also tun? Nur durch eigenes Tun kann man auf diese Frage antworten.

Der Jüngling: Auch ich habe eine dichterische Begabung, und ich habe sie unterdrückt; vielleicht war sie nicht stark genug. Ich habe beschloffen, ledig zu bleiben; vielleicht habe ich nicht die Leidenschaft, die den Mann zum Weib treibt, und den Drang, der ihm sich Kinder nach seinem Bilde ersehnen läßt. Ich habe mein Vermögen fortgegeben und lebe von einer Tagelöhnerarbeit; vielleicht hatte ich keine Lust an den Dingen, welche der Reichtum uns verschaffen kann, und verlangte mein Körper Tätigkeit in freier Luft. Was ist denn das alles? Ist das alles wichtig? Eins muß ich wissen: was sollen wir also tun?

Tolstoi: Ich bin in das menschliche Hochalter gekommen und habe meine Einsichten immer zunehmen sehen. Alles, was ich in früheren Jahren leidenschaftlich erstrebte, erschien mir nach und nach als wertlos und gleichgültig: Reichtum, Ruhm, Achtung der Mitmenschen,

Liebe, Familie. Ich weiß, daß ich nun sterben muß, und es ist mir bekannt, daß die meisten Menschen, selbst die alten, ungen sterben. Ich habe nichts, was mich zurückhält, obwohl ich einen starken und gesunden Körper habe und über nichts klagen darf, außer über das Eine: daß ich nicht gehandelt habe nach meiner Einsicht.

Der Jüngling: Diese Einsicht war vielleicht nicht so zu verstehen, daß du ihr folgen solltest, weil sie allein richtig war; sondern zu ihr gehörte als ihre Ergänzung vielleicht noch dein Trieb, der dich verhinderte, ihr zu folgen, der denn also auch nicht allein richtig war; und das war vielleicht die Bestimmung deines Lebens, daß dein Trieb und deine Einsicht immer miteinander kämpfen sollten.

Tolstoi: Wenn du recht hättest, weshalb fragst du dann für dich: „was sollen wir also tun?“, denn dann gilt ja auch für dich, daß ein Kampf deine Bestimmung ist.

Der Jüngling: Was sollen wir denn also tun?

Tolstoi: Ich hatte immer geglaubt, ich würde Ruhe haben in meinem Innern, wenn ich meiner Einsicht folgte, die doch mein Gewissen ist. Aber du, der du mein Schüler bist, hast alles das getan, was ich nicht tat, und du bist so unruhig wie ich.

Der Jüngling: Vielleicht bin ich noch unruhiger, und mir scheint, daß auch Einsicht und Gewissen keine Leiter sind für uns.

Tolstoi: Ja, wie dann? Was sollen wir dann tun?

Der Jüngling: Du bist mein Lehrer, verzeihe mir, daß ich dir so schroff etwas vorwerfe: Du hast Gott töten wollen durch deine Sittlichkeit. Erinnerst du dich an die uralten indischen Mythen, wie da Büßer die Götter selber zwingen durch ihre Bußübung? Du hast die Buße nur gelehrt, ich habe sie geübt; und ich weiß: wenn ich ruhig geworden wäre durch mein sittliches oder vermeintlich sittliches Handeln, dann wäre es dadurch geschehen, daß ich Gott getötet hätte. Aber das wäre die übermütigste Sünde gewesen. Denn Gott schuf Gute und Böse und Regen und Sonnenschein, denn

alles ist notwendig, was wirklich ist: notwendig für den Weltplan Gottes.

Tolstoi: Aber wir kennen den Weltplan Gottes nicht, und wir können nur unserer Stimme folgen.

Der Jüngling: Wir kennen den Weltplan nicht, aber wir erfüllen ihn; der erfüllt ihn, welcher seiner Stimme folgt wie ich, und der erfüllt ihn, welcher seiner Stimme nicht folgt wie du. Das weiß ich, deshalb bin ich weiter gekommen wie du; und dennoch kann ich die Frage nicht beantworten: Was sollen wir denn tun?; und dennoch bin ich unruhig.

Tolstoi: Wenn das richtig wäre, daß ich den Weltplan Gottes erfüllt hätte durch meine Schwäche und in der Not meines Gemiffens, und daß eine übermütige Sünde Gott töten würde, dann brauchte ich ja nicht unruhig zu sein! Und wirklich, nun ich weiß, daß ich im Sterben liege, und weiß, daß ich nicht mehr mich entscheiden und handeln muß, nun bin ich ruhig. Meine Unruhe ging also nicht darauf, daß ich mich schuldig fühlte; denn wenn das wäre, so müßte sie jetzt, in der Sterbestunde, am größten sein, wo ich ja nichts mehr gutmachen kann an allem, das ich getan, und wo ich mich nicht höher beugen kann, als ich mich bis nun gebeugt; sondern sie ging immer nur darauf, daß mein Leben ein Kampf war zwischen Einsicht und Trieb. Und wenn ich auch dem Trieb folgte und nicht dem Gewissen, so ist meine Sterbestunde doch ruhig. Also habe ich das getan, das Gott wollte, daß ich tun sollte, und mein Leben lag in dem Weltplan Gottes, das Leben eines Sünders.

Der Jüngling: Ich glaube, daß das der Sinn unseres Lebens sein sollte: Gott nicht zu widerstreben, und daß wir alle, Sündler wie heilige, nur so zur Ruhe gelangen.

Tolstoi: Aber du — weshalb hast du denn die Unruhe, wenn in dir doch kein Kampf mehr ist und du deinem Gemiffen gefolgt bist? Ich verstehe jetzt, was du meinst mit „Gott töten“; du meinst, wenn einer zu gut wird, dann kreuzt er den Willen Gottes, denn nur Gott darf ja gut sein; und wenn es einen Menschen gäbe, der so

gut ist wie Gott, so müßte die Welt zusammenbrechen?

Der Jüngling: Und wenn das nun alles wahr wäre, dann würde auch der Mörder dem Gebote Gottes folgen und tun, was für den göttlichen Weltzusammenhang nötig wäre, und auch der Mörder beginge jene übermütigste Sünde, wenn er dem widerstrebe.

Tolstoi: Ich kann dir nicht antworten, denn ich fühle, wie mein Geist schwach wird. Ich bin ruhig. Gott, in deine Hände befehle ich meinen Geist.

Der Gruß.

Von Franz Wolf.

(Nachdruck verboten.)

Es ist bei uns Sitte, eine Dame auf der Straße zuerst zu grüßen, während man in anderen Ländern, z. B. in England, wartet, ob die Dame gesehen und begrüßt sein will, und die Dame zuerst grüßen läßt. So unwichtig diese Bagatelle an sich ist, so bemerkenswert wird sie, wenn man berücksichtigt, daß man bei uns gerade jetzt daran geht, den Gruß zu reformieren. Die Sitte des Hutabnehmens, wie sie besonders in Deutschland gang und gäbe ist, wirkt veraltet und namentlich in ihren Nuancierungen lächerlich. Der Deutsche grüßt jeden anders. Den Vorgesetzten ehrerbietiger als den Freund, eine schüchtern Dame bekanntschaft tiefer als die eigene Frau. Der Deutsche hat überhaupt eigenartige Begriffe vom Hutabnehmen. In jedem Laden, in jedem Amtsgedäude, in jedem Geschäftshaus, in jeder Kunstausstellung nimmt er den Hut ab. Warum — aus Ehrfurcht. Aus derselben Ehrfurcht, aus der heraus Studenten ihre Köpfe voreinander entblößen. Die Frauen, die doch wirklich als galant gelten und es im wesentlichen auch sind, genieren sich keineswegs, eine Dame auf der Straße mit einem kräftigen Händedruck zu begrüßen. Und der junge Bräut, der, der Londoner City entkommen, zu seinem Häuschen nach Hampstead hinausfährt, begrüßt die Gattin durch einen Handkuß viel richtiger als durch einen Gruß, den er jedem anderen gleicherweise schuldet. Nun wird man sagen, in Deutschland grüßt nur in seltenen Fällen der Mann

Die letzten Bierbrauer aus Rosdellen wegen Sittlichkeitsverbrechen (§ 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.), ein ...

Berufsausschüsse, Vereine und Vorführungen.

Die letzten Schlußprüfungen des Königlich-Konvaleszenziums fanden am Mittwoch statt. Man ...

Die vereinigten Staaten der Erde.

Ueber dieses Thema sprach im Arbeiterdiskussionsklub kürzlich Prof. Dr. Broda aus Paris im Auftrag ...

Standesbuch-Auszüge.

Ehehlichungen. 5. Juni: Albert Wall von Amriswil, Kaufmann hier, mit Berta Weinig von hier; Ludwig Scherle von Königsbach, Zäpfer hier, mit Anna Rehle von Unterhohenbühl.

Schule und Kirche.

Eine Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgabe.

Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin hat eine Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgabe an unbemittelte ...

Literatur.

Der „Gustafsen“ bringt auf dem Titel seiner letzten Nummer (21) ein farben- und stimmungsvolles Bild ...

Vom Wetter.

Wetterbericht der Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie vom 5. Juni 1913.

Die beiden Hochdruckkerne, die sich gestern über dem Südoften und den dänischen Inseln befanden, haben sich etwas weiter von einander entfernt; zwischen ihnen hindurch zieht sich von einer im Westen der britischen Inseln liegenden Depression aus ein Ausläufer ...

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie vom 5. Juni 1913.

Orts-Zeit ... 4. Juni Nacht 9 Uhr: 752,5 15,4 11,8 90 688 Gewitt. 5. ...

Die letzten Bierbrauer aus Rosdellen wegen Sittlichkeitsverbrechen (§ 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.), ein ...

Berufsausschüsse, Vereine und Vorführungen.

Die letzten Schlußprüfungen des Königlich-Konvaleszenziums fanden am Mittwoch statt. Man ...

Die vereinigten Staaten der Erde.

Ueber dieses Thema sprach im Arbeiterdiskussionsklub kürzlich Prof. Dr. Broda aus Paris im Auftrag ...

Standesbuch-Auszüge.

Ehehlichungen. 5. Juni: Albert Wall von Amriswil, Kaufmann hier, mit Berta Weinig von hier; Ludwig Scherle von Königsbach, Zäpfer hier, mit Anna Rehle von Unterhohenbühl.

Schule und Kirche.

Eine Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgabe.

Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin hat eine Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgabe an unbemittelte ...

Literatur.

Der „Gustafsen“ bringt auf dem Titel seiner letzten Nummer (21) ein farben- und stimmungsvolles Bild ...

Vom Wetter.

Wetterbericht der Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie vom 5. Juni 1913.

Die beiden Hochdruckkerne, die sich gestern über dem Südoften und den dänischen Inseln befanden, haben sich etwas weiter von einander entfernt; zwischen ihnen hindurch zieht sich von einer im Westen der britischen Inseln liegenden Depression aus ein Ausläufer ...

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie vom 5. Juni 1913.

Orts-Zeit ... 4. Juni Nacht 9 Uhr: 752,5 15,4 11,8 90 688 Gewitt. 5. ...

Die letzten Bierbrauer aus Rosdellen wegen Sittlichkeitsverbrechen (§ 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.), ein ...

Berufsausschüsse, Vereine und Vorführungen.

Die letzten Schlußprüfungen des Königlich-Konvaleszenziums fanden am Mittwoch statt. Man ...

Die vereinigten Staaten der Erde.

Ueber dieses Thema sprach im Arbeiterdiskussionsklub kürzlich Prof. Dr. Broda aus Paris im Auftrag ...

Standesbuch-Auszüge.

Ehehlichungen. 5. Juni: Albert Wall von Amriswil, Kaufmann hier, mit Berta Weinig von hier; Ludwig Scherle von Königsbach, Zäpfer hier, mit Anna Rehle von Unterhohenbühl.

Schule und Kirche.

Eine Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgabe.

Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin hat eine Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgabe an unbemittelte ...

Literatur.

Der „Gustafsen“ bringt auf dem Titel seiner letzten Nummer (21) ein farben- und stimmungsvolles Bild ...

Vom Wetter.

Wetterbericht der Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie vom 5. Juni 1913.

Die beiden Hochdruckkerne, die sich gestern über dem Südoften und den dänischen Inseln befanden, haben sich etwas weiter von einander entfernt; zwischen ihnen hindurch zieht sich von einer im Westen der britischen Inseln liegenden Depression aus ein Ausläufer ...

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie vom 5. Juni 1913.

Orts-Zeit ... 4. Juni Nacht 9 Uhr: 752,5 15,4 11,8 90 688 Gewitt. 5. ...

Die letzten Bierbrauer aus Rosdellen wegen Sittlichkeitsverbrechen (§ 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.), ein ...

Berufsausschüsse, Vereine und Vorführungen.

Die letzten Schlußprüfungen des Königlich-Konvaleszenziums fanden am Mittwoch statt. Man ...

Die vereinigten Staaten der Erde.

Ueber dieses Thema sprach im Arbeiterdiskussionsklub kürzlich Prof. Dr. Broda aus Paris im Auftrag ...

Standesbuch-Auszüge.

Ehehlichungen. 5. Juni: Albert Wall von Amriswil, Kaufmann hier, mit Berta Weinig von hier; Ludwig Scherle von Königsbach, Zäpfer hier, mit Anna Rehle von Unterhohenbühl.

Schule und Kirche.

Eine Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgabe.

Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin hat eine Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgabe an unbemittelte ...

Literatur.

Der „Gustafsen“ bringt auf dem Titel seiner letzten Nummer (21) ein farben- und stimmungsvolles Bild ...

Vom Wetter.

Wetterbericht der Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie vom 5. Juni 1913.

Die beiden Hochdruckkerne, die sich gestern über dem Südoften und den dänischen Inseln befanden, haben sich etwas weiter von einander entfernt; zwischen ihnen hindurch zieht sich von einer im Westen der britischen Inseln liegenden Depression aus ein Ausläufer ...

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie vom 5. Juni 1913.

Orts-Zeit ... 4. Juni Nacht 9 Uhr: 752,5 15,4 11,8 90 688 Gewitt. 5. ...

Die letzten Bierbrauer aus Rosdellen wegen Sittlichkeitsverbrechen (§ 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.), ein ...

Berufsausschüsse, Vereine und Vorführungen.

Die letzten Schlußprüfungen des Königlich-Konvaleszenziums fanden am Mittwoch statt. Man ...

Die vereinigten Staaten der Erde.

Ueber dieses Thema sprach im Arbeiterdiskussionsklub kürzlich Prof. Dr. Broda aus Paris im Auftrag ...

Standesbuch-Auszüge.

Ehehlichungen. 5. Juni: Albert Wall von Amriswil, Kaufmann hier, mit Berta Weinig von hier; Ludwig Scherle von Königsbach, Zäpfer hier, mit Anna Rehle von Unterhohenbühl.

Schule und Kirche.

Eine Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgabe.

Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin hat eine Kaiser-Wilhelm-Jubiläumsgabe an unbemittelte ...

Literatur.

Der „Gustafsen“ bringt auf dem Titel seiner letzten Nummer (21) ein farben- und stimmungsvolles Bild ...

Vom Wetter.

Wetterbericht der Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie vom 5. Juni 1913.

Die beiden Hochdruckkerne, die sich gestern über dem Südoften und den dänischen Inseln befanden, haben sich etwas weiter von einander entfernt; zwischen ihnen hindurch zieht sich von einer im Westen der britischen Inseln liegenden Depression aus ein Ausläufer ...

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie vom 5. Juni 1913.

Orts-Zeit ... 4. Juni Nacht 9 Uhr: 752,5 15,4 11,8 90 688 Gewitt. 5. ...

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various weather stations and their conditions.

Geschäftliche Mitteilungen.

Zehn Millionen Passagiere. Ein bemerkenswertes Ereignis vollzog sich in diesen Tagen im Betriebe des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Mit dem zurzeit größten und schönsten Schiffe dieser Gesellschaft, dem Doppelschraubendampfer „George Washington“, trat der 10 000 000. Passagier, den der Norddeutsche Lloyd seit seinem Bestehen über den Ozean befördert, die Reise nach den Vereinigten Staaten an.

Mit dem Einsetzen der wärmeren Jahreszeit steigt auch die Kindersterblichkeit, weil Brechdurchfälle und Darmatarrhe dann häufiger auftreten. Jede Mutter, die ihr Kind mit der Flasche nährt, sollte darum bei Zeiten der Kuhmilch einen Zusatz von „Kufeké“ geben, denn diese Nahrung beugt in wirksamer Weise solchen gefährlichen Säuglingskrankheiten vor.

Advertisement for Sinalco featuring a cartoon character holding a glass and the text 'Trinkt Sinalco alkoholfrei. Es gibt nichts Besseres! Ueberall erhältlich, wo nicht, durch J. Estelmann Karlsruhe, Herrenstr. 12 Tel. 587.'

gegen dieser Dame in der Straßenbahn. Darf man sie grüßen? Der Deutsche sagt nein, der Engländer yes, der Franzose oela va sans dire.

Der Deutsche verlangt die formelle Vorstellung, die Namensnennung.

Als eine Dame, die man bei einem fünfzigköpfigen Diner ständig kennen lernte, muß man sogar grüßen. Das ist unnötig kompliziert.

Die Damen haben es einfach. Sie nicken mit dem Kopf. Stärker oder weniger stark, mehr oder minder lebenswürdig. Hinter ihrem Schleier können sie alles sehen, alles verbergen.

Der beste Gruß braucht keine Geste, keine Bewegung. Auch ein Blick ist ein Gruß. Ein Blick zwischen zwei Menschen, die sich scheinbar fremd in großer Gesellschaft gegenübersehen. Ein halb verdeckter, verschleierter Blick, ein Augenanschlag: Ich grüße dich — du — weißt du noch gestern?

Und doch — eine Begrüßung gibt es, die durch keine Übertrieben werden kann — das kameradschaftliche Handschütteln — das shake-hands.

Militärattache und Spion.

(Nachdruck verboten.) Durch die Spionageaffäre des österreichischen Obersten Redl ist auch der russische Militärattache in Wien kompromittiert, und es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis dieser Herr den Staub der Donnerschlag von den Füßen schüttelt. Damit würde er nur dem Beispiele seiner verschiedenen Vorgänger folgen, die fast alle früher oder später von dem Schicksal ereilt wurden, als geheime Agenten der russischen Regierung entlarvt zu werden. An der Spitze der Reihe der bloßgestellten russischen Militärattaches stand jener russische Oberst Martens, der recht plumper Methoden der Spionage überführt worden war und dessen fernere Gegenwart man sich in Wien sehr energisch verbat. Er wurde denn auch sofort in ziemlich barbarischer Weise erwidert, schließlich nach nur, um einem anderen Platz zu machen, der das Spiel von vorn betrieb. Im allgemeinen liegt es ja nahe, daß ein Militärattache mit Dingen in Berührung kommt, die einem Zuhörer der fremden Landesverhältnisse offenbaren. Das liegt in seiner Stellung, die ihn ohne weiteres mit Offizieren der verschiedenen Grade des Landes, in dem er akkreditiert ist, in Berührung bringt. Dazu kommt, daß das Berufsinteresse auch den Anstoß der verschiedenen Militärattaches

an einander erleichtert und daß dann ein Austausch des Nachrichtenmaterials stattfindet, der es dem einzelnen ermöglicht, umfangreicher an die Heimatsbehörde zu berichten, als dies unter anderen Umständen der Fall sein könnte. Dieser Nachrichtenaustausch erstreckt sich keineswegs nur immer auf das rein Militärische, auch auf diplomatisches Gebiet erweisen die Militärattaches oft eine erstaunliche Kenntnis von Dingen, deren Geheimhaltung im Interesse des betreffenden Landes liegt. Als Beispiel dafür diene nur die Tatsache, daß die Militärattaches in Tokio ihren Regierungen den Ausdruck des ostasiatischen Krieges bereits ankündigen konnten, ehe noch die internationale Diplomatie die leiseste Ahnung davon hatte, daß man am Vorabend eines Krieges stand.

Zunehmend wäre es falsch, ohne weiteres annehmen zu wollen, daß Militärattache und Spion schlechterdings identische Begriffe seien. Am besonderen gilt dies von den deutschen Militärattaches, die mit dem geheimen Nachrichtendienst nicht das geringste zu tun haben. Rein praktisch wäre eine solche Verbindung von Militärattache und Leiter des Nachrichtendienstes gerade für einen deutschen Vertreter so gut wie völlig unmöglich, weil gerade in den in Betracht kommenden Ländern, also in erster Linie in Frankreich und Rußland, die Heberwachung und Kontrolle der Ausländer in einer Weise geschieht, wie dies nach deutschem Gesetz nicht möglich wäre. Am besonderen gilt dies von der Heberwachung der Korrespondenz, die in den genannten Ländern, allerdings auch in England und in dem Vereinigten Staaten, bei weitem nicht in dem Umfang gegen den Einblick Unberufener geschützt ist wie in Deutschland. Auf den Mangel, der sich hieraus für Deutschland ergibt, ist von deutschen Fachkreisen schon mehr als einmal hingewiesen worden. Eine ganz besonders rege Tätigkeit haben von je die Militärattaches Rußlands in Wien zu entfalten gewohnt. Sie sind dabei nicht selten mit einer solchen Offenheit und Dreistigkeit vorgegangen, daß man sich mit Recht über die Langmut und Nachsicht der österreichischen Regierung gewundert hat. Ebenso hat man mit einer schlechterdings unverständlichen Geduld andere Agenten der russischen Regierung, so verschiedene russische Generalkonsulen in Galizien, ihr unäusseres Handwerk treiben lassen. Deren Aufgabe bestand weniger in der Erteilung geheimer Nachrichten, die für die Landesverwaltung von Wichtigkeit waren, sondern vielmehr in der Berührung bestimmter Bevölkerungsklassen gegen die Regierung. Vor allem waren es die in Oesterreich lebenden Kleinrussen, die Ruthenen, die mit Hilfe des russischen Kubels Oesterreich abwendig gemacht werden sollten, wobei den russischen Agenten die Feindschaft zwischen den im Namen

Oesterreichs in Galizien herrschenden Polen und den Ruthenen zugute kam. Rußland spielte sich gern als das wahre Mutterland des Kleinrussentums und als den von Gott bestellten Schutzpatron der rechtgläubigen Kirche auf. Späterhin hat dann allerdings Oesterreich den Spieß umgekehrt, indem es auf geheimen Wegen die Agitation zur Stärkung des oppositionellen Kleinrussentums auf russischen Boden hinübertrug. Eine neue russische Propaganda, die Ruthenen für die allwissende Sache zu gewinnen, war die Antwort Rußlands.

Aus allen diesen Dingen geht hervor, wie gespannt die nationalen Gegensätze sind und wie dicht dahinter die geheimen Fäden der staatlichen Mitwirkung gesponnen werden, die ihren letzten Ausdruck in den beständig steigenden Bemühungen findet, die militärische Lage haben wie drüben möglichst zuverlässig zu erlautern. Der Fall des Obersten Redl, der wohl in der Geschichte der modernen Spionage geradezu einzig dastehen dürfte, bereift, welche Mittel die russische Regierung in Bewegung setzt, um ihr Ziel zu erreichen, — wobei allerdings nicht außer Acht gelassen werden darf, daß auch die österreichische Heeresverwaltung kein Opfer unversucht läßt. Wäre dem nicht so, dann würde man in Wien vermutlich niemals hinter die Schliche des Obersten Redl gekommen sein, und zu allererst hätte man zu beobachten vermocht, daß während der Krisis jeder tatsächlichen Veränderung auf der österreichischen Seite zugleich ein entsprechender Gegenzug auf der anderen Seite folgte. Die russische Spionage wirkte einwandfrei, aber auch die österreichische Gegenspionage war nicht faul.

Ruffige Ede.

Ausgeschlossen. „Mein Junge,“ sagte der Geistliche zu einem kleinen Knaben, „wer ist denn der alte Herr, den du immer zur Kirche begleitest?“ „Großpapa,“ war die Antwort. „Nun,“ sagte der Pastor, „wenn du ihn während meiner Predigt noch erhalten kannst, dann will ich dir jede Woche einen Schilling geben.“ Der Junge war damit zufrieden, und wirklich hörte der alte Herr die nächsten beiden Sonntage aufmerksam der Predigt zu und störte so nicht durch sein Schnarchen die andächtige Stimmung, in der sich die übrige Gemeinde befand. Am dritten Sonntag aber fiel er bald in tiefen Schlaf, und sagende Töne kamen von seinem Platz. „Dein Großpapa hat ja heute wieder geschlafen!“ sagte entrüstet der Geistliche zu dem Jungen, „habe ich dir nicht einen Schilling versprochen, daß du ihn noch erhältst?“ „Ja,“ entgegnete der Junge, „aber Großpapa gibt mir jetzt 2 Schilling, daß ich ihn nicht störe.“

Neue Sommermäntel.

Den Vorschriften der Eleganz gemäß gehören heute zum Garderobenbestand der Dame mindestens etliche verschiedene Sommermäntel. Reichhaltiger aber müssen sich in der Praxis die meisten mit einem einzigen behelfen. Darunter aber geht es wirklich beinahe schon nicht, denn der Sommermantel ist kein Luxusgegenstand, sondern für die moderne Damenleibung fast unentbehrlich. Eigens dazu gearbeitete Jacken haben die leichten Sommerkleider teils aus ökonomischen Gründen nicht immer, teils läßt die Modeart und der Stil des Kleides eine solche garnicht zu. Der Mantel soll also zu allen diesen Kleidern beim Ausgange getragen werden. Je nach dem Zwecke des Mantels, wenn mehrere in Frage kommen, und nach dem Charakter der gesamten Garderobe, wenn nur ein einziger alle Zwecke in sich vereinen muß, wird das Material zu wählen sein. Es liegt in dieser Saison in besonderer Reichhaltigkeit in schon bewährten alten und neuen Stoffen und Mustern vor und hat alte bekannte und neue vielversprechende Namen. Darunter Alpaka, Seide, und zwar viel Moiré und Popeline, dünne Satin und das immer vornehmere feine Atlastuch, Glatte, gebülmte, lorierte und gestreifte Gewebe finden Verwendung. Die dreiviertel lange Form ist für Sommermäntel durchweg angenommen worden. Auch die sonstigen Eigenschaften des Schnittes ähneln sich im großen und ganzen bei fast sämtlichen Mänteln. Sie sind lose und mit zurückweichenden Vorderrändern, die sich nach unten abwärts, gearbeitet und haben angeschnittene oder einer verbreiterten Äsfel angelegte lange Ärmel. Gewöhnlich bilden abgesetzte Revers und große Knöpfe die einzige Garnierung. Selbst die sehr eleganten Mäntel leisten sich in diesem Punkte nichts anderes, vielleicht



fast notwendige und dabei sehr kleidsame Ergänzung. Es gibt aber auch Gesichtser und Figuren, die mit den immer etwas auftragenden Halsrüschen und Blüsen nicht gut ausfallen. Für diese hat die Mode andere hübsche Neuheiten gebracht, z. B. mehrfach eingelegte schwarze Lüllstreifen, die durch kleine Schmuckspangen gezogen sind und fest um den Hals gelegt werden. Dann die feinsten Kinnbänder aus schwarzem Satinband, die mit Vorliebe von den jüngsten Damen getragen werden. Die halbfreie Mode ist doch nicht für alle gleich kleidsam und so hat man Mittel und Wege gesucht und gefunden, sich zu allseitiger Zufriedenheit aus der Affäre zu ziehen.
Margarete.

Die abgebildeten Modelle.

1510 und 1511. Zwei Sommerkleider für Damen. Das weiße Kleid hat einen sehr einfachen und praktischen Schnitt. Der Mode entsprechend befindet sich am Rock an jeder Seite eine Naht, die ebenso wie die Nähte der Vorderbahn und die rückwärtige Mittelnaht ausgebügelt sind und in Wirklichkeit nicht hervortreten. Der Stidereiast besteht aus einem an den Seiten etwas ausgeboigten Stoffstreifen, den man quer nimmt, um nur eine einzige Naht anzubringen. Aus Stidereiast sind auch die Kasse, der Niederbügel und die Kermelgarnitur der leicht getrauten Bluse geschnitten. Will man das Kleid aus Wolstoff arbeiten, so könnte statt Stidereiast als Bezug Moiré oder andere Seide verwendet werden. — Das danebenstehende Kleid hat einen Vierbahnenrock mit zwei übergehepften Röhren. An unserm Modell öffnete sich die vordere Seitenbahn unterhalb der untierten Ver-

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 35 Pfg. durch unsere Expedition zu beziehen.



1510. Weißes Sommerkleid mit Bezug aus Stidereiast für junge Damen.



1511. Elegantes Sommerkleid aus hellblauer Voile und weißem Spitzenstoff.

1521. Waschbluse mit Sattel und langen Ärmeln für Damen.



1518. Waschanzug für Knaben von 4-6 Jahren.

und die Kostbarkeit und Schönheit des Materials nur noch mehr in den Vordergrund zu stellen. Mit dem Futter hingegen wird diese Einfachheit nicht eingehalten. Da leuchtet und schillert es in den ungewohntesten und ungehörtesten Farbenseffekten. Viele der eigentümlich bunten und in merkwürdigen Stilarten komponierten leichten Seidenstoffe, für die man sich gar keine Verwendung ausdenken konnte, scheinen eigens als Futterstoffe für die sommerlichen Tagesmäntel bestimmt zu sein, wenigstens füllen sie diesen Platz aus beste und wirkungsvollste aus. Als treuer Begleiter des Mantels hat der

Schnürung zu einem Schlitze. Selbstverständlich kann man aber die Naht wie gewöhnlich bis unten zunähen. Zu diesem Rock gehört eine luftige Bluse aus Spitzenstoff, die man nur mit Keilen aus Voile belegt hat. vorne wird der lagartige Teil mit den seitlichen Keilen durch eine Verschmürung aus schmalen Bändern verbunden. Hinten deckt Voile die untere Hälfte der Bluse. Auch die angeschnittenen Spitzenärmel werden zum Teil durch Voile verschleiert. Zur Vervollständigung des Ausputzes gehört noch eine Krage- und Manschettengarnitur aus weißem Waschlino mit Hoßbaum.



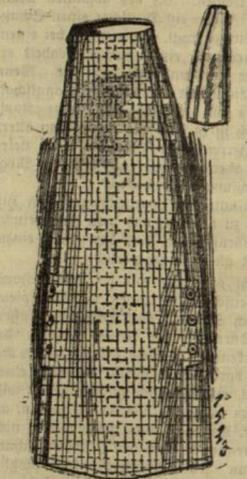
1520. Damenbluse mit gefalteten Falten, eingesehten Ärmeln und Vorderabschluß.

1520 und 1521. Zwei einfache Damenblusen. Die Sattelbluse Nr. 1521 kann aus jedem leichten Stoff gearbeitet werden. Ueber den mit auspringenden Fältchen verzierten Vorderriß legt sich eine zweifelhig mit Knöpfen verzierte Kasse. Lange, eingesehte Ärmel mit Manschetten. Angenehmster Sitz. — Die Bluse mit seitlichen gefalteten Falten und durchgehenden Vorderabschluß eignet sich am besten für weichen dichteren Waschlino oder Wolstoff. Der Unterabschluß, die Manschetten und das Seitenschnitzchen sind aus dem Blusenstoff gearbeitet und auslangnetiert.

1518. Waschanzug für kleine Knaben. Blau und weiß gestreiftes Englischleder bildet das Material. Die nach Kieler Art über den Kopf zu ziehende Bluse hat gerade angelegte Ärmel. Dunkelblauer Vortragen mit weißen Bändern.

1508 und 1509. Zwei Sommerkleider für Mädchen. Das kleinere Kleidchen ist aus abgeputzter Schweizerstiderei gearbeitet. Den viereckigen Ausschnitt umgibt ein Bolant und darüber ein Durchzugstreifen. Ebenfalls greifen ergibt den Gürtel, dem Rock und Bluse fest angearbeitet sind. Eingesehte Manschärmelchen. Rückenschlitz. — Dem ähnlich gearbeiteten größeren Kleide sind Spitzenärmel angelegt. Die Bluse ist einem Sattel angebracht.

1523. Damenrock. Der aus kariertem Wolstoff gearbeitete Rock hat eine breite Vorderbahn, die mit angeschnittenen Falten den Seitenbahnen aufliegt.



1523. Praktischer Dreibahnenrock für Damen.



1508. Stidereiast für Mädchen von 3-5 Jahren.

1509. Balletkleid mit Spitzenzwischen für Mädchen von 5-7 Jahren.

Julius Strauss, Karlsruhe
En gros. En détail.
Kaiserstraße 189, zwischen Herren- u. Waldstraße.
Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementerien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fächern. Große Auswahl in Rüschen-Boas und modernen, schwarzen Spitzen-Umhängen.
Ständige Neuheiten. Telefon 372.
Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

Spezial-Haus für Stoffe
Leipheimer & Mende
169 Kaiserstraße Großhandlung.
Die neuesten Erzeugnisse
= der Textilindustrie =
Wollstoffe, Seide, Samt, Leinen und Baumwollstoffe.

Spezialgeschäft für
Damen- u. Kinderkonfektion
stets große Auswahl, vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Frau M. Eisenhardt
Karlsruhe, Kaiserstrasse, Ecke Adlerstr.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Tel. 3033.

Trauerhüte
in jeder Preislage
stets vorrätig.
Geschw. Gutmann,
Waldstrasse 37 und 26.

Dreyfuß & Siegel, Großherzogliche Hoflieferanten
Teppiche, Läufer, Gardinen, Möbelstoffe, moderne Crêtonnes, Leinen, Musselins

Die Errichtung der Karlsruher Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, in Karlsruhe.

Der Einbringungsvertrag lautet nach dem wesentlichen § 1. Es bringt in die Karlsruher Eisenbahn-Gesellschaft, A.-G., ein: die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, die schmalpurigen Dampfstraßenbahnen von Karlsruhe nach Spöck, von Karlsruhe nach Durmersheim und von Grünwinkel nach Daxlanden mit allen dazugehörigen Grundstücken, Gebäuden und Anlagen, Betriebsmitteln, Mobilien, Geräten und Inventarien, einschließlich des Erneuerungsfonds und des konzessionsmäßigen Referendums (nach dem Stand vom 31. März 1913).

Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft erhält auf ihre Forderung 1.820.000 M in Aktien der Karlsruher Eisenbahn-Gesellschaft, unter Aufrechnung der dafür zu leistenden Einzahlungen. Die Beträge der Aktien werden durch die Einzahlung der einzubringenden Objekte zu 4% verzinst.

Für den Restbetrag wird die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft Gläubigerin der Karlsruher Eisenbahn-Gesellschaft. Dieser Restbetrag wird zum Tage der Lebergabe der einzubringenden Objekte an mit 4% verzinst und soll nach dem Ausgabewert der Obligationen der Gesellschaft getilgt werden. Die Zahlung wird bei oder unmittelbar nach Begebung dieser Obligationen in bar oder in Obligationen nach Wahl des Gläubigers geleistet. Die Obligationen sind hierbei zum Emissionsfuß anzunehmen.

Die Aufstellung der einzubringenden Grundstücke und die Lebergabe sämtlicher Objekte hat alsbald nach Beginn der Gesellschaft zu erfolgen. Die sämtlichen einzubringenden Vermögensgegenstände gehen nebst Zubehör in ihrem am Tage der Lebergabe vorhandenen Zustande auf die Gesellschaft über, ohne daß irgend eine Gewähr für diesen Zustand von Seiten der Einbringenden geleistet wird.

Die Einbringenden erklären, daß auf den einzubringenden Grundstücken Hypotheken nicht bestehen. Sie erklären ferner, daß ihr nicht bekannt ist, daß sonstige dingliche Lasten bestehen. Ausgenommen sind die bei den eingebrachten Bahnen durch behördliche Auflagen, Verträge oder Rente Dritter oder Einleitung der Verhandlungen eingeräumten Rechte.

Die der Stadtgemeinde gemäß § 3 des Vertrages zwischen der Stadtgemeinde Karlsruhe und dem Konzortium für den Bau und Betrieb einer Lokalbahn Spöck-Karlsruhe-Durmersheim von 1890 zuzehörenden Rechte auf Rückfall des Eigentums an dem Gelände des Lokalbahnhofs Kapellenstraße usw. bleiben ausdrücklich aufrecht erhalten. Dagegen erlischt das Steuerprivileg des Konzortiums gemäß § 5 des genannten Vertrages mit dem Inkrafttreten der Gesellschaft.

Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft überträgt Konzessionen für Bau und Betrieb der eingebrachten Bahnen gegen spätestens mit dem Tage der Lebergabe mit allen Rechten und Pflichten auf die Gesellschaft über. Die Gesellschaft tritt in alle auf den Bau und den Betrieb der Bahnen bezüglichen Verträge an Stelle der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft ein.

Für die Auseinandersetzung zwischen der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft und der Gesellschaft ist in allen in Betracht kommenden Fällen die endgültige Abrechnung der übergebenen Werte und Beträge für den 31. März 1913 maßgebend. Die Aufstellung dieser Abrechnung erfolgt durch die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft. Die Gesellschaft ist jedoch verpflichtet, beim Betriebsabschluß dadurch mitzuwirken, daß sie die Beamten und Einrichtungen, die an die Gesellschaft übergegangen sind, für den fraglichen Zweck unentgeltlich zur Verfügung stellt.

Die einzubringenden Bestände an Betriebs- und Reiserematerialien, die bei Lebergabe der einzubringenden Objekte unverwendet vorhanden sind, werden von der Gesellschaft gegen Vergütung der buchmäßigen Anschaffungskosten übernommen.

Die sämtlichen von der Einbringenden in Gemäßheit der Konzessionen und Verträge bei der Staatsregierung, Gemeinden usw. gefestigten Kautionen bleiben Eigentum der Einbringenden und sind, soweit erforderlich, von der Gesellschaft abzulösen.

§ 1. Die Aktiengesellschaft führt die Firma: Karlsruher Eisenbahn-Gesellschaft, A.-G., und hat ihren Sitz in Karlsruhe.

§ 2. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbauung, Erwerbung, Wahrung und der Betrieb von Bahnen, insbesondere von elektrischen und Dampfstraßenbahnen, aber auch von anderen Bahnen im Zusammenhang stehen. Die zwischen der Stadt Karlsruhe, der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft und der Rheinischen Schudert-Gesellschaft bei Gründung zum Zwecke der Ausführung dieses Unternehmens abgeschlossenen Verträge sind für die Karlsruher Eisenbahn-Gesellschaft, A.-G., von rechtsverbindlicher Wirkung; sie gelten als ein Bestandteil ihrer Satzung.

städtischen Straßenbahn und des städtischen Elektrizitätswertes, welcher 1.750.000 M beträgt; b) des bei der Lebernahme (gemäß § 20 des Vertrages D) von der Gesellschaft an die Stadt noch nicht entrichteten Teils des Anlagekapitals der städtischen Straßenbahn und des städtischen Elektrizitätswertes ohne zugehörige Grundstücke und Gebäude.

Nach 40 Jahren besteht der Lebernahmepreis in der Vergütung von zwei Dritteln des Sachwertes und einem Drittel des Nutzungswertes (nach Abzug des Gelände- und Gebäudewertes wie unter a), nach 50 Jahren lediglich in der Vergütung des Sachwertes (nach Abzug des Gelände- und Gebäudewertes wie unter a).

Im Falle der Lebernahme des gesamten Vermögens der Gesellschaft ist außer der nach Ziffer 1 zu bemessenden Vergütung für die gesamten Anlagen auch der vollständige Wert des sonstigen Vermögens, welches nicht zu den Anlagen gehört, also insbesondere auch der Wert der Reserve-, Erneuerungs- und sonstigen Fonds der Gesellschaft, jedoch unter Abzug der Schulden und Lasten der Gesellschaft, zu vergüten.

Der Lebernahmepreis soll vorbehaltlich der im Absatz 9 vorgesehenen Verständigung nach folgenden Grundregeln ermittelt werden: Der Sachwert ist der vorhandene wirtschaftliche Wert zur Zeit der Schätzung, der Wert, der sich unter Ausschluß jeglichen Nutzungswertes für das Unternehmen als wirtschaftliches Ganzes ergibt. Er soll nach freiem Ermessen durch Schätzung von Sachverständigen festgestellt werden.

Der Nutzungswert ist der 22 1/2 fache Betrag des verteilbaren Reingewinnes nach dem Durchschnitt der letzten fünf, der Kündigungsjahre (vergleiche Absatz 5) vorausgegangenen Jahre. Der Reingewinn ist der Leberfuß der Einnahmen über die Ausgaben des oben bezeichneten Unternehmens, wie er sich bei der Gewinn- und Verlustrechnung nach kaufmännischen Grundregeln nach Abzug der erforderlichen Abschreibungen und der Dotation des konzessionsmäßigen Erneuerungs- und Referendums ergibt. Die Einnahmen aus dem sonstigen Vermögen, Fonds usw., das nicht Zubehör des zu übernehmenden Unternehmens ist, scheiden bei Berechnung des Reingewinnes aus. Die Abschätzung der sämtlichen Lebernahme muß der Aktiengesellschaft jeweils zwei Jahre zuvor von der Stadt schriftlich angefragt werden. Sie kann jedoch stets nur zum 1. Januar eines Jahres angefragt werden.

Nach der Anlage sind alsbald zwischen der Aktiengesellschaft und der Stadt Verhandlungen zur Ermittlung und Festsetzung des Lebernahmepreises (Sach- und Nutzungswert) einzuleiten. Wenn innerhalb Vierteljahresfrist nach erfolgter Anfrage keine Verständigung erfolgt, so tritt ein Schätzungsverfahren zur Festsetzung des Lebernahmepreises nach folgenden Grundregeln ein: Die Aktiengesellschaft und die Stadt bestellen innerhalb Monatsfrist je einen Sachverständigen. Diese wählen ebenfalls innerhalb Monatsfrist einen Obmann. Können sie sich über die Person des Obmannes nicht einigen, so soll der Herr Präsident des Oberlandesgerichts in Karlsruhe um dessen Ernennung gebeten werden. Die Sachverständigen sind verpflichtet, vor der Erstattung ihres Gutachtens die Parteien zu hören. Sie entscheiden nach Stimmenmehrheit unter Ausschluß des Rechtsweges. Die Entscheidung gilt nicht als Schiedsspruch im Sinne der Zivilprozessordnung. Der Beginn der Schätzungsarbeiten der Sachverständigen hat so frühzeitig zu erfolgen, daß ein Jahr vor der angefragten Lebernahme die Entscheidung über die Festsetzung des Lebernahmepreises getroffen und der Stadt sowie der Aktiengesellschaft zugestellt ist.

§ 5. Das Grundkapital beträgt 7 Millionen Mark und ist eingeteilt in 7000 mit fortlaufenden Nummern versehen, auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 M.

Bei einer Erhöhung des Grundkapitals können die Aktien zu einem höheren als dem Nennbetrage ausgegeben werden. Der Nennbetrag sowie der Mindestbetrag, unter dem die Aktien nicht ausgegeben werden dürfen, werden von der Generalversammlung festgesetzt. Alle sonstigen Bestimmungen, soweit sie nicht ebenfalls von der Generalversammlung angeordnet sind oder ihrer Beschlußfassung vorbehalten werden, hat der Aufsichtsrat zu treffen. Der Stadt muß auf ihr Verlangen ein ihrem Anteil an dem bisherigen Grundkapital entsprechender Teil der neuen Aktien zugeteilt werden.

Die Aktiengesellschaft kann zur Erfüllung ihrer Zwecke auch Obligationen ausgeben. Sie ist verpflichtet, der Stadt, der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft und der Rheinischen Schudert-Gesellschaft oder ihren Rechtsnachfolgern auf Verlangen einen, deren Aktienbesitz entsprechenden Teil der jeweils zur Ausgabe kommenden Obligationen zu dem Begebungsfuß zu überlassen. Der Stadt wird in den Obligationen das Recht vorbehalten, in alle Rechte und Pflichten der Aktiengesellschaft einzutreten. Nach der Stadt von diesem Rechte Gebrauch, so ist es nach § 4 beizubehalten.

§ 6. Jeder Aktie werden Gewinnanteilscheine und zwar, soweit nicht bei Ausgabe der Aktie etwas anderes beschlossen ist, auf zehn Jahre und ein Erneuerungsjahr beigegeben; nach deren Ablauf werden gegen Auslieferung des Erneuerungsscheines wieder neue Gewinnanteilscheine nebst einem Erneuerungsschein ausgegeben. Den Wortlaut der Aktie, der Gewinnanteilscheine und der Erneuerungsscheine setzt der Aufsichtsrat fest.

Verfassung und Geschäftsführung der Gesellschaft.

A. Vorstand. § 10. Der Vorstand (die Direktion) besteht nach näherer Bestimmung des Aufsichtsrates aus einer oder mehreren Personen. Hinsichtlich des Vorschlagsrechtes der Stadt und der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft wird auf § 7 des Gründungsvertrages verwiesen.

§ 11. Der Vorstand darf Prokuristen und handelsbedienstete zum Betriebe des gesamten Handelsgewerbes nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates bestellen. § 12. Der Vorstand hat bei allen wichtigeren Angelegenheiten der Geschäftsführung die Einwilligung des Aufsichtsrates einzuholen. Der Aufsichtsrat hat für den Vorstand eine schriftliche Geschäftsordnung zu erlassen, in der unter anderem auch der Umfang vorstehender Angelegenheiten im Sinne dieser Satzung zu bestimmen ist. Durch die Geschäftsordnung können auch die Tätigkeitsstufen mehrerer Vorstandsmitglieder abgegrenzt werden. Diese Geschäftsordnung ist für den Vorstand verbindlich.

B. Aufsichtsrat.

§ 14. Der Aufsichtsrat soll bis auf weiteres aus wenigstens dreizehn von der Generalversammlung zu wählenden Mitgliedern bestehen. Mindestens sieben Mitglieder müssen ihren Wohnsitz in Karlsruhe haben. Sämtliche Mitglieder müssen Angehörige des Deutschen Reichs sein und ihren Wohnsitz im Deutschen Reich haben. Von der ersten Neuwahl des Aufsichtsrates an wird derselbe jeweils bis zur Beendigung der Generalversammlung gewählt, die über die Bilanz

für das dritte Geschäftsjahr nach der Ernennung beschließt; das Geschäftsjahr, in dem die Ernennung erfolgt, wird hierbei nicht mitgerechnet. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Aberufung einzelner Mitglieder ist zulässig.

Scheidet ein Mitglied vor Ablauf seiner Amtsdauer aus irgend einem Grunde aus, so ist eine Ersatzwahl erst in der nächsten ordentlichen Generalversammlung erforderlich, sofern noch mindestens sieben Mitglieder im Amte bleiben und nicht die Stadt, die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft oder die Rheinische Schudert-Gesellschaft sofortige Ersatzwahl verlangen. Bei Ersatzwahlen für Mitglieder, die vor Ablauf ihrer Amtsdauer ausscheiden, erfolgt die Wahl stets für den Rest der Amtsdauer des ausgeschiedenen Mitgliedes. Bei einer Verminderung der Mitgliederzahl auf weniger als sieben ist die Ersatzwahl durch eine außerordentliche Generalversammlung vorzunehmen.

§ 15. Der Aufsichtsrat wählt mit einfacher Stimmenmehrheit aus seiner Mitte zwei gleichgeordnete Vorsitzende sowie für jeden einen Stellvertreter, und zwar jeweils unmittelbar nach der ordentlichen Generalversammlung, die über die Ernennung des Aufsichtsrates beschließt, durch die an deren Schluß anwesenden Mitglieder des Aufsichtsrates, ohne daß es dazu der Einberufung einer besonderen Sitzung bedarf. Bei Erledigung eines dieser Ämter vor Ablauf der Amtsdauer ist unverzüglich zu einer Neuwahl zu schreiten. Die vom Aufsichtsrat zu erlassende Geschäftsordnung für die beiden Vorsitzenden wird ihrem Inhalte nach vor der Gründung vereinbart.

§ 20. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten Entgelt der ihnen bei Erfüllung ihres Amtes erwachsenden Auslagen. Hierzu gehört insbesondere der Entgelt von Reisekosten, für die Pauschbeträge bestimmt werden können. Im übrigen erhält der Aufsichtsrat eine Lantime von 6% desjenigen Reinertrages, das nach Vornahme sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen, sowie nach Abzug eines für die Aktionäre bestimmten Betrages von vier vom Hundert des eingezahlten Grundkapitals verbleibt. Die Verteilung der dem Aufsichtsrat hiernach zustehenden Vergütung unter die einzelnen Mitglieder erfolgt zu gleichen Teilen, sofern nicht der Aufsichtsrat durch Mehrheitsbeschluß von zwei Drittel seiner Mitglieder zugunsten einzelner Mitglieder eine Abweichung beschließt.

C. Generalversammlung.

§ 21. In den Generalversammlungen wird das Stimmrecht nach den Nennbeträgen der Aktien ausgeübt. Um in der Generalversammlung das Stimmrecht ausüben zu können, müssen die Aktionäre spätestens am fünften Tage vor der Generalversammlung ohne Rücksicht auf Feiertage ihre Aktien oder Interimscheine bei dem Vorstand, einem Notar oder bei dem Vorstand zu diesem Zwecke beauftragten Stellen innerhalb der üblichen Geschäftsstunden gegen eine Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen. Im Falle der Hinterlegung bei einem Notar ist dessen Bescheinigung über die bis zur Beendigung der Generalversammlung erfolgte Hinterlegung spätestens am zweiten Werktage vor dem Tage der Generalversammlung innerhalb der üblichen Geschäftsstunden bei dem Vorstand einzureichen, und bis zur Beendigung der Generalversammlung zu hinterlegen.

§ 25. Die Beschlüsse der Generalversammlung werden, sofern das Gesetz oder diese Satzung nichts anderes zwingend vorschreibt, mit einfacher Mehrheit der bei der Abstimmung abgegebenen Stimmen gefaßt. Bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.

Feststellung und Verwendung des Reingewinns.

§ 28. Der Vorstand hat in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahres die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie den Vermögensstand und die Vermögensgegenstände der Aktiengesellschaft zu ermitteln und dem Aufsichtsrat einzureichen, der die Vorlagen zu prüfen und vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung festzustellen hat.

§ 29. Der nach der Jahresbilanz sich ergebende Reingewinn wird folgendermaßen verteilt:

- 1. 5% sind dem gesetzlichen Referendumsfonds so lange zuzuführen, als dieser den zehnten Teil des Grundkapitals nicht übersteigt;
2. alsbald erhalten die Aktionäre bis zu 4% auf das eingezahlte Grundkapital;
3. aus dem alsbald verbleibenden Ueberschuß sind die für den Vorstand und nach Maßgabe dieser Satzung für den Aufsichtsrat festgesetzten Vergütungen zu bezahlen;
4. über den Rest verfügt die Generalversammlung.

Es haben übernommen:

- 1. die Stadt Karlsruhe 3500 Aktien,
2. die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft in Darmstadt 1820 Aktien,
3. die Rheinische Schudert-Gesellschaft 1470 Aktien,
4. das Banthaus Zeit L. Hombrugg 105 Aktien,
5. das Banthaus Straus & Cie. 105 Aktien.

Die unter Ziffer 2 Genannte bringt zur Anrechnung auf den von ihr zu zahlenden Lebernahmepreis für die Aktien nach näherer Bestimmung des einen untrennbaren Teil dieser Aktiengesellschaft bildenden Einbringungsvertrages die folgenden Vermögensgegenstände ein, nämlich: die schmalpurigen Dampfstraßenbahnen von Karlsruhe nach Spöck, von Karlsruhe nach Durmersheim und von Grünwinkel nach Daxlanden einschließlich der Reserve- und Erneuerungsfonds.

Für den Restbetrag wird sie Gläubigerin der Gesellschaft gemäß § 2 des Einbringungsvertrages B. § 31. Unmittelbar nach Errichtung der Aktiengesellschaft findet in Karlsruhe die erste Generalversammlung statt, ohne daß es einer Einladung oder Bekanntmachung der Tagesordnung bedarf. Diese Generalversammlung bestimmt die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder und wählt diese.

Im Anschluß an die Generalversammlung haben die anwesenden Aufsichtsratsmitglieder ohne Rücksicht auf ihre Zahl die beiden Vorsitzenden des Aufsichtsrates und deren Stellvertreter zu wählen und den Vorstand der Aktiengesellschaft zu bestellen. Sie sind auch berechtigt, dem Vorstand die Ermächtigung zur Ernennung bestimmter Personen zu Prokuristen zu erteilen.

§ 32. Die sämtlichen durch die Gründung der Aktiengesellschaft entstehenden Kosten, insbesondere an notariellen und gerichtlichen Gebühren, sowie an Stempeln und Steuern für die Errichtung der Aktiengesellschaft, für die Aktienübernahme und Aktienausgabe, werden von der Aktiengesellschaft getragen. Wertzuwachssteuer wird von der Gesellschaft nicht übernommen.

§ 33. Der Vorstand wird bevollmächtigt, mit Genehmigung zweier vom Aufsichtsrat zu wählender Aufsichtsratsmitglieder alle Beschlüsse zu fassen und Erklärungen abzugeben, die etwa vom Registergericht hinsichtlich anderweitiger Fassung oder Ergänzung des vorstehenden Gesellschaftsvertrages noch für notwendig oder wünschenswert erachtet werden möchten.

Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

(Nachdruck verboten.) Hg. Breslau, 5. Juni.

Die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft ist am Mittwoch in Breslau unter ungemein starker Beteiligung aus dem ganzen Reich zusammengetreten. Die Verhandlung leitet der Präsident der Gesellschaft, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg. Als Vertreter des Reichskolonialamts ist Unterstaatssekretär Dr. Conze erschienen, der den in letzter Stunde verhinderten Staatssekretär Dr. Solf vertritt.

Der vorgelegte Jahresbericht gibt in großen Umrissen ein Bild von der vielseitigen Tätigkeit des Ausschusses der Gesellschaft auf allen Gebieten der deutschen Kolonialpolitik und Kolonialwirtschaft im vergangenen Jahre. So hat sich der Ausschuss für die Einführung der völligen Handelsfreiheit im belgischen Kongogebiete gemäß den Bestimmungen der Kongokonvention ausgesprochen. Besonders ausführlich schildert der Bericht die für die Hebung der deutschen Wirtschaft in den Kolonien getroffenen Maßnahmen. Es ist 287 Personen freie Fahrt von Hamburg bis Lübeckshafen bezw. ein Refrezeausflug gewährt worden. Wie in früheren Jahren waren es auch diesmal zum größten Teil Angehörige und Bräute von den im Schutzgebiet wohnenden Ansehlichen und Beamten, denen diese Unternehmungen zuteil wurden. Für die Errichtung eines Landesmuseums in Togo wurden 10.000 M bewilligt. Der künftigen Eisenbahntommission wurden 5000 M überwiesen. Weitere 4000 M wurden für die Errichtung einer kolonialwirtschaftlichen Ausstellung auf der landwirtschaftlichen Weltausstellung in Hannover 1914 ausgemessen. Die Mitgliederzahl der Gesellschaft beträgt zurzeit 43.000.

Nach Begrüßungsreden von Unterstaatssekretär Dr. Conze, Oberbürgermeister Matting-Breslau und Oberpräsident Dr. v. Günther hielt der Präsident, Herzog Johann Albrecht, eine einleitende Ansprache. Er wies auf den politisch historischen Boden hin, den Breslau in diesem Jahre abgibt. Was damals unsere Väter nur ahnend in der Ferne schauten, hat sich im Laufe der Geschichte vollzogen. Das Gebiet des Deutschen Reiches war aber bald nicht mehr groß genug, um die schnell anwachsende Bevölkerung ernähren zu können. Durch die Auswanderung von Deutschen nach fremden Ländern, hat Deutschland viele Kräfte verloren, die anderen Völkern zugute gekommen sind. Jeder Staat hat aber die fällige Pflicht, seine Volkseigenen festzuhalten und weiter zu pflegen. An der Erfüllung dieser Aufgabe sollen die Kolonien mitarbeiten. Manches haben wir schon erreicht, aber es bleibt noch viel zu tun, damit es dem deutschen Volke klar zum Bewußtsein kommt, daß die Kolonien eine Notwendigkeit sind, um den Wohlstand und die Macht unseres Vaterlandes zu heben. Die Entwicklung unserer Kolonien schreitet rüstig vorwärts und wird erfreulicherweise gegenwärtig durch eine zielbewusste Verwaltung gefördert, die es für eine ihrer vornehmsten Aufgaben ansieht, der Erschließung der Schutzgebiete durch den Bau von Eisenbahnen Rechnung zu tragen. Der Herzog drückte seine Freude aus über die Absicht der Regierung, eine südwestafrikanische Landwirtschaftsbank zu errichten, worauf die Gesellschaft schon lange hingestrebte hatte. Hoffen wir, so schloß er, daß wir künftig auf eine schnellere Erfüllung unserer Wünsche rechnen dürfen, die wir als dringende Notwendigkeit von zutreffenden Maßnahmen für das Wohl unserer Kolonien erkannt haben. (Beifälliger Beifall.)

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst wurde der Bericht des deutsch-afrikanischen Besiedelungsausschusses erstattet. Der Referent, Konter-Admiral z. D. Strauß-Berlin, teilte mit, die Besiedelung Ostafrikas sei zugunsten einer Besiedelung mit Europäern in den Hochländern am Kilimandscharo entschieden worden, denn es habe sich gezeigt, daß die Europäer dort sehr wohl leben und es zu einem gewissen Wohlstand bringen könnten. — Landtagsabgeordneter Dr. Arning-Hannover: So unrentabel ist die Sache denn doch nicht mehr. Auf Veranlassung des früheren Staatssekretärs des Reichskolonialamts Dernburg, hat 1908 eine Konferenz im Reichskolonialamt stattgefunden, an der auch hervorragende Mediziner teilgenommen haben. Unter der Regide Robert Kochs ist damals gegen eine Stimme beschlossen worden, daß an der Besiedelungsmöglichkeit der tropischen Hochländer in Ostafrika mit Europäern nicht zu zweifeln sei.

Der nächste Redner war der frühere Staatssekretär des Reichskolonialamts, Erzlegation v. Lindemann, der bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Er dankte für den Empfang und für die zahlreichen Sympathieausdrückungen, die ihm aus den Kreisen der Kolonien aus Anlaß seines Rücktritts vom Staatssekretärposten zuteil geworden sind. Sodann äußerte er eingehend seine Ansicht über die Besiedelungsmöglichkeit der tropischen Hochländer in Ostafrika. Er nahm Bezug auf eine Reise, die er in amtlicher Eigenschaft durch Ostafrika mit Männern der Praxis und mit Ärzten unternommen hat. Es seien ihm tropische Erfahrungen abgetrieben worden und es sei weiter gefaßt worden, daß er auf dieser Reise durch Ostafrika nur seine südwestafrikanische Brille mitgenommen habe. Diese Vorwürfe seien unberechtigt. Er könne zwar nicht leugnen, daß er einen Kneifer trage (Heiterkeit), aber, daß er nur mit den Augen des Südwestafrikaners die ostafrikanischen Verhältnisse beurteilt habe, sei ein grober Irrtum. Die Erfahrungen, die auf jener Reise gesammelt worden sind, seien gemeinsam zu einem Bericht zusammengestellt, und sämtliche Herren, die an der Reise teilgenommen haben, haben sich günstig über die Besiedelungsmöglichkeit der tropischen Hochländer am Kilimandscharo ausgesprochen. Der damalige Gouverneur von Ostafrika, Graf Höhn, habe nach Durchlesen des Berichts erklärt, daß er auf Grund seiner praktischen Erfahrungen in Ostafrika zu denselben Schluß gekommen sei. Alle Reisetilnehmer haben sich günstig über die Besiedelungsmöglichkeit der tropischen Hochländer am Kilimandscharo ausgesprochen und der Bericht habe dann auch zur Folge gehabt, daß der Reichstag den sofortigen Weiterbau der Eisenbahn bis zum Kilimandscharo und die Errichtung einer landwirtschaftlichen Versuchstation am Kilimandscharo beschlossen hat. Der jetzige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schnee, ist zwar in seinen Äußerungen sehr vorsichtig, aber auch er hält die Besiedelungsmöglichkeit der tropischen Hochländer mit Weizen durch Generationen hindurch für möglich.

Wir müssen eine großzügige Behebung vornehmen und der Etat für Deutsch-Ostafrika bietet für eine systematische Erschließung, für sanitäre Vorkehrungen, für eine Bekämpfung der Seuchen und Schädlinge, namentlich durch Anstellung von Tierärzten und für eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse vollkommen genügend Mittel. Hier harren große Aufgaben

Ceppiche, Cäuter, Gardinen, Möbelfstoffe, moderne Crêtonnes, Leinen, Masselins, Dreyfuß & Siegel, Großherzogliche Hoflieferanten

Der Bund deutscher Jugendvereine,

Der Jugendpflege „in evangelisch-weiterem und weltstimmlichen Geist“ betreibt, hielt seine vierte Tagung vom 18. bis 22. Mai d. J. in Kiel ab. Vertreter aus ganz Deutschland waren anwesend, diesmal auch auffallend viele Jugendliche von weit her. Es sind jetzt 178 Vereine mit über 10 000 Mitgliedern; dazu kommen in nächster Zeit eine größere Anzahl Mädchenvereine. Auch die Bundeszeitschriften machen gute Fortschritte: die „Freude“ sowohl für die Mädchen eben erst gegründet, als auch die „Treue“ für die Jungen mit einer Auflage von 11 000 Exemplaren. Die gleiche erfreuliche Erfahrung hat man mit der Bundespartei gemacht. Aber auch sonst hat man ein Wachstum des Bundes feststellen können; klarer und deutlicher denn zuvor ist der Grundton: das junge Geschlecht soll lebensfähig werden in des Wortes tiefer Bedeutung, von den sittlichen und religiösen Kräften des Evangeliums getragen, froher Kraft bewußt. Das spürte man aus allen einzelnen Vorträgen heraus, gleichviel ob die Frage der nationalen Erziehung oder die der Gemütsbildung behandelt wurde, ob die Psychologie der Mädchen oder der Gehirnen praktische Winke gab für erzieherliche Beeinflussung dieser Schichten. Es war so die Geistesarbeit, die hier geleistet wurde. Die Frucht wird aufgehen.

Der Badische Jugendbund, Landesverband evangelischer Jugendvereine, war ebenfalls vertreten. Vor zwei Monaten gegründet, umfaßt er bereits 32 Vereine mit 850 Mitgliedern. Es geht vorwärts!

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 4. Juni. Sitzung der Strafkammer 3. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Döblicher. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor von Hofner.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte als erster Fall die Anklage gegen den 20 Jahre alte Dienstmagd Luise Preis aus Pfaffenweiler wegen fahrlässiger Tötung zur Verhandlung. Der Angeklagten war zur Last gelegt, daß sie durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht habe, indem sie zu Gernsbach in der Dienstbotenstube des Gasthauses „Zur Krone“ am 5. April ihr nachts zwischen 11 und 1 Uhr geborenes uneheliches Kind unter der Bettdecke liegen ließ, so daß es erstickte. Die Preis wurde für längere Zeit in dem Gasthaus „Zur Krone“ in Stelzen. Dort war auch ein Hausbursche beschäftigt, mit dem sie längere Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt.

Die Folgen dieser Beziehungen blieben nicht aus und trieben die Angeklagte zu einer Tat, wegen deren sie sich verantworten mußte. Nach dem heutigen Verhandlungsergebnisse konnte das Gericht die Ueberzeugung von einem strafbaren Verschulden der Angeklagten nicht gewinnen und erkannte demgemäß auf Freisprechung.

Der vielfach bestrafte 44 Jahre alte Handelsmann Siegfried Spielmann wurde wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt.

In geheimen Sitzung wurde der 39 Jahre alte Fabrikarbeiter Otto Bauinger aus Ettlingen wegen Sittlichkeitsverbrechens (§ 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.) mit 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft bestraft.

Karlsruhe, 4. Juni. Geschworenenliste für das Schwurgericht im 3. Quartal 1913. 1. Biednermeister Karl Autenrieth in Pforzheim. 2. Exporteur Rudolf Kollmar aus Pforzheim. 3. Bürgermeister Pius Jung II in Pforzheim. 4. Bäckermeister Otto Fritz in Bernersbach. 5. Fabrikant Theodor Wilhelm Herbstrieth in Pforzheim. 6. Privatier Daniel Streib in Rastatt. 7. Fabrikdirektor Ferdinand Fröhlich in Pforzheim. 8. Professor Alois Ried in Karlsruhe. 9. Weinbändler Eduard Brent in Pforzheim. 10. Schreinermeister Josef Stahen in Huttenheim. 11. Architekt Julius Schöber in Baden. 12. Architekt Adam Jäger in Bruchsal. 13. Fabrikant Viktor Schürer in Heimsheim. 14. Sattlermeister Karl Seefels in Baden. 15. Brunnenmachermeister Wilhelm Bernhard Reinger in Teutschneureut. 16. Rentner Gustav Ernst Rohde in Baden. 17. Professor Dr. Max Luerbach in Karlsruhe. 18. Buchbindermeister Karl Schleider in Philippsburg. 19. Sparstassenrechner Karl Gebhard in Gröningen. 20. Kaufmann Arthur Jäger in Pforzheim. 21. Architekt Karl Haller in Pforzheim. 22. Ratsschreiber Friedrich Rüst in Rittingen. 23. Exporteur Karl Armbruster in Pforzheim. 24. Bürgermeister Max Nagel in Blankenloch. 25. Jügelbesitzer Heinrich Rothensberger in Heimsheim. 26. Seifenfabrikant Emil Koch in Langenbrücken. 27. Fabrikant Jakob Heilmann in Würm. 28. Mühlenbesitzer Adolf Vangenhau in Scheuern. 29. Goldarbeiter Hermann Holzhauer in Erzingen. 30. Fabrikant Jakob Benz in Pforzheim.

Karlsruhe, 5. Juni. Die Strafkammer behandelte die Anklage gegen den 34jährigen Ratsschreiber Johann K o l b beim Friedrichsplatz in Karlsruhe wegen Unterschlagung und Betrugs. Wegen Mangels hinreichender Beweise kam die Strafkammer bezüglich verschiedener zu viel erhobener Gebühren zu einem Freispruch; wegen Unterschlagung wurde der Angeklagte zu 100 M. Geldstrafe verurteilt.

Sport.

Lawn-Tennis.

Karlsruher Lawn-Tennis-Turnier. Das diesjährige allgemeine Lawn-Tennis-Turnier, veranstaltet vom Karlsruher Lawn-Tennis-Klub, beginnt am 13. Juni auf dessen Plätzen in der Beierthheimer Allee. Die Leitung des Turniers liegt in den Händen von Leutnant Daub. Zur Austragung kommen ein Herren-Einzel-, ein Herren-Doppel-, ein Damen-Einzel- und ein Herren- und Damen-Doppel-, jeweils ohne Borgabe, ferner ein Herren-Einzel- (einf. 2 Klassen), ein Herren-Doppel-, ein Damen-Einzel- und ein Herren- und Damen-Doppel-, jeweils mit Borgabe. Sämtliche Wettspiele sind offen für Spieler, welche im Großherzogtum Baden ihren Wohnsitz haben, ausgenommen Berufsspieler. Der Einschlag beträgt für Konturrenz I 5 M., für alle anderen Konturrenzen 3 M. pro Person. Rennungschluss erfolgt am Dienstag, den 10. Juni, nachmittags 2 Uhr; die öffentliche Austosung findet nachmittags 6 Uhr statt. Für alle Wettspiele sind 1. und 2. Preise, bei genügender Beteiligung auch 3. Preise vorgesehen. Nennungen und Anfragen sind an Leutnant Daub, Kaiserallee 77a, zu richten.

Ein sensationelles Pferderennen.

London, 5. Juni. (Privattelegr.) Das gefrignete Derby war das sensationellste, das je stattfand. Bolle zwanzig Minuten wußte niemand sicher, wer es gewonnen hatte, und dann wurde bekannt, daß der Favorit zugunsten eines Pferdes, das mit 100 zu 1 startete, disqualifiziert worden war, was für das Publikum den Verlust enormer Summen bedeutete.

Luffkabel.

Baden-Dos, 5. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute morgen 6 Uhr 5 Min. unter Führung von Dr. C e n e r mit 13 Passagieren an Bord zu einer Fahrt nach Stuttgart aufgestiegen.

Stuttgart, 5. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist um 1/2 9 Uhr nach einer kurzen Zwischenlandung hier wieder aufgestiegen. Die Rückkehr nach Baden-Dos erfolgt morgen.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist hier heute vormittag 11.10 Uhr glatt gelandet.

Potsdam, 5. Juni. Das Luftschiff „Victoria Luise“, das gestern früh in Frankfurt a. M. zur Fahrt nach Potsdam aufgestiegen war, ist abends kurz nach 7 Uhr hier glatt gelandet.

Was in der Welt vorgeht.

Erderschütterungen. In der Longegend bei Mülheim (Bezirk Koblenz), einen Kilometer von diesem Orte entfernt, zeigen sich gewaltige Erderschütterungen, ähnlich wie die, welche im Jahre 1906 außerordentlich große Zerstörungen angerichtet haben. Man nimmt an, daß eine Ueberlastung der Halde die Ursache des Bergstüchens ist. Das in Bewegung gesetzte Erdreich umfaßt 40 bis 50 Meter in der Breite und einen Kilometer in der Länge. Häuser sind nicht bedroht, weil nach dem Bergstüch von 1906 in dem ganzen Gebiet keine Wohnhäuser mehr errichtet werden dürfen. Dagegen ist der Schaden an den Felsen und Kernobstbäumen sehr groß.

Den Vater erschlagen. In der Gemeinde Westerkappen (Weßl.) erschlug der 26jähr. Arbeiter Brinkhof seinen Vater im Streit. Er wurde verhaftet.

Die Hinrichtung des Raubmörders Sternickel wird voraussichtlich in etwa vier Wochen stattfinden. Es soll noch abgewartet werden, bis die Gnadengesuche, die für Schlemenz und Kerker eingereicht sind, erledigt sind. Die Hinrichtung der drei Mörder soll dann eventuell zur selben Zeit vollstreckt werden.

Allee vom Tage. Aus Posen: Im städtischen Krankenhaus stürzte eine Krankenschwester von der dritten Etage in den offenen Fahrstuhl und war sofort tot. Bald danach stürzte auch der Hauswart hinab und wurde lebensgefährlich verletzt. — Aus London: Mit Hilfe einer gefälschten Empfangsbescheinigung gelang es Dieben, aus dem Gepäckraum im Kings, Cross-Bahnhof eine Ladung mit Schmuckstücken im Werte von 70 000 M. zu entwenden. Die gestohlenen Sachen gehören einem Londoner Antiquitätenhändler.

Sunlicht Seife advertisement with images of soap boxes and text: 'steht in Bezug auf Absatz und Verbreitung einzig da in der Welt. Ihre Qualität ist stets gleichbleibend und konkurrenzlos! Jeder praktischen Hausfrau ist Sunlicht Seife Lieblingsmarke geworden. Die meisten Geschäfte führen die beiden neben gezeigten Packungen.'

Moses Wolff advertisement: 'Statt jeder besonderen Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwigersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe Moses Wolff im Alter von 84 Jahren nach längerem schwerem Leiden gestern abend 6 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.'

KORNSAND'S VERMIETUNGSBURO advertisement: 'Kornsand's Vermietungsbüro. Für Mieter. Vermittlung kostenlos. Kaiserstr. 56. Telefon 569.'

Herrschaftswohnung advertisement: 'Die zurzeit von Herrn Prof. Starck bewohnte Bel-Etage, Westendstraße 67, bestehend aus 9 bis 10 Zimmern und vielen Nebenräumen mit elektr. und Gasbeleuchtung, Zentralheizung, Warmwasserleitung, Gartenanteil und Mitbenützung photogr. Dunkelkammer, ist auf 1. Oktober 1913 zu vermieten.'

Friedrichsplatz 6 advertisement: 'Die Bel-Etage mit 8 Zimmern, Badezimmer und mehreren Manfarden auf 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 2000 M. Näheres im Laden bei C. A. Kandler.'

Aldlerstraße 2, parterre advertisement: 'in unmittelbarer Nähe des Schlossplatzes, ist per 1. Oktober eine schöne 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres nebenan Schlossplatz 7, im Büro.'

Waldhornstr. 14 advertisement: 'Waldhornstr. 14, n. dem Schlossplatz, 2 Trepp. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Badezimmer, Balkon, gr. Hofparadeise u. reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Büro rechts.'

7 Zimmerwohnung advertisement: 'Vorchholzstr. 35, part., in freier Lage, ohne Vis-a-vis, auf 1. Okt. ev. früher zu vermieten. Beschäftigung 11 bis 12 u. 3 bis 5 Uhr.'

Waldstraße 60 advertisement: 'Waldstraße 60 ist die sonnige Wohnung, 8 Treppen, mit 6 Zimmern, Küche, 2 Manfarden etc., auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen. Preis 900 Mark.'

Herrschaftswohnung advertisement: 'An der Kaiserallee ist eine Wohnung von 7 Zimmern u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näheres im Büro rechts.'

Karlstraße 48 advertisement: 'Karlstraße 48 sind der 3. und 4. Stock mit je 6 Zimmern, Bad und sämtlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.'

Amalienstraße 24 advertisement: 'Amalienstraße 24 ist die Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Eigentümer.'

Bürgerstr. 10 III advertisement: 'Bürgerstr. 10 III ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Dirschstraße 27, I.'

Gartenstr. 66 advertisement: 'Gartenstr. 66 ist eine Wohnung von 5 Zimmern in 1. Stock, sowie eine 3 Zimmerwohnung im 5. Stock mit Küche, Manfarden, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Rüppurrstraße 13, Bureau.'

Kaiserstraße 105 advertisement: 'Kaiserstraße 105 eine 5 Zimmerwohnung, Bad und reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock.'

Karl-Wilhelmstraße 12 advertisement: 'Karl-Wilhelmstraße 12 ist auf 1. Oktober eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres parterre.'

Leopoldstraße 2 advertisement: 'Leopoldstraße 2 nächst dem Kaiserplatz, ist in feinem Hause der 2. Stock mit 5 Zimmern, Bad und Zubehör auf 1. Juli oder später zu vermieten. (Gas und elektr. Licht.)'

Sofienstr. 77 advertisement: 'Sofienstr. 77 ist eine schöne, neuzeitliche 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Terrasse, Bad, Manfarden u. sonstig. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Beierthheimer Allee 28, parterre.'

Aufforderung advertisement: 'Wegen Erkrankung meines Mannes richte die betr. Kunden, welche bisher bei uns bestellungslos waren, ihre Adressen auf, um die Lieferung zu ermöglichen.'

4% Deutsche Reichs- u. Preuss. Staatsanleihen advertisement: '4% Deutsche Reichs- u. Preuss. Staatsanleihen. 97.70 bzw. 97.90 für M. 100.— liegen am 12. Juni l. J. zur Zeichnung auf. Anmeldungen erbitte rechtzeitig und empfehle weiter.'

Carl Götz advertisement: 'Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe, Hebelstraße 11. Wechselstube fremder Geldsorten, Geschäftsstelle für Coupons u. Zertifikate, Ankauf von Wertpapieren u. Vermittlung nach Amerika und anderen Ländern.'

Friedrichsplatz 4 advertisement: 'Die feinsten im Hause Friedrichsplatz 4 von der Eisenbahnabteilung des Finanzministeriums imgehabten Räume: Bel-Etage (9 Zimm.) mit reichl. 3 Treppen 4-5 u. / Zubehör sind auf 1. Oktober zusammen oder einzeln zu vermieten. Die Räume werden nachgehens hergerichtet. Einzug von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr. Näheres 1 Treppe hoch links od. bei Herrn Kornsand, Kaiserstraße 56.'

7 Zimmer-Wohnung advertisement: 'In der Kaiserallee ist eine Wohnung von 7 Zimmern u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näheres im Büro rechts.'

Kriegstraße 93 ist eine herrschaftliche, geräumige Wohnung von 5 Zimmern, Fremdenzimmer, Mädchenzimmer, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Dienstreue, Verkleidungshalber auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Auguststraße 11 I.

Schillerstraße 56, 1. oder 2. Stock, 5 gr. Zimmer, Bad, Speisekammer, 1 Manfarge, geschl. Veranda, Balkon, Küche, 2 Keller, Speisekammer und Zubehör Verkleidungshalber auf 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten.

Sofienstr. 55 sind zwei sch. Familienzimmerwohnungen mit reichl. Zubehör auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Näh. im 1. Stock.

Wendstr. 7 ist die neu hergerichtete Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, Veranda, Bad, nebst abstrichem Zubehör u. Verkleidung des Hausgartens zu vermieten. Einzusehen von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. Näheres beim Eigentümer Leopoldstraße 48.

Zu vermieten auf sofort oder später: Adlerstraße 38, 3. Stock, beim Hauptbahnhof, eine geräumige 5 Zimmerwohnung u. Zubehör. Näheres im Bureau der Brauerei Doepfner.

In der **Stefanienstraße** ist in herrschaftlichem Hause die sonnig gelegene Parterrewohnung von 5 schönen teils sehr großen Zimmern nebst Bad und allem Zubehör auf 1. Juli oder früher sehr preiswert zu vermieten. Näheres Sofienstraße 19, Zimmer 6, von 9 bis 1 und 2 bis 4 Uhr.

5 Zimmerwohnung, Nolthstraße 81, neuzeitlich, mit Erker, Balkon, eingericht. Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör, Gas und elektr. Licht, sehr groß. Vorplatz, per 1. Juli zu vermieten. Gattstelle der Straßenbahn.

5 Zimmerwohnung als Geschäftsräume geeignet, zu vermieten. Zu erfragen 10 bis 4 Uhr Herrenstraße 15, 3. Stock links.

Adamiestrasse ist eine freundl. Parterrewohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Stefanienstraße 49, 3. Stock.

Amalienstr. 5, 2. St., ist eine freundliche 4 Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Amalienstraße 3 im Laden.

Amalienstraße 53, 4. Stock, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Erker, Küche, Manfarge und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Draisstraße 9 III ist eine große, mit elektr. Licht u. Gas eingerichtete 4 Zimmerwohnung mit eingericht. Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer, 2 Kellern, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kanthstr. 6, 1. St., bei Hauffler jr., Telefon 2629. Anzusehen von 10-3 Uhr.

Edelsheimstraße 5 ist die Parterrewohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Bad etc. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Ludwig Homburger, Zirkel 20.

Gartenstraße 28 (Eckhaus, ohne Bis-a-vis) ist 1 Treppe hoch eine Wohnung von 4 Zimmern mit Bade- u. Speiseraum nebst üblich. Zubehör an kleine Familie zu vermieten. Einzusehen nachmittags von 3-4 Uhr u. Näheres zu erf. Rebtenbacherstraße 6, 1. Stock.

Kaiferstr. 144, Eingang Karlstraße, ist im 3. Obergeschoss eine mit Zentralheizung und elektr. Licht versch. Wohnung von **4 Zimmern** nebst reichlichem Zubehör Familienverhältnisse halber auf 1. Juli ds. Js. einzusehen von 10 bis 12 Uhr vorm. und von 3 bis 5 Uhr nachm. Näheres zu erfragen Kriegstraße 126 auf dem Büro.

Kaiferstr. 185, 3 Treppen hoch, ist eine freundl. Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon nebst reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen bis 12 u. nachm. b. 1/2 7 Uhr. Näheres daselbst, 2 Treppen hoch.

Karlstr. 36 ist der 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör an einzelnen Herrn oder Dame od. alt. Ehepaar auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Sofienstr. 162 (Ecke Gutenbergplatz) ist im 4. Stock eine sehr schöne, geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Einzusehen täglich von 10-1 Uhr. Näh. Luisenstraße 37 im Bureau.

Uhlendstr. 31 ist im 1. Stock eine schöne 4 Zimmerwohn. f. 500 M zu vermieten. Näh. im 2. Stock links.

Viktoriastr. 6, 3. Stock, ist zum 1. Juli od. früher eine schöne, neu hergerichtete 4 Zimmerwohnung, Waschküche, 2 Kellern, Wasserlof., billig zu vermieten. Zu erf. 2. St.

Per 1. Juli zu vermieten **Kammlstr. 7, Ecke Hebelstr.,** 4 Zimmerwohnung, 1 Treppe, Preis 550 Mark. Zu erfragen Café Bauer.

Wendstr. 9, feinste Lage der Weststadt, ist in der 3. Etage eine eleg. Wohnung, bestehend aus 4 großen Zimmern, Bad, Manfarge, Speisekammer, Veranda, Balkon, Zentralheizung, Entsaugungsanlage etc. etc. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. bei Otto Held, Marienstraße 63. Telefon 3436.

Werderstraße 18 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Manfarge u. Zubehör wegen Verletzung auf 1. August zu vermieten.

Wendstraße 37, 3. Stock, 4 Zimmer, gr. Alkoven, 2 Manfargen, 2 Keller zu vermieten. Näheres 1. St.

Winterstr. 22, in der Nähe des neuen Bahnhofes, ist wegzugshalber eine schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör u. in freier Lage auf 1. Juli oder später preiswert zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock.

Schöne 4 Zimmerwohnung Sammlstraße 4 mit Bad u. Manfarge, im 4. Stock auf 1. Juli für 700 M zu vermieten. Näheres zu erf. Ritterstraße 1 II.

4 Zimmerwohnung im 3. Stock, Körnerstr. 16, per 1. Juli zu vermieten. Zu erf. part.

4 Zimmer-Wohnung (Weststadt) in bester Lage, ganz modern und herrschaftlich eingerichtet, mit großer Diele, Bad, Veranda, Gartenanteil etc. per 1. Juli b. J. zu vermieten. Zu erfragen Bachstraße 36, parterre.

Zu vermieten Weststadt: **Brachstr. 2** schöne 4 Zimmerwohn. mit Bad etc. p. 1. Juli 1913, **Bachstraße 81** schöne 3 Zimmerwohnung per sofort, an ruh. Fam. Zu erfragen Bachstr. 36, parterre.

In der Südweststadt, Nähe der Kirchbrücke, ist eine mod. 4 Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Klauenschtr. 15, 1. Stock.

Zu vermieten. **Sofienstr. 180** (Neubau) sind eine schöne 4 und 5 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Händelstraße 6 im Büro. Tel. 1873.

Durlach. **Billa, Ritterstraße 31,** ist die Parterrewohnung, bestehend aus 4 großen Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Boeckstraße 44 ist eine schöne, mod. eingerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Balkon u. Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen Lenzstraße 2 im Eckladen.

Gluckstr. 19, Mühlburg, im 4. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Manfarge u. allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Tel. 1928. Näh. part.

Marienstr. 63 ist im 4. Stock eine schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst im Baubüro, Hof links. Telefon 3436.

Stefanienstr. 53 ist wegen Wegzug die Parterrewohnung von 3 Zimmern, Alkoven, Küche etc. auf Oktober an einzelne Dame oder älteres Ehepaar zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Vorholzstraße 16 ist im 1. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Badezimmer, Küche u. Speisekamm. auf 1. Juli zu verm. Näh. Steinstr. 27 im Baubüro.

Waldstraße 35, Seitenbau, 3. Stock, ist zu vermieten auf 1. Juli: eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Manfarge. Näheres daselbst, Vorderhaus, 2. Stock.

Waldstraße 36, 3. Tr. hoch, ist eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon nebst Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Gas. Näheres im Laden daselbst.

Grünwinkel, Sinnerstraße 13, 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad etc. per 1. Juli oder später zu vermieten. Anfragen Durmersheimerstraße 19.

Feine 3 u. 4 Zim.-Wohnungen mit modernem Zubehör im Neubau **Ecke Weich-Endenstraße**, per 1. August, 1. September oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Baubüro Endenstraße 24.

Neubau Behlenstr. 7 ist 3 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu vermieten. Zu erfragen im Bau oder Wilhelmstr. 72. Tel. 3011.

3 Zimmerwohnung. **Liebigstr. 21** ist der 4. Stock, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Kammer, Heizungsanlage, elektr. Licht, Balkon u. Veranda, Gartenanteil, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Liebigstraße 23, 4. Stock oder Yorckstraße 41. Telefon 524.

Große 3 Zimmerwohnungen am Lullaplatz (Ecke Eisenstraße) mit Manfarge und Badeanteil per sofort event. später zu vermieten. Näheres Südenstraße 24, Baubüro und daselbst bei Noß, 3. Stock.

Neubau Sofienstraße 181. 3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Badezimmer, Manfarge, Gartenanteil, Balkon und Veranda, Waschküche u. sonst. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst.

Zu vermieten per sofort. **Yorckstraße 43, 2. St.,** 3 sehr große Zimmer, Alkoven, großer Vorplatz, Bad, Küche, elektr. Licht, Veranda und Balkon, sowie all. Zubehör. Näheres daselbst oder Eisenlobrstr. 26, 2. Stock. Telefon 1433.

Neubau Sofienstraße 183 3 Zimmerwohnungen, sehr modern ausgestattet, mit eingericht. Badezimmer, Manfarge, Gartenanteil, Balkon u. Veranda u. sonstigem Zubehör auf 1. September zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder bei Architekt **Drumm, Kriegstraße 105.**

Modern eingerichtete 3 und 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer mit Kühlschrank, Dampfheizung u. sonst. Zubehör sind Kanonierstraße 1 (Neubau) auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Kanonierstraße 22, 2. Stock. Tel. 3146.

3 Zimmerwohnung. In ein herrschaftliches Haus, schöne Lage der Ettlingerstr. 5, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern, großer Küche, Manfarge, Keller etc. auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. Stock, morgens 10-12, nachmittags 2-5 Uhr.

3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Manfarge und sonst. Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres **Kärcherstraße 65, Ecke Stößerstr.**

Bürgerstr. 17, Hinterb., kleine, freundl. Manfargenwohnung von 2 Zimmern auf 1. Juli od. später zu vermieten. Zu erf. Vorderb., 1. St.

Sirischstraße 31, part., ist auf 1. Juli eine große 2 Zimmerwohnung nebst Küche (Gas, Keller) an kinderl. Leute zu verm. Näh. i. Lad.

Augartenstr. 27 ist im Hintergebäude eine schöne Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör wegzugshalber auf 1. Juli b. J. zu vermieten. Näheres bei Wirt Herrn Stuy oder Kriegstr. 126 auf dem Büro.

Karlstr. 33, 2. St., 2 kleine Zimmer mit Küche etc. an hl. ruh. Fam. zu verm. Zu erf. i. Wdh., II. **Krenzstraße 29, Vorderb., 5. Stock,** ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller an eine kinderlose Familie per sofort zu verm. Näheres Steinstraße 29, Kontor.

Waldstraße 35 ist per 1. Juli oder später zu vermieten eine Wohnung im **Seitenbau, 3. Stock,** von 2 Zimmern, Küche, Keller und Manfarge. Näheres daselbst im Vorderhaus, 2. Stock.

Werderstr. 66 sind 2 Wohnungen mit 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, sofort oder später zu vermieten. Näh. im Vorderhaus parterre.

Zirkel 5, Hinterb., 2. Stock, al. Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock, Vorderhaus.

Mühlburg, Lindenplatz 3, 2. Stock, ist eine freundl. Zwei-Zimmerwohnung n. allem Zubeh. per 1. Juli zu vermieten.

Auf 1. Juli zu vermieten eine freundl. 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör im **Gasaschlag, 2. Stock,** Saizingerstr. **H. Rohmann, Douglasstraße 14.** Auf Wunsch kann noch 1 geräumiges Manfargenzimmer zugegeben werden.

Zwei große Zimmer mit Küche per 1. Juli zu vermieten. Ebenso per sofort ein großes oder kleines Zimmer an ruhige Leute. Näh. Kaiserpassage 28, 2. Stock.

Hagsfeld, im Haus Nr. 52, sind im Hinterhaus 2 schöne Wohnungen zu vermieten auf 1. Juli od. später. Die Wohnungen bilden ein Stockwerk u. kann auch Garten dazu gegeben werden. Zu erfragen im Vorderhaus, 1. Stock.

Einzimmerwohnung mit Küche, Gas und Wasserleitung per sofort an einzelne ruhige Person zu vermieten. Näheres Yorckstraße 23, 1. Stock.

Läden und Lokale

Laden mit 3 Zimmerwohnung bei der neuen Artilleriekaserne per 1. Juli zu vermieten. Näh. Yorckstraße 23, 1. Stock.

Kleiner Laden, sehr billig (Zigarrengeschäft passend) jederzeit zu vermieten. Kaiserstraße 25.

Kronenstr. 41, ein großer Laden, in dem seit 12 Jahren ein Eiswaren-, Werkzeuge-, Möbelgeschäft etc. Geschäft betrieben wurde, ist mit antwortend 3 Zimmerwohnung u. Zubehör per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer daselbst.

Laden (Lebensmittel) mit od. ohne Wohnung, in sehr beliebter Lage, mit größerem Umsatz an Bier u. Limonade, alsbald od. 1. Okt. zu vermieten. Der Laden wäre auch sehr geeignet als Filiale eines großen Geschäfts. Offerten unter Nr. 463 ins Tagblattbüro erbeten.

In verkehrsreicher Lage der **Durlacherstraße** ist ein **geräumiger Laden** mit neuesten Schanfenstern, event. mit Wohnung im gleichen Hause, preiswert zu vermieten. Off. Offerten unter Nr. 7056 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden mit 3 Zimmerwohnung, Bad und Manfarge, für **Freiergeschäft** geeignet, n. sof. zu vermieten: **Kärcherstraße 65, Ecke Stößerstr.**

Hausbesitzer und Mieter durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt, älteste und billigste Tageszeitung am Platze mit größtem Wohnungs-Anzeiger.

ersparen sich viel Ärger und haben ihre Wohnungen in kurzer Zeit vermietet, erhalten zahlreiche, ausführlich geschriebene Angebote, wodurch ihnen die zeitraubende Wohnungssuche bedeutend erleichtert wird.

Uniere nach der Gartenstraße gelegenen **Fabrik-räumlichkeiten**, 30,5x20 Meter mit 4,71 Meter breiter und 3 Meter hoher Galerie, in welchen bisher der Rollschuhpalast betrieben wurde, sind auf gleich zu vermieten.

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik vorm. **Schwindt & Co., A.-G. i. L.**

Atelier. Selles, geräum. Atelier mit Zubehör (Gas und Wasser) in best. Hause in der Südendstraße sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlstr. 26, mittl. Haus, 2. Stock. Telefon 3151.

Werkstatt, schöne, helle, im 2. Stock gelegen, zu vermieten: **Wadmieststr. 39.**

Schönenstraße 36 **Werkstätte** evtl. als Lagerraum, zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Viktoriastr. 17 sind **Werkstätten oder Magazinräume** von 30 bis 200 qm mit großem Schopf und Comptoir, Keller an ruhiges Geschäft auf gleich oder später zu vermieten. Näheres bei **Joh. Meck, Erbprinzenstraße 29.**

Größere Werkstätte mit Keller sowie Laueräume und Büro, bis jetzt als Malergeschäft verwendet, per 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Auskunft erteilt Hausverwaltung **Kammerer, Kaiser-Mlee 107, oder Eigentümer J. Gelfandorfer, Ludwigsplatz.**

Georg-Friedrichstr. 15 ist eine helle, große Werkstätte auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im Laden.

Werkstätte oder Magazin geräumig, hell, mit Keller, Schopf, Lieberbadung im Hofe, ist auf 1. Juli an ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. Leopoldstr. 3, 2. St.

Werkstätten oder Magazinräume von 30 bis 300 qm Nutzfläche sind **Marienstraße 63** (in nächster Nähe des alten und neuen Bahnhofs) auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst im Baubüro, Hof links. Telefon 3436.

Zu vermieten sofort oder später **Karlstraße 28** **Magazinräume mit Büros.** 3. Haus, 2. Stock, Hinterbau.

Selles Magazin, für jeden Zweck geeignet, an jed. annehmbaren Preis zu vermieten. Näh. Marienstr. 60 od. Kaiserstr. 24.

Magazin oder Garage ist per sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 14 a u. Klauenschtr. 20.

Zu vermieten auf sofort oder später: **Luisenstraße 24, Magazinräume** m. anschließendem Bureau oder Wohnung äußerst preiswert. Näheres im Bureau der Brauerei Doepfner.

Zu vermieten per sofort: **Rheinstr. 22** Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör.

Per 1. Juli: **Rheinstr. 14, östl. Eingang, III., r.,** 3 Zimmer, Küche, Keller und Manfarge.

Marienstr. 16, Seitenb., 2. Stock, 2 Zimmer, Küche und Keller. Näheres im Kontor der **Mühlburger Brauerei**, vorm. **Freiherrl. v. Seldeneckische Brauerei** in **Karlsruhe, Mühlburg.**

Zu vermieten auf sofort oder später: **Luisenstraße 24, Magazinräume** m. anschließendem Bureau oder Wohnung äußerst preiswert. Näheres im Bureau der Brauerei Doepfner.

Zu vermieten per sofort: **Rheinstr. 22** Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör.

Läden und Lokale Für ein ruhiges Geschäft wird auf 1. Okt. eine Werkstätte mit Wohnung od. groß. Parterrewohnung gesucht zwischen **Amalien- u. Erbprinzenstr.** od. **Ritterstr. u. Ludwigsplatz.** Offerten unter Nr. 395 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu mieten gesucht. Junges Ehepaar sucht schöne, moderne 4 Zimmerwohnung mit Badezimmer, elektr. Licht etc. per 1. August. West- oder Südweststadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 449 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten auf sofort oder später: **Luisenstraße 24, Magazinräume** m. anschließendem Bureau oder Wohnung äußerst preiswert. Näheres im Bureau der Brauerei Doepfner.

Zu vermieten per sofort: **Rheinstr. 22** Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör.

Läden und Lokale Für ein ruhiges Geschäft wird auf 1. Okt. eine Werkstätte mit Wohnung od. groß. Parterrewohnung gesucht zwischen **Amalien- u. Erbprinzenstr.** od. **Ritterstr. u. Ludwigsplatz.** Offerten unter Nr. 395 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu mieten gesucht. Junges Ehepaar sucht schöne, moderne 4 Zimmerwohnung mit Badezimmer, elektr. Licht etc. per 1. August. West- oder Südweststadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 449 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer Gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. **Sirischstraße 14, 3. Stock** Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. **Schillerstraße 19, 1. Stock**

Gut möbliertes Zimmer an solchen Herrn zu vermieten: **Marienstraße 10, 3. Stock.**

Einfach möbliertes Manfargenzimmer sofort zu vermieten. **Beisortstraße 19, parterre**

Wohn- und Schlafzimmer sehr gut möbliert, sofort zu verm. **Stefanienstraße 58, parterre**

Ein großes, fein möbl. Zimmer mit Klavierbenutzung ist an einen besseren Herrn sogleich zu vermieten. Zu erfragen **Adamieststr. 27, 2. Tr.**

Kaiferstr. 186, beim Kaiserplatz, ist großes, luftiges, gut möbliertes Zimmer an sol. Herrn od. Dame preisw. zu verm. Näh. 4. Stock u.

Sirischstraße 35 II sind Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, auf sofort oder später zu vermieten.

Unmöbl. Manfargenzimmer mit Nebenraum an ruh. Pers. sof. zu vermieten. **Friedenstr. 17, 4. St.**

Miet-Gesuche

Wohnungen Gesucht auf 1. Okt. eine Baumtenwohnung von 6 Zimmern, Bad, Waschküche u. Zubeh. Lage: westl. Stadtteil. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 360 ins Tagblattbüro erbeten.

Jung. Brautpaar sucht per 1. Okt. in der Süd- od. Südweststadt mod. 3 Zimmerwohnung, mögl. n. Bad. Offert. mit Preisang. unter Nr. 381 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. Juli eine schöne 3 Zimmerwohnung in gutem Hause gesucht. Offerten unter Nr. 413 ins Tagblattbüro erbeten.

4 Zimmerwohnung gesucht bis 1. Okt., nicht üb. 700 M, Parkstr. od. deren Nähe. Sehr ruh. Mieter (2 Pers.). Offert. unter Nr. 455 ins Tagblattbüro erb.

Kinderloses Ehepaar sucht auf 1. Oktober schöne 2 Zimmerwohnung. Südweststadt bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 458 ins Tagblattbüro erbeten.

Al. ruh. Familie sucht zum 1. Okt. geräum. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Nähe West- od. Südweststadt. Off. mit Preisangabe unter Nr. 456 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht zum 1. Oktober herrsch. 7 Zimmerwohnung, an liebsten **Billa**, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Auto-garage. Weststadt bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 375 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu mieten gesucht. Junges Ehepaar sucht schöne, moderne 4 Zimmerwohnung mit Badezimmer, elektr. Licht etc. per 1. August. West- oder Südweststadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 449 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten auf sofort oder später: **Luisenstraße 24, Magazinräume** m. anschließendem Bureau oder Wohnung äußerst preiswert. Näheres im Bureau der Brauerei Doepfner.

Zu vermieten per sofort: **Rheinstr. 22** Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör.

Läden und Lokale Für ein ruhiges Geschäft wird auf 1. Okt. eine Werkstätte mit Wohnung od. groß. Parterrewohnung gesucht zwischen **Amalien- u. Erbprinzenstr.** od. **Ritterstr. u. Ludwigsplatz.** Offerten unter Nr. 395 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu mieten gesucht. Junges Ehepaar sucht schöne, moderne 4 Zimmerwohnung mit Badezimmer, elektr. Licht etc. per 1. August. West- oder Südweststadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 449 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten auf sofort oder später: **Luisenstraße 24, Magazinräume** m. anschließendem Bureau oder Wohnung äußerst preiswert. Näheres im Bureau der Brauerei Doepfner.

Zu vermieten per sofort: **Rheinstr. 22** Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör.

Läden und Lokale Für ein ruhiges Geschäft wird auf 1. Okt. eine Werkstätte mit Wohnung od. groß. Parterrewohnung gesucht zwischen **Amalien- u. Erbprinzenstr.** od. **Ritterstr. u. Ludwigsplatz.** Offerten unter Nr. 395 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu mieten gesucht. Junges Ehepaar sucht schöne, moderne 4 Zimmerwohnung mit Badezimmer, elektr. Licht etc. per 1. August. West- oder Südweststadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 449 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten auf sofort oder später: **Luisenstraße 24, Magazinräume** m. anschließendem Bureau oder Wohnung äußerst preiswert. Näheres im Bureau der Brauerei Doepfner.

Zu vermieten per sofort: **Rheinstr. 22** Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör.

Bekanntmachung.

Wettbewerb zur Gewinnung künstlerischer Plakate für die Badische Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1915 betreffend.

I. Plakat für die Große Kunstausstellung Karlsruhe 1915: mit dem I. Preis (1500 M) den Entwurf „Gelb-Rot“.

II. Plakat für die Badische Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1915 (B-J-A): mit dem I. Preis (1500 M) den Entwurf „Zähringen“.

Alle Entwürfe können von Donnerstag, den 5. d. Mts. an bis einschließlich Donnerstag, den 12. d. Mts., täglich von 10-4 Uhr im kleinen Saal der Festhalle eingesehen werden.

Der Stadtrat: Siegrist. Docher.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 6. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 40, im Hof, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

- 7 Betten, 1 Diwan, 1 Schreibtisch, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 1 Ruhestuhl, 1 Kinderwagen und verschiedenes mehr.

Die Gegenstände sind gebraucht. Karlsruhe, den 5. Juni 1913.

Vier, Gerichtsvollzieher.

Kirchlich-positiv Vereinigung Karlsruhe.

Am Freitag, den 6. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Frommelhaus, Kreuzstraße 23, Fortsetzung des Vortrags des Herrn Stadtpfarrers Finkenlang über

Agendenreform.

Wir laden Mitglieder und Freunde unserer Sache, auch Frauen, zu zahlreichem Erscheinen ein.

Der Vorsitzende.

Gewerbeverein Karlsruhe, e.V.

Monatsversammlung Freitag, den 6. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Saal 3 der Brauerei „Spremp“ mit Vortrag des Herrn Otto Seith, Betriebsingenieur darüber:

„Die Hausentwässerungsordnung und ihre Anwendung auf bestehende Entwässerungs-Anlagen mit Bezug auf die Einführung der Schwemmkanalisation in hiesiger Stadt“.

Siegmund laden wir unsere Mitglieder sowie alle sonstigen Interessenten zu recht zahlreichem Besuche ein. Karlsruhe, 3. Juni 1913. Der Vorstand.



XXXI. Jahresfest der Ev. Stadtmiffion in Karlsruhe. Sonntag, den 8. Juni 1913, nachm. 3 Uhr, Festgottesdienst in der evang. Stadtkirche.

Badische Feuerversicherungs-Bank Karlsruhe i. B. Bilanz für den 31. Dezember 1912. Aktiva: Forderung an die Aktionäre M. 3 000 000.—, Guthaben bei Banken 62 321.74, Guthaben bei Versicherungs-Ges. 925 234.13, Guthaben bei Generalagenturen 129 580.64, Ausstehende Zinsen 15 519.87, Kassenbestand 10 747.97, Hypotheken 900 900.—, Wertpapiere 100 540.—, Grundbesitz (lastenfrei) 148 000.—, M. 5 293 844.35.

Gasmotoren-Fabrik Deutz Zweigstelle Karlsruhe i. B. Unsere Erzeugnisse: Motoren aller Art und für jeden Verwendungszweck. Leuchtgas-Motoren, Benzin-Benzol-Auflin-Petrol- und Naphtalin-Motoren, Sauggas-Motoren u. Generatoren, Diesel-Rohölmotoren stehender u. liegender Bauart, Motor-Lokomotiven und Lokomobilen, Boote- u. Schiffsmotoren, Pumpen u. Kompressoren. DEUTZ

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 6. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsmeg öffentl. versteigern: 2 Pianinos, 1 Partie tollere Bretter, 1 Vertikal, 2 Uhren, 3 Sofas, 3 Delgemälde, 4 Tische, 2 Konsolen, 1 Schrank, 1 Büfchenschrank, 1 Spiegel, 1 Waschkommode, 1 Bett, 1 Buffet, 1 Schreibtisch, 1 Wasserschrank, 6 Sesseln, 2 Silbergeschänke, 1 Kommode, 3 Schaukästen, 1 Sekretär, 1 Schreibmaschine, Zusammenkunft im Pfandlokal: 8 Stämme Kirschbaum, 5 Buchenholz, 10 Stämme Pappel- und Kirschbaumholz, Sprich, Gerichtsvollzieher.

Hochbauarbeiten, Maurer-, Steinhauerarbeiten (rotes Material), Zimmer-, Blechner-, Berputz-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler u. Tüncher, Plätterarbeiten für ein Werkstättengebäude im neuen Personenbahnhof Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung vom 8. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben.

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 6. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsmeg öffentlich versteigern: a) 1 Sofa, 11 Tische, 2 Wiber, 1 Nähmaschine, 1 Coupe; b) voraussichtlich bestimmt: 35 neue Wasserhähnen, 8 Duzend Glühbirnen, 8 Duzend Schweißblätter, 2 Stück Gürtelband und verschiedene Kartons Knöpfe, 1 kleinen, Ardrigen Britschenwagen. Herzog, Gerichtsvollzieher.

Brotlieferung. Die Lieferung unseres Bedarfs an Brot und Weiz soll für das 2. Halbjahr 1913 neu vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Freitag, den 20. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr, bei uns einzureichen, wofür die Lieferungsbedingungen und die vorgeschriebenen Angebotsformulare erhoben werden können.

Kapitalien. 12000 Mark, 2. Hyp., von nachweisbar pünktl. Zinszahler auf gut rentierendes Haus in der Weststadt gesucht. Off. Offerten unter Nr. 269 ins Tagblattbüro erbeten.

50000 Mark, 1. Hypothek, 15000 Mark, 2. Hypothek, innerhalb 75% der Schätzung, auf neu erbauten Wohnhaus (Weststadt) auf 1. September oder 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 348 ins Tagblattbüro erbeten.

35000 Mark sind per 1. Juli als 1. Hypothek zu 4 1/2 % zu vergeben. Offerten u. Nr. 448 ins Tagblattbüro erbeten. 1500 Mark zu leihen gesucht auf 1 Jahr von Selbstgeher. Offerten unter Nr. 392 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden. Verlaufen langhaariger, schwarz-weißer, kleiner Hund, auf dem Halsband „Jay Baden“. Gegen Belohnung abgegeben Hardtstraße 37. Kanarienvogel Dienstag entflohen. Gegen Belohnung zurückzubringen: Parientstraße 92, 2. Stock.

Schwarzer Borer entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Martin Knock, „Zur Granate“, Gottesackerstraße 23. Kanarienvogel entflohen: Kirchstraße 91, 3. Stock. Ein Huhn am Montag zugeflogen. Abzuholen Leopoldstraße 11, Schlosserei.

Unterricht Sprach-Kurse. Ueber die Sommermonate halten wir Abend-Kurse zu ermäßigten Preisen ab in Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch.

Handelsschule Merkur. Der Unterricht wird von erprobten Sprachlehrern erteilt. Probestunde gratis. Ausführliche Auskunft u. Prospekt bereitwilligst durch die Handelsschule Merkur Karlsruhe, Kaiserstr. 113.

Konrad Schwarz Grob. Holzfertiger Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung Karlsruhe i. B., Waldstraße 50. Telefon 352.

Strandgut. Ein Roman aus dem Westländer Baderleben von Anny Wotke. Ein helles Rot stieg in das Gesicht der Bonne. Fast angstvoll forschte sie in dem Antlitz ihrer Herrin. „Gehen Sie jetzt, Emilie“, gebot diese streng, „und passen Sie auf die kleine Paudertafel auf.“ Sie schob ohne weiteres das Kind, das ihr Mündchen auf die mütterliche Hand drückte, zurück, ohne zu bemerken, daß die Kinderaugen sich mit großen Tränen füllten. „Geh“, rief sie ungeduldig. Da verließ Mir mit tief gesenktem Köpfchen an der Hand ihrer Bonne das Zimmer. Imogen streckte sich behaglich. In ihrem weißen Morgenkleide, das so duffig die schlante Gestalt umhüllte, sah sie un-gemein jung aus. Nur die schwarzumräumten, blauen Augen zeigten leichte Schatten. Ueber ihr Blondhaar huschte die Sonne. Imogen hatte die Arme unter dem Kopf verschränkt, und ein laßes Lächeln spielte um ihren roten Mund. Da wurde härmlich die Tür aufgerissen und Wolf von Schollern, in weißem Strandanzug und weißen Strandschuhen, stand vor seiner Frau und warf die weiße Mütze ärgerlich auf den Tisch. „Nun wird mir aber die Geschichte zu bun“, rief er wütend. „Nicht genug, daß ich Hals über Kopf aus dem Hotel ausziehen muß, weil du plötzlich den Värm nicht mehr ertragen kannst, der dir erst zuzugie, jetzt muß ich, nachdem wir hier mit Sack und Pack eingezogen, erfahren, daß auch Prinz Ostar in Osborne wohnt. Das siehst ja wahrhaftig aus, als zögen wir dem Prinzen nach. Das paßt mir nicht, ganz und gar nicht. Ich habe nicht Lust, die Leute zu veranlassen, daß sie sich über mich lustig machen oder mich für einen Mann halten, der die Extravaganzen seiner

Frau nicht bemerkt, oder gar sie gut heißt. Es gibt eine Grenze, Imogen, und die hast du jetzt überschritten.“ Imogen hatte den blonden Kopf gelassen zurückgelehnt. Unter den halbgeschlossenen Lidern prüfte sie gleichmütig ihren Mann, der aufgereggt auf dem weichen Teppich hin und her lief. „Willst du dich nicht etwas weniger lärmend benehmen, Wolf, du weißt, ich habe Kopfschmerzen.“ „Ach was, die stellen sich immer ein, wenn ich mit dir zu reden habe. Antworte jetzt auf meine Frage. Hast du gewußt, daß der Prinz im Hause Osborne wohnt?“ „Aber natürlich, ganz Westerland weiß es doch.“ „Ja, und ganz Westerland weiß, daß er dir den Hof macht, in ganz unerhörter Weise den Hof macht.“ Imogen hatte sich halb aufgerichtet. Nachlässig schlug sie ihre weißen Hände um das hochgezogene Knie, dann kam es voll leiser Bitterkeit von ihren Lippen: „Ich will doch nicht hoffen, da du so abgeschmackt sein könntest, eifersüchtig zu werden? Das haben wir uns doch beizeiten abgewöhnt. Zudem wohnen doch Graf Eckartshausen und Leutnant von Westernburg auch hier. Machen die mir vielleicht weniger den Hof?“ „Das ist etwas ganz anderes. In dem Logierhaus eines Badeortes kommen die verschiedensten Elemente zusammen, darin wird niemand etwas finden, aber, nachdem dich der Prinz so offenkundig mit seinen Huldigungen verfolgt, ist nachzugehen, das geht denn doch zu weit.“ Imogen lachte leise auf. „Seit wann bist du ein Philister, Wolf? Sieh mich an. Glaubst du, daß mir Prinz Ostar gefährlich werden kann? Traufl du mir einen solchen Besinnung zu?“ Baron von Schollern preßte beide Fäuste gegen seine Stirn. „Warum tockertest du denn fortgesetzt mit ihm? Schämst du dich denn gar nicht vor dir selber, vor mir oder doch wenigstens vor deinem Sohn?“

„Laß Hasso aus dem Spiel“, rief Imogen jetzt heftig. „Es ist ja kaum noch zu ertragen, was alles um Hassos Willen geschehen soll.“ Wolf von Schollern trat schnell auf sein Weib zu. Mit eisernem Griff umspannte er ihr zartes Handgelenk, während er heftig sprach: „Ja, um diesen Jungen, um diesen einzigen und letzten meines Namens, dreht sich mein ganzes Leben. Seine Jugend soll nicht vergiftet werden, er soll nichts sehen, was sein Gemüt belastet, ihn mit Abscheu und Unruhe erfüllt. Meinst du vielleicht, es würde mir leicht, meinen einzigen Sohn fortzugeben, ihn fern dem Vaterhause im Korps erzziehen zu lassen? Hast du denn gar keine Ahnung, Weib, was es mich gekostet hat, Hasso ins Kadettenkorps zu stecken?“ Imogen lächelte höhnisch. „Mir tatest du doch wirklich damit keinen Gefallen. Du weißt, wie bitter ich mit dir um meinen Sohn gekämpft habe, den du undarmherzig von meiner Seite riffest. Es war dein eigener Wille, die Folgen trägst du selbst.“ „Ja, hast du denn gar keine Ahnung, warum ich ihn fortgab, warum ich mir selbst das ungeheure Opfer auferlegte. Er sollte das Elend in seinem Elternhause nicht sehen. Der Gedanke, daß Vater und Mutter feindliche Parteien bildeten, sollte nicht seine Jugend vergiften. Er sollte nicht erröten die Augen zu Boden schlagen müssen, wenn er seine schöne Mutter, die der Junge anbetet, mit anderen Männern kokettieren sah, während der Vater leer ausging. Ich wollte meinen Jungen davor bewahren, seine Mutter verachten zu müssen.“ Imogen war heftig aufgesprungen. Mit flammenden Augen stand sie jetzt vor ihrem Mann. Die feinen Nasenflügel bebten, und leidenschaftlich drängten sich die Worte von ihren Lippen: „Du wagst viel, Wolf von Schollern. Wirklich, du hast einen beneidenswerten Mut. Wer war es, der dein junges Weib auf die Bahn zwang, die sie jetzt so sicher geht? Du, du nur allein! Oder meinst du, es kann einer jungen Frau gleichgültig sein, wenn sie bald nach ihrer Hochzeit die Erfahrung machen muß,

Ca. 6000 Mtr. Linoleum

| | | |
|--|------------|--------|
| Linoleum-Läufer 60 cm breit | Meter 0.90 | 0.68 |
| Linoleum-Läufer 67 cm breit | Meter 1.10 | 0.85 |
| Linoleum-Läufer 90 cm breit | Meter 1.35 | 1.15 |
| Linoleum-Läufer 110 cm breit | Meter 1.60 | 1.40 |
| Linoleum-Läufer 135 cm breit | Meter 2.00 | 1.75 |
| Linoleum 200 cm breit | Meter 2.70 | 2.25 |
| Linoleum 250 cm | Meter 5.25 | 300 cm |
| | Meter 6.25 | |

| | |
|---|------------|
| Linoleum-Läufer 67 cm, Muster durch und durch | Meter 1.60 |
| Linoleum-Läufer 90 cm, Muster durch und durch | Meter 2.25 |
| Linoleum-Läufer 110 cm, Muster durch und durch | Meter 2.80 |
| Granit-Linoleum 200 cm, viele Farb. durch u. durch | Meter 3.90 |
| Inlaid-Linoleum 200 cm, schöne Must. durch u. durch | Meter 4.90 |

| | | |
|--|------------|------------|
| Inlaid-Linoleum-Reste | ca. 3,3 mm | ca. 2 mm |
| | Meter 4.60 | Meter 3.20 |
| ca. 3-8 m lang, 200 cm breit, Muster durch und durch mit kleinen kaum merkbaren Schönheitsfehlern. | | |

| | | | | |
|--|---------|---------|---------|---------|
| Linoleum-Teppiche bedruckt, schöne Dessins | | | | |
| 150/200 | 200/250 | 200/300 | 250/350 | 300/400 |
| 4.75 | 8.50 | 10.50 | 29.50 | 38.00 |

| | | | | |
|--------------------------|------------------------|---------|---------|--|
| Inlaid-Linoleum-Teppiche | Muster durch und durch | | | |
| 150/200 | 200/250 | 200/275 | 200/300 | |
| 8.50 | 15.00 | 18.00 | 25.00 | |

Sensationell billig:

Inlaid-Linoleum mit kl. kaum merkbaren Schönheitsfehlern u. aussort. Dessins **mit 35% Rabatt** unter d. Original-Fabrikpreisen

- Ia Inlaid** 200 cm breit, ca. 3,3 mm dick, Muster durch und durch
- Ia Inlaid** 200 cm breit, ca. 2,2 mm dick, Muster durch und durch
- IIIa Inlaid** 200 cm breit, ca. 1,8 mm dick, Muster durch und durch

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Architekten, Bauherren, Pensionen und Private.
Zum Auslegen ganzer Wohnräume.

Hugo Landauer

Karlsruhe i. B. Mode- und Aussteuerhaus Kaiserstraße 145.

im Total-Ausverkauf

des Kurz-, Weiss- u. Wollwarengeschäfts **Emil Ganss**

Karlsruh. 76 werden die noch am Lager befindlichen Waren zu billigen Preisen verkauft: Trikotagen, Korsetts, Handschuhe, Spitzen, Besätze, Krawatten, seidene Tücher, Futterstoffe, farbige Wollgarne und anderes mehr. Verkauf bis Ende Juni. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. Die Ladeneinrichtung wird ganz oder geteilt abgegeben.



Emmeisches Waaren-Expedition Kaiserstrasse 152.

Beste Bezugsquelle für edelste Mischungen besonders bei Kaffee, Thee, Kakao.

Beistand in Zahlungsschwierigkeiten

aller Art, sowie zur Vermeidung des Konkurses gewährt erste kaufmännisch und juristisch gebildete Kraft. Schnellste Regelung durch persönliche Verhandlungen. Bedeutende Erfolge. Erste Referenzen. Offerten unter J. 218 D. an Daube & Co., Stuttgart.

daß ihr Mann einer anderen nachtrauert, daß er tagelang sich einschließt, um still für sich alten Erinnerungen zu leben?"

"Das kann dich doch wenig berührt haben, Imogen," entgegnete Wolf von Schöllern, ans Fenster tretend und die Vorhänge zurückziehend, so daß das weite, sonnenbeschienene Meer sichtbar wurde, „denn du hast mich nicht aus Liebe gewählt."

"Nein, du hast recht, aber ich war so offenerzig, es dir zu sagen. Als du um mich warbst, war ich verzweifelt, weil ich einen anderen aufgeben mußte, den ich liebte, weil ich zu arm war, dem Zuge meines Herzens zu folgen. Ich sagte es dir. Ich fragte dich, ob du dennoch den Mut hättest, mich zu heiraten. Liebe könnte ich dir nicht geben, aber eine treue Frau und Gefährtin wollte ich dir sein. Du antwortetest mir damals, daß auch deine Seele noch wund sei von dem harten Schicksal, das dich vor einigen Jahren getroffen, und daß du glücklich sein würdest, mit mir eine logen. Freundschaftssee zu schließen, die keine himmeltürmende Liebe, wohl aber gegenseitige Treue, Aufopferung und Nachsicht zu bieten hat. Ich willigte ein, und du nahmst die Armut von mir, die drückende, die mir mein Lebensglück geraubt, du gabst mir deinen Namen, aber weiter gabst du mir nichts."

"Du hast nie mehr verlangt, Imogen."
"Nein, aber es gab eine Zeit, damals, als unser Haffo geboren wurde, da suchte ich dich, da meinte ich, unser Kind müßte uns doch enger zueinander führen, wir müßten doch wenigstens versuchen, einander auch innerlich näher zu rücken. Aber als ich zu dir in dein Zimmer kam, um mit dir zu reden, da fand ich dich mit Tränen in den Augen über ein Frauenbildnis gebeugt. Ich schloß die Tür und ging von dannen. Ich fühlte es, die Vergangenheit stand ewig zwischen uns, wir konnten nie zueinander kommen."

Mit einem weichen Ausdruck in dem energischen Gesicht sah Wolf von Schöllern auf sein junges Weib.

"Und später, Imogen?" fragte er, „damals, als Mirg kam, war es da nicht, als hätten wir uns doch noch gefunden, als schiene die Sonne endlich hell in unser Haus?"

Eine blühende Rote ging über das Gesicht der blonden Frau.

"Auch das war ein Irrtum," sagte sie dann hart. „Ich hatte mich täuschen lassen durch dein nachgiebiges Wesen und bildete mir ein, daß du mich suchtest, daß deine Seele nach meiner verlangte, und ich war so töricht, mich finden zu lassen, um nur anzusehen, daß doch alles vergebens war. Dein Herz hing an dem Verlorenen, nicht an mir. Ich war dir nichts als Mittel zum Zweck. Dein alter Name sollte nicht aussterben, Kinder sollte ich dir schenken, Kinder, ohne Liebe im Herzen. Mir graute vor dir, und da wandte ich mich ganz von dir."

"Du machst mir zum Vorwurf, was du selbst nicht für mich fühltest, Imogen. Kannst du nicht begreifen, daß es Erinnerungen gibt, die man nicht bannen kann? Du hast recht, mein Herz hing an der Frau, die ich auf so gräßliche Weise verloren, aber anders, als du denkst. Meinst du denn, daß ein Mann sein Weib, ein Vater seine Kinder so ohne weiteres vergessen kann? Hast du denn deine Liebe vergessen, von der du einst behauptetest, daß sie dir gleichbedeutend mit deinem Leben sei?"

Wie sanft und mahnend Wolfs Stimme klang. Imogen sah ihren Mann starr an.

"Nein," sagte sie dann hart, schnell an seine Seite tretend und auf das weite Meer hinausblickend, „denn jetzt fühle ich es, ich habe nicht aufgehört, den anderen zu lieben, ich liebe ihn noch, ich habe ihn immer geliebt, und ich will ihn lieben, so lange ich lebe!"

Ganz fahl wurde Schöllerns Gesicht. Mit eisernem Druck presste er Imogens Hände zusammen, und fast leuchtend kam es von seinen Lippen:

"Sage, wer es ist, sage es!" Imogen lächelte.

"Bist du dich mit ihm schlagend? Du hast es wirklich nicht nötig, den er weicht mir aus. Das blonde Friesenmädchen und die kleine Haffberg habe es ihm angetan, die dich ja auch ganz fasziniert haben. Bist du nun zufrieden, und wirst du nun noch sagen, daß ich dem Prinzen nachgezogen bin?"

"Wann", stöhnte der Baron auf, „der einzige von all den Männern hier, außer dem alten Kapitän, der mir wirklich sympathisch ist."
(Fortsetzung folgt.)

Gebrüder Haas Borax-Kernseife

Schutz-Mark

anerkannt beste Haushaltseife.

Gebrüder Haas Seifenpulver

Schutz-Mark

mit höchstem Fettgehalt

Vertreter: Gottfr. Drollinger Karlsruhe, Friedenstraße 12.

Bei Einsendung der Gutscheine erhält man wertvolle Geschenke. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten Gebr. Haas, Seifenfabrik, Königl. Hoflieferanten, Aalen (Württemberg).

Sollen Ihre Kleinen gedeihen



so tragen Sie für einen gesunden Schlaf Sorge. Dies erfordert natürlich ein einwandfreies Bett das in jeder Hinsicht hygienisch vollkommen ist. Diese Bedingungen erfüllt voll und ganz Steiners Paradiesbett.

Das Bett der deutschen Kronprinzenkinder. Komplette Kinderbetten in jeder Preislage — auch einzelne Teile. Unübertroffen billige Preise.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122. Karlsruhe.



Bergstiefel

für Schwarzwald- und Alpentouren nach Maß angefertigt unter Garantie.

Hch. Lackner, Ritterstraße 2, am Zirkel.



Job Luffen für Job Luffen

„Kavalier“ macht das Leder geschmeidig. „Kavalier“ färbt nicht ab! „Kavalier“ gibt höchsten Glanz!

Parkett- u. Linoleumputzöl „Sauber“

Mein Sauber reinigt Ihre Parkett- u. Linoleumböden schnell, leicht, billig und ohne Staub, per Liter 60 Pf.

Gebrauchsanweisung: Der Boden wird mit Sauber gebürstet und mit Werg oder Putzwolle nachgerieben, dann frisch gewaschen

Linoleums werden wie neu!

- la amerikanisches Terpentinöl . . . per Ltr. **0.80**
- Meine Parkettwische, beste Qualität, erzeugt schönsten Glanz, ist sehr ausgiebig und leicht aufwischbar (Dose 15 Pf. retour) . . . per kg **1.90**
- Parkettwische I, weiß und gelb . . . per kg **1.50**
- Parkettwische II, weiß und gelb . . . per kg **1.20**
- la Spiral-Stahlspläne Pfund **0.36**

Fußbodenglanzack . . . per Pfund **60 u. 70 Pf.** sofort trocken, von großer Haltbarkeit, in jeder Farbe erhaltlich. Für Pitchpine-Böden und Treppen empfehle meinen farblosen Treppenlack sowie Schnelltrockenöl.

Drogerie Th. Walz

Kurvenstrasse 17. Telephon 189. Lieferung ins Haus. Rabattmarken.

Artillerie-Bund St. Barbara Karlsruhe.
 Samstag, den 7. Juni Monatsversammlung im Vereinslokal.
 Die Kameraden, welche bei der Jubiläumsgesellschaft Sr. Majestät des Deutschen Kaisers am Fackelzug Teil nehmen, sammeln sich am 14. Juni, 1/2 8 Uhr, im Gasthaus „Zur Loreley“, Kaiserplatz.
 Hierzu ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Gartenbauverein Karlsruhe
 Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Max.
Sonntag, den 8. Juni 1. J. findet ein **Ausflug** nach Baden-Baden zur Besichtigung der hervorragendsten Anlagen der Siedler'schen Besitzung Marienhalden, eines der schönsten Gärten Südbadens, statt.
 Die verehrlichen Mitglieder sind mit ihren Familienangehörigen zu dieser selten gebotenen Gelegenheit, die Siedler'sche Besitzung unter sachkundiger Führung zu besichtigen, freundlichst eingeladen.
 Abfahrt mit Personenzug 8⁴⁵ Uhr vormittags.
Der Vorstand.
 Karlsruher Fußballverein, e. V.
 Unter d. Protektorat Sr. Großh. Hoheit d. Prinzen Maximilian von Baden.
Sonntag, den 8. Juni 1913
Fußballklub Kickers
 Stuttgart
 süddeutscher Meister 1913
 gegen
K.F.V.
 süddeutscher Meister 1909-12.
 Beginn 1/4 4 Uhr nachmittags.
Letztes Spiel der Saison mit verstärkter Mannschaft.
 Zur Nachricht, Der neuangestellte engl. Trainer ist gestern abend eingetroffen.
K. F. C. Phönix, e. V.
 (Phönix-Alemannia).
 Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1388.
Sonntag, den 8. Juni 1913, vormittags 9 Uhr, Pflichttraining der I. und II. Mannschaft. Besuch der Mitglieder erwünscht.
 Vormittags 10 Uhr im Klubhaus: Sitzung der Vorstandschaft und des Spielausschusses.
 Nachmittags 5 Uhr: A. H. gegen F. K. Pforzheim A. H., auf unserem Platz.
Freitag, den 6. Juni 1913, Monatsversammlung im Klubhaus.
Samstag, den 7. Juni 1913, abends 7⁴⁵ Uhr, Orchesterprobe im „Lobenerbach“.
Fußballclub Mühlburg e. V.
 Samstag, den 7. Juni 1913
 Leichtathletik-Versammlung.
 Sonntag, morgens von 8 Uhr ab, Leichtathletik-Training.
 Abends gemütl. Beisammensein auf dem Sportplatze.
 Jeden Dienstag und Donnerstag abend Leichtathletik-Training.
 Heute sowie jeden Freitag frisch geschlachtet
 wozu einladet
 Albert Hebel 3, „Ebenbräuteller“, Sofienstraße 87.
Heirat.
 Witwer, anfangs 50 J., Arbeiter m. Pensionsberechtigung, evang., 3 Kinder, wohlhabend, möchte mit Fräulein, am liebsten mit tüchtig, schön od. kinderlos, Witwe im Alter von 35-50 Jahren in Verbindung treten, zw. baldiger Heirat. Etm. Vermögen erwünscht. Strengste Verschwiegenheit zugesichert u. verlangt. Offerten, wozu möglich mit Bild unter Nr. 468 ins Tagblattbüro erbet. Anonym unbedenklich. Vermittler verbeten.
Passende Heirat.
 Gebildete Dame, sehr häuslich, verheiratet, Ende 30, sucht
 für höheren Beamten. Vermittler verbeten. Offerten unter Nr. 454 ins Tagblattbüro erbeten.

Badischer Frauenverein.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin

Fest-Veranstaltung

zugunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims zu Karlsruhe, am Samstag, 7. Juni

- I. Nachm. 5-7^{1/2} Uhr: **See-Konzert in der Großh. Drangerie**
- II. Abends 7^{1/2}-9 Uhr: **Fest-Vorstellung im Gr. Hoftheater:**
Vor 100 Jahren: „Vaterland!“
 Körner-Dynme. Im Schmiedmühlenteller
- III. Abends ab 9 Uhr: **Abend-Fest in der Großh. Drangerie**
 Konzert. — Abendessen an K. Tischen. — Bunte Bühne.

Eintritt: Ein-Billet zur Theater-Aufführung zum Mindestpreise von 2 Mark berechtigt zugleich z. Besuch der Drangerie-Veranstaltungen, für welche keine Sonderbillets ausgegeben werden. Die Theater-Preise sind:

| | |
|---------------------------|------------------------------|
| Balkon I. Abt. 10.— | 2. Rang I. Abt. 8.— |
| Fremdenloge II. Abt. 10.— | Seite II. Abt. 2.50 |
| Parterre I. Abt. 6.— | 3. Rang I. Abt. 2.50 |
| Fremdenloge II. Abt. 4.— | Mitte II. Abt. 2.— |
| Logen I. Abt. 10.— | 3. Rang I. Abt. 1.50 |
| 1. Rang II. Abt. 10.— | Seite II. Abt. 1.20 |
| Balkon II. Abt. 10.— | 4. Rang I. Abt. 1.20 |
| 2. Rang I. Abt. 4.— | Mitte II. Abt. 80.— |
| Mitte II. Abt. 3.50 | 4. Rang I. Abt. 80.— |
| Parterre I. Abt. 4.— | Seite II. Abt. 60.— |
| Logen II. Abt. 3.50 | 2. Rang Stehplatz 2.— |
| Sperre I. Abt. 5.— | 3. Rang Seite Stehplatz 80.— |
| II. Abt. 3.— | 4. Rang Seite Stehplatz 50.— |
| | 4. Rang Stehplatz 50.— |

Stadtgarten.

Freitag, den 6. Juni, abends 8 Uhr:

Militär-Konzert

gegeben von der Kapelle des Feld-Art.-Regiments „Großherzog“ (1. Badisches Nr. 14).
 Leitung: Königl. Musikmeister **K. Braunau.**
 Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften **30 Pfg.**
 Sonstige Personen **60 „**
 Militär und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfg.

Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit.
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Hotel und Restaurant Friedrichshof
 Hauptauschank der „Brauerei Sinner.“
Jeden Freitag: „Schlachttag“
 Anerkannt gute und preiswerte Küche.
 ♦ ♦ ♦ Alle Delikatessen der Saison. ♦ ♦ ♦
 Wöchentlich **Militär-Konzerte.**
 ♦ ♦ ♦ Schöner, schattiger Garten. ♦ ♦ ♦

Zur Messe ist eingetroffen
 das von früheren Jahren bekannte und beliebte
Münchener Marionetten-Theater
 das größte und vornehmste
Familientheater Europas
 von den höchsten Herrschaften besucht u. von Sr. Majestät dem König von Sachsen nebst hohem Gefolge.
 Großartiges Familienprogramm.
 I. Abteil.: Die Original-Marionetten, genannt die künstlichen Menschen.
 Die Orig.-Tierdressuren.
 Die Marine- und Wasserschauspiele.
Deutschlands Flotte
 im Kampf.
 Auftreten d. bedeutendst. Zauberkinisters Fernando Schmidt aus Karlsruhe m. seinen scheinb. Wundern.
 Zum Schlusse ein. jed. Vorstellung: Groß. phant. Märchenspiel.
 Anfang täglich 4, 5^{1/2} und 8^{1/2} Uhr.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 6. Juni 1913.

65. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A (rote Abonnementskarten).

Fra Diavolo.

Komische Oper in drei Akten von Eugen Scribe.
 Musik von Auber.

Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
 Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

- Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis von San Marco . . . Hans Bussard.
- Lord Koofburn . . . Jan von Gortom.
- Pamella, seine Gemahlin . . . A. Schüller-Ethofer
- Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern . . . Hans Siwert.
- Matteo, Gastwirt . . . Frh. Wehler.
- Berline, seine Tochter . . . Fr. Müller-Wechsel.
- Giacomo,) Banditen . . . Fr. von Schwind.
- Peppo,) (Eugen Rey.
- Ein Dragoner . . . Josef Gredinger.
- Ein Müller . . . Eugen Kalmbach.

Römische Dragoner. Landleute.
 Die Handlung spielt in einem Dorfe bei Terracina.
 Bauernanzug im 3. Akte arrangiert v. Paula Megri-Bang.
 Große Pause nach dem zweiten Akt.
 Kaffee-Eröffnung 7 Uhr.
 Anfang: 8¹⁵ Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
 Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.
Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung A 6.—, Sperrfisch: I. Abteilung A 4.50 usw.

Spielplan

für die Zeit vom 2. Juni bis mit 9. Juni 1913.
 In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrfisch I. Abt.)
 Samstag, 7. Juni. 44. Vorstellung außer Abonnement. „Hohelandskinder“. 1/2 8 Uhr.
 Sonntag, 8. Juni. 45. Vorstellung außer Abonnement. „Margarete“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Gounod. Kauf: Hermann Jandlmer, Großh. Bad. Kammerfänger als Gast. 7 bis gegen 1/2 11 Uhr. (4 A 50 P)
 Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, 3. Juni, vormittags 9 Uhr an.
 Montag, 9. Juni. C 65. „Eufarenfieber“, Lustspiel in 4 Akten von Gabelburg und Stowronnek. 1/2 8-9¹⁰ Uhr. (4 A)

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Anseraten ersehen.)

- Freitag, 6. Juni.**
- Residenztheater. Vorstellung.
- Welt-Kinematograph. Vorstellung.
- Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
- Metropol-Theater. Vorstellung.
- Central-Kino. Vorstellung.
- Urania. Vorstellung.
- Sichtspiele. Vorstellung.
- Elaborado-Kino. Vorstellung.
- Kaiser-Panorama. Schließen. Geöffnet von 2 bis 1/2 10 Uhr.
- Turgenheim. Mitglieder u. Besinger 8-10 Uhr, Zentralturnhalle.
- Alle Herrenriege 8-10 Uhr Goethe-schule.
- Männerturnverein. II. Alte Herrenriege, 1/2 7-1/2 8 Uhr, Oberrealschule.
- Turgenheim. Ausübende Mitglieder und Böglinge 8-10 Uhr, Realgymnasium.
- 1. Bad. Anknologischer Verein. Vereinsabend.
- Stadtgarten. 8 Uhr Konzert der Feld-Artillerie-Kapelle Nr. 14.
- 3 Uhr. Lehr-Vortrag über Beschäfte Einrichtungen Saal III Schrennp.

Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

- (Essentielle Gebäude, Sammlungen etc.)
- General-Landesarchiv, Großh. Archivalische Ausstellung des Großh. General-Landesarchivs (Nördliche Bildgalerie) 2 im Erdgeschoss. Unentgeltlich geöffnet Montag und Donnerstag von 11 bis 12 Uhr, Dienstag und Freitag von 4 bis 5 Uhr. Für die Schulen auf Anmelbung besondere Befreiungen nach Vereinbarung.
- Hof- u. Landesbibliothek, Großh. Sammlungsgebäude am Friedrichsplatz, 2. St. Leiseal offen an Werktagen 10-11 u. 6 (Samstag 5-8 Uhr) Sonntags 11-1 Uhr. Das Lesezimmer offen an Werktagen 11-1 Uhr, Montags, Mittwochs u. Freitags auch 3-4 Uhr. Sonntags geschlossen. Beide geschloffen von Gründonnerstag bis Sonntag nach Ostern einsch. und vom 21.-31. August, außerdem an Reijahr, Christi Himmelfahrt, Pfingstfeiertagen, Fronleichnam, Weinachtsfeiertagen, Geburtstagen des Kaisers und des Großherzogs.
- Kunstgewerbemuseum, Großh., Weidenstr. 81. Unentgeltlich geöffnet an Sonntagen von 11 bis 1 u. 2 bis 4 Uhr, an Werktagen (auschl. Montag u. Samstag) von 10 bis 1 u. 2 bis 4 Uhr.
- Kunsthalle, Großh., mit Thoma-Museum, Hans-Thomastr. 2. Gemädegalerie u. plastische Sammlung. Am Sonntag u. Mittwoch (vom 1. Juni bis 1. Okt. auch am Freitag) von 11 bis 1 u. 2 bis 4 Uhr.
- Kunstverein, Badischer, Waldstr. 3. Mitte Juli bis Mitte September i. J. geschlossen. Beisitzstunden an Nachmittagen im Winterhalbjahr und an allen Sonntagen im Jahr von 2 bis 4 Uhr, im Sommerhalbjahr von 3 bis 5 Uhr, vormittags von 11 bis 12 Uhr. Eintritt 50 P, Jahresabonnement 12 M.
- Landesgewerbeamt, Großh., Karl-Friedrichstr. 17. Ausstellung an Sonntagen 11-1 Uhr, an Werktagen 10-12 u. 2-4 Uhr. Von Okt. bis April auch Freitag abends 8-9¹⁵ Uhr u. am ersten u. dritten Sonntag jed. Monats 5-7 Uhr nachm. **Bibliothek u. Vorleseanstalt des Großh. Landesgewerbeamts, Karl-Friedrichstr. 17.** Januar bis Ende Mai u. Oktober bis Jahreschluss: Vorm. täglich (außer Sonntag) von 9 bis 11 Uhr; nachm.: Mittwoch, Donnerstag u. Samstag v. 3 bis 6 Uhr; abends: Dienstag u. Freitag von 5 bis 1/2 10 Uhr. Juni, Juli u. Sept.: Vorm. täglich (außer Sonntag) von 9 bis 11 Uhr; nachm.: Dienstag bis einsch. Samstag von 3 bis 6 Uhr. Im August Sonntags u. an den Montag Nachmittagen geschlossen.
- Sammlung, Großh., für Altertümer u. Röllertunde, Waffen- u. Münzsammlung, Friedrichsplatz 16. Sonntag, Mittwoch u. Freitag von 11 bis 1 u. 2 bis 4 Uhr.
- Sammlungen, Städt., Gartenstr. 32. Periodische Ausstellungen. Geöffnet Mittwoch von 10 bis 12 u. 2 bis 5 Uhr, unentgeltlich.

Freie Vereinigung früherer 112er.
Kameradschaftliche Zusammenkunft
 Samstag, den 7. Juni, abends 1/2 9 Uhr, im Nebenzimmer Gasthaus „König von Württemberg“. Regimentskameraden willkommen.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.
 Gegründet 1900.
 Inhaber: **Eberhard Meyer**, konzessionierter Kammerjäger, Karlsruhe, Kaiserstrasse 93, parterra. Telefon 2977 (Anruf Dahringer).
Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie.

Jean Kessel
 Hoflieferant
 Kaiserstrasse 150
 Telefon 335 u. 3345
 empfiehlt
Blaufelchen
 Schellfische, Kabeljau
 Seezungen,
 Rotzungen
 Lebende u. gekochte
 Hummern
 Matjes - Heringe
 Malt-Kartoffeln
 Tourenproviand
 Bowlen-Weine
 Bowlen-Sekt
 Rabattmarken.
 Sorgfältiger Versand.

Gasthof Rose
 A. Röle Kaiserplatz
 empfiehlt
 feine gemütliche
 Bierlokale.
 Bestgepflegtes
Printz-Gold
 und
 Dunkel Export-Bier.
 Garantiert reine Weine
 Vorzügliche Küche.
 Diners und Soupers.
 Fremdenzimmer.
 Schöner
 schattiger Garten.
Gasthof Rose

Zur
Reisesaison
 empfiehlt
 Toiletterollen
 Schwammbeutel
 Badehauben
 Schwämme
 Frottierartikel
 Seifendosen
 Flakons
 Spiegel usw.
Luise Wolf Ww.,
 4 Karl-Friedrichstr. 4.
 Telefon 2214.

Niederlage
 sämtlicher Fabrikate
 von **F. Wolff & Sohn.**
Maschinenschriftliche
Vervielfältigungen
 aller Art schnell und zuverlässig.
 Reichenstraße 3, 2. Stock,
 Fernsprecher Nr. 3423.

Für Wäsche und Hausputz unentbehrlich!

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf.

Seit 38 Jahren im Gebrauch und bestbewährt!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerzgebeugt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Albert Hügler

Hauptlehrer

nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden im Alter von 56 Jahren uns durch den Tod entrissen wurde.

In tiefer Trauer für die Hinterbliebenen:

Lina Hügler, geb. Ganz.

Hagsfeld, den 4. Juni 1913.

Die Einsegnung findet am Freitag, den 6. d. Mts. nachmittags 4 Uhr, im Schulhaus in Hagsfeld, die Beisetzung um 1/2 6 Uhr von der Friedhofkapelle in Karlsruhe aus statt.

Trauerhaus: Schönfeldstraße 3, part., Karlsruhe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Herrn Karl Siegrist

Schreinermeister

erwiesen wurden, für die reichen Kranzspenden, den erhebenden Trauergesang des Karlsruher Liederkränzes sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Karlsruhe, 5. Juni 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Kein Druck

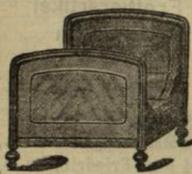
Schöner Sitz

Tadellose Figur

Billigste Preise
(v. Mark 3.25 bis 10.—)

Grosse Auswahl
Solide Ware ::

Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert,
Kaiserstrasse 122, Ecke Waldstrasse.



R. Dewerth

Kaiserstraße 97

Altrenommiert. Spezialgeschäft für bürgerliche Wohnungseinrichtungen jeder Art

gewährt auf alle Möbeleinkäufe während den Sommermonaten neben besonders ermäßigten Preisen **einen Rabatt von**

5 bis 10 Prozent

bei Barzahlung und bittet bei Bedarf seine reich ausgestatteten Magazine nur allerbesten Fabrikate der Möbelbranche besichtigen zu wollen.

Bei Aussteuern besonderes Entgegenkommen. Zurückgesetzte Möbel außergewöhnlich billig. Fachmännische durchaus reelle Bedienung. Eigene Schreinerei und Tapeziererei.



Wählen Sie für die Ferien-Reise nur

Erika-Stiefel

Einheits- Mk. **7⁵⁰** Preis

Elegant und dauerhaft.

Schuhhaus 'Erika'

Ludwigsplatz.

Apfelwein

aus besten Äpfeln gekeltert, empfiehlt in 1912er glanzheller Qualität, per Liter **22 Pfg.** Marke **Reinetta**, vorzügliches Tafelgetränk, per Liter **30 Pfg.**, bei 100 Liter **28 Pfg.**, in Gebinden von 30 Liter an. Fässer leihweise.

B. Finkelstein

Apfelwein-Großkellerei

Rinheimerstraße 10. Telephon 510 u. 2875.

OSKAR SUCK

Inhaber G. Tillmann-Matter

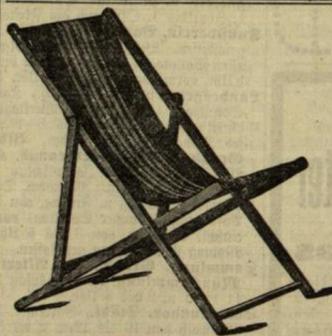
Hofphotograph

Kaiserstraße 223 Telephon Nr. 100

Altrenommiertes Atelier für alle Fächer der Photographie

PORTRÄTS in höchster Vollendung.

Gegründet 1860.



Triumphstühle

von Mk. 2.40 bis Mk. 3.50 in großer Auswahl empfiehlt

F. Wilhelm Doering,
Ritterstraße.

Im Total-Ausverkauf

des Kurz-, Weiss- und Wollwaren-Lagers

früher Ecke Boeckh- und Roonstraße

jetzt **Karlstraße 27** (Ludwigspl.)

sind unter anderen große Posten Waren

ca. 200 Dtzd. Sternseide in sort. Farben, per Dtzd. 70 Pfg.

ca. 150 Stück Untertailen in allen Weiten

ca. 800 m Hemdenflanelle, Baumwollstoffe u. Zephir

vorrätig und werden diese Artikel, um schnellstens zu räumen, spottbillig **ausverkauft**.

Karlstraße 27 H. Körner Karlstr. 27.

Brautkränze Brautschleier **W. Eims Nachf.** Adlerstrasse 7.

Ein Hemd

vom Reformhaus

dient Ihrer Gesundheit

trägt sich dankbar

ist bei diesen Vorzügen preiswert.

Einwandfreie Spezialitäten

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche in allen Ausführungen.

Prima Maßarbeit

Große Auswahl in nur besten Stoffen.

Reformhaus Neubert, Karlsruhe
Kaiserstraße 122.

Gespielte Pianos

Strobel, palisander Mk. 300.—
Blüthner (Tafelklavier) " 300.—
Urbas & Reishauer " 480.—
Günther & Söhne, mahagoni " 720.—
Francke, nußbaum " 780.—
Rönisch, schwarz " 800.—

Gespielte Flügel

Westermeyer, schwarz Mk. 850.—
Bechstein, schwarz " 1500.—

Diese Instrumente waren zum Teil nur kurze Zeit vermietet und werden unter voller Garantie verkauft.

Günstige Bezugsbedingungen.

Besichtigung und Vorspiel ohne Kaufzwang.

H. Maurer, Gr.Bad. Hoflieferant,

5 Friedrichsplatz 5.

Gutachten. Lichtenau (Thüring.), den 17. September 1912.

Hierdurch bestätige ich Ihnen gerne, daß ich mit der bisher von Ihnen gelieferten **Anthracitkohle Bois Communal** 15/20 mm für meine 12pferdige Sauggasanlage in jeder Weise zufrieden bin. Die Kohle schlackt nicht und gefällt mir von allen bisher probierten Marken am besten; daher meine Nachbestellungen. Allen Sauggasanlagenbesitzern kann ich diese Kohle nur aufs wärmste empfehlen. Hochachtungsvoll

gez. Hch. Klöpffer, Schloßfabrik.

Generalvertrieb für Deutschland und Oesterr.-Ungarn

Erbprinzenstraße 11. **Gehres & Schmidt** Teleph. 200

Obige Anthracitkohlen sind hochprima und jetzt nach Erstellung der neuen Wäsche sozusagen steinfrei. Dauerbrandöfen funktionieren damit ohne Unterbrechung den ganzen Winter über, was nicht hoch genug zu schätzen ist. Annehmlichkeiten hat, abgesehen vom Aegerer, Verdruß und Ersparnis an Anfeuertmaterial und der Arbeit.

Möbellacke — Möbelpolituren

Bronzen, Strohhutlacke, Stofffarben
vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstrasse 15. Tel. 2343.

Das Festmahl des Bremer Senats zu Ehren des Großherzogs.

(Eig. Bericht unseres Korrespondenten.) Wg. Bremen, 5. Juni. Das vom Senat aus Anlaß der Anwesenheit...

Erst gegen 9½ Uhr verließen die Gäste die Räume des ehrwürdigen Rathhauses...

Der Redl-Scandal.

(Eigener Bericht.) Wien, 5. Juni. Nach wie vor steht hier die Spionageaffäre Redl im Mittelpunkt...

Amfliche Beantwortung der Interpellationen.

(Eigener Drahtbericht.) Wien, 5. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete Landesverteidigungsminister Frhr. v. Georgi die an ihn gerichteten Interpellationen...

Zur Berechnung des beitragspflichtigen Vermögens von Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften...

In der Nachmittagsitzung wurde zunächst auf § 1 zurückgegriffen. Der Berichterstatter erklärte, in der Subkommission sei eine Einigung nicht erzielt worden...

Die nächste Sitzung findet am Freitag statt. Die jetzige Fassung der Wehrorlage. Berlin, 5. Juni. Am Reichstag ist gestern abend der Bericht der Budgetkommission über die Wehrorlage verteilt worden...

Beschlossene Finanzministerkonferenz.

Berlin, 5. Juni. Laut „Tägl. Rundsch.“ ist die Zusammenkunft der Minister der Bundesstaaten hinausgeschoben worden.

Die landwirtschaftliche Ausstellung in Straßburg.

Straßburg, 5. Juni. Die 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde gestern durch einen stimmungsvollen verlaufenen Begrüßungsabend im großen Sängerhausaal eingeleitet...

Die feierliche Eröffnung.

Straßburg, 5. Juni. Bei herrlichem Wetter wurde heute mittag durch den Kaiserlichen Statthalter Grafen v. Wedel die 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Anwesenheit des Prinzen Joachim von Preußen feierlich eröffnet...

Unwetter.

Karlsruhe, 5. Juni. Ein Mittwoch abend über einen größeren Teil Mittelbadens sich hinziehendes Unwetter hat vielfach sehr erheblichen Schaden an den Kulturen angerichtet...

die Hagelkörner in einer Größe und einer Dichte, daß in kurzer Zeit alles von einer weißen Körnerschicht bedeckt war. Gärten, Wiesen, Obstbäume und Reben wurden hart mitgenommen...

a. Wörth, 5. Juni. Bei Eintritt des schmeren Gewitters gestern abend gegen 8 Uhr wollte der Landwirt Michael Gerster l. von hier mit seiner Frau vom Felde nach Hause fahren...

b. Baden-Baden, 5. Juni. Gestern in den Abendstunden ging abermals ein sehr schweres Unwetter über Baden und Umgebung nieder. Nach der drückenden Schwüle des Tages verfinsterte sich der Himmel von 7 Uhr ab vollständig...

c. Ottenhöfen, 5. Juni. Gestern abend kurz nach 7 Uhr entlud sich — von Südwesten herkommend — ein schweres Hagelwetter über dem Tal...

d. Lahr, 5. Juni. Bei einem heftigen Gewitter entlud sich ein Wolkenbruch, der mehrere Straßen überflutete. In der Mägelgasse wurde ein Kasten Holz von den Fluten fortgerissen...

e. Freiburg, 5. Juni. Bei einem heftigen Gewitter schlug der Blitz in die Dampfwaale auf der Straße Feldberg-Bärenthal. Der Maschinist tam mit dem Schreden davon.

f. Freiburg, 4. Juni. Ueber den Schwarzwald zog heute nachmittag ein furchtbares Gewitter mit Sturm, Wolkenbruch und Hagel, das hier mit einer Heftigkeit auftrat, wie man sie hier seit Jahren nicht mehr erlebt hat...

g. Stuttgart, 5. Juni. (Eig. Bericht.) Nachdem erst am Sonntag in Bötzingen ein Wirbelsturm ungeheure Vermüstungen anrichtete, suchten Mittwoch mittag und abend neue gewaltige Gewitterfürne viele Gegenden Württembergs heim. Am schmersten betroffen wurden diesmal die Orte Eutingen, Böhlingen, Epach, Balingen und Göttingen...

Deutscher Reichstag.

Der Wehrbeitrag in der Budgetkommission.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 5. Juni. Auf Grund des Vorschlags der Unterkommission hat der Berichterstatter Graf Bestarp der Budgetkommission einen Antrag unterbreitet, wonach bei Vermögen beginnend von 50 000 M. der Beitrag gestaffelt von 0,2 Prozent bis auf 1,4 Prozent, jedoch nicht über 1,25 Prozent des Gesamtvermögens beträgt...

weiter daraus hervor, daß bei Mühlingen ein Bahnwärterhäuschen aus Wellblech von jenem des Redars über den Fluß herübergeschleudert und am diesseitigen Abhang niedergeworfen wurde. Das Sägewerk von Bürkle wurde durch den Sturm fast völlig zerstört. Von Mühlingen nachabwärts zu fahren, ist auf der Landstraße nicht möglich. Die Wege sind mit Bäumen, umgerissenen Leitungsmasten und Telephonbrühen besetzt. Der Zürcher Schnellzug, der mittags 3.21 Uhr Stuttgart verließ, konnte glücklicherweise noch kurz vor Station Eutingen angehalten werden, sonst wäre er rettungslos verloren gewesen, da auf den Schienen umgeworfene Güterwagen und Signalmasten lagen. Der Bahnwärter lief dem Zuge mit der roten Fahne entgegen. Der Zug wurde nach Herbergen zurückgeleitet und nahm von dort aus den Weg über Tübingen ins Neckartal. Den Reisenden bot sich ein Bild der Verwüstung dar, wie wohl noch wenige es vorher gesehnt. Der Sturm war so heftig, daß man glaubte, der Zug würde aus dem Geleise gehoben werden. In den Orten Bollmaringen, Bilschingen usw. verüßte der furchtbare Hagelschlag alles Obst. In den Wäldern lag für lange Jahre große Werte vernichtet. Beim Weiler Egelstal liegt der prächtige Wald am Boden. Die Feuerwehr von Horb ist noch damit beschäftigt, die Wege nach Mühlingen freizubekommen. Zwei Häuser sind inzwischen eingestürzt. In Alpirsbach stehen die Ortsstraßen unter Wasser. Die Bäche traten über die Ufer. In Plochingen hat das neue Unwetter wieder großen Schaden hervorgerufen. In Welzheim wurden viele Keller unter Wasser gesetzt und eine Anzahl Brücken und Stege weggeschwemmt. In Blaufelden und Niederstetten brannten je eine Scheune, die der Blitz entzündete, nieder.

Sagenau, 5. Juni. Gestern wurde ein 12jähriger Knabe auf dem Felde in der Nähe von Weidenbruch vom Blitze erschlagen, seine Mutter dagegen nur leicht betäubt.

Berlin, 5. Juni. In Berlin und seiner Umgebung scheint sich die seit vier Wochen herrschende Hitze und Trockenheit noch steigern zu wollen. Auch gestern sind wieder mehrfach Hitzschläge vorgekommen. Auf dem Truppenübungsplatz in Jossen wurde während einer Arbeitsübung des Eisenbahnregiments ein Rekrut vom Hitzschlag tödlich getroffen, und ein anderer so schwer verletzt, daß er sofort ins Garnisonslazarett geschafft werden mußte.

Aus Landsberg a. B. wird gemeldet, daß auf freiem Felde bei Bitterfeld zwei Schmittler vom Blitze erschlagen wurden, ein dritter wurde vom Blitze gelähmt. Schwere Wolkenschläge haben gestern auch im oberen Schwarzwald im Thüringer Wald großen Schaden angerichtet. Der Verkehr wurde mehrfach unterbrochen. In der Gemeinde Celle i. Westf. wurde bei einem schweren Gewitter ein Torfarbeiter und ein Mädchen vom Blitze erschlagen, das gleiche Schicksal hat in Reddinghausen ein Bergarbeiter erlitten. Von den 24 Infanteristen, die auf dem Truppenübungsplatz Arns in Ostpreußen vorgestern vom Blitze getroffen wurden, sind bereits fünf gestorben, neunzehn liegen schwer krank im Lazarett des Barackenlagers darnieder.

Schlar (Kreis Wittgenstein), 4. Juni. Hier wurden von einem Blitze sieben Kühe erschlagen.

Coblenz, 5. Juni. Der Boltensbruch, der gestern abend zwischen Coblenz und Rhens niederging, hat die zwischen diesen Orten gelegenen Waldläufer vollständig vernichtet. Bahngleise und Landstraßen sind 2 Meter hoch mit Geröll bedeckt. Banniere und Infanterie sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Abends 11 Uhr konnte wieder der erste Zug von Coblenz über Niederlahnstein nach Frankfurt und auf der Strecke Coblenz—Trier abgelassen werden. Dagegen kann der Betrieb auf der Strecke Coblenz—Boppard vor morgen nicht eröffnet werden und auch die Strecke Coblenz—Mayen ist noch nicht im Betrieb. In Rhens müssen gestern mehrere Leute durch die Feuerwehrraue aus den obersten Stockwerken gerettet werden. Viel Vieh ist ertrunken. Ob auch Menschenleben vernichtet worden sind, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Auf der Königsbacher Brauerei stehen Hefenbierwagen bis zur Decke in den Erdmassen. Beim Orte Raerlich wurde heute morgen ein 70jähriger Mann tot aufgefunden, der anscheinend ertrunken und durch die Wassermaffen aufs Feld geschwemmt worden ist.

Koblenz, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Koblenz—Bingerbrück ist heute nachmittags eingeleig wieder aufgenommen worden, doch fahren die Züge ganz unregelmäßig und nur mit stundenlangen Verpätungen.

Hannoversch-Münden, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Auf der infolge der starken Regenfälle Hochwasser führenden Werra kenterte heute früh ein Kahn, in dem sich ein Gastwirt und ein Arbeiter befanden; beide sind ertrunken.

Bremerhaven, 5. Juni. Gegen 3 Uhr früh ging ein heftiges Gewitter nieder, verbunden mit wolkenbrüchigem Regen. Die Straßen fanden 1 1/2 Meter unter Wasser. Ueber 200 Häuser sind überschwemmt und abgeflutet worden. Verschiedene Warenhäuser wurden durch die Ueberschwemmungen arg heimgesucht und haben großen Schaden erlitten. Der Gesamtschaden wird auf ungefähr 100 000 Mark geschätzt.

Tödliche Hitzschläge auf dem Truppenübungsplatz Arns.
(Eigener Drahtbericht.)

Altenstein, 5. Juni. Wie die „Altensteiner Zeitung“ an zuständiger Stelle hört, sind nach einer größeren Truppenübung am 3. cr. auf dem Truppenübungsplatz Arns fünf Mann der 74. Infanteriebrigade am Hitzschlag gestorben. Mehrere andere Leute liegen noch krank darnieder, doch besteht für diese keine Lebensgefahr. Dieses Vorkommnis wirkt um so tragiher, als die Truppen nicht nur alle Verhütungsmassnahmen getroffen hatten, sondern auch die Tagesleistungen der betreffenden Mannschaften ganz geringe waren. Die Leute waren vollkommen munter und mit Gesang ins Quartier zurückgekehrt. Die Ohnmachtsanfälle, die bei den fünf Mann zum Tode führten, stellten sich erst im Quartier ein, und zwar nach Ablegung der Marschausrüstung.

Berlin, 5. Juni. Die Korrespondenz „Piper“ meldet offiziös: Die höchst bedauerlichen Todesfälle durch Hitzschlagkrankungen bei der 41. Division, die am 3. d. Mts. auf dem Truppenübungsplatz Arns (Ostpreußen) stattfanden, können nur unglücklichen Neben Umständen zur Last gelegt werden, da von den Vorgesetzten in Anbetracht der herrschenden Hitze alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln getroffen waren. Von den Erkrankungen ist nur die 74. Infanteriebrigade betroffen worden, die im letzten Teil der Übung einen dichtbestandenen, 900 Meter langen Wald-

streifen zu durchstreifen hatte. Hier zeigten sich einige leichtere Fälle von Unwohlsein. Der kommandierende General stellte sofort die von ihm für alle Fälle bereitgehaltenen Feldküchen mit kaltem Kaffee und die auf dem Platz für die Übung verteilten Krankenkassen zur Verfügung und ordnete genaues Abkühlen des Waldstückes nach etwaigen Zurückgebliebenen an. Mehr Erkrankungensfälle waren bis jetzt nicht vorgekommen. Die Truppen der 74. Brigade haben dann nach längerer Rast und nachdem die Mannschaften Kaffee und Wasser getrunken hatten, den Marsch ins Lager fortgesetzt, wo sie noch einmal Wasser tranken. Vom Lager aus sind die Kompagnien der Brigade, die nicht im Lager selbst, sondern in Ortshäusern der nächsten Umgebung des Platzes untergebracht waren, unter Gesang abmarschiert. Noch auf diesem Marsch hat die Truppe den Eindruck gemacht, daß eine Gefahr nicht bestände. Wenige Minuten nach dem Einrücken ins Quartier sind dann merkwürdigerweise bei einzelnen Reuten starke Ohnmachtsfälle eingetreten, die im Laufe des Abends und der Nacht bei 5 Reuten den Tod herbeiführten; 19 Mann liegen außerdem noch krank darnieder. Die Truppenärzte suchen den Reim für die schweren Erkrankungen in der eigenartig stickigen Luft des zuletzt durchschrittenen, teilweise sumpfigen Kiefernwaldes.

Amerika.

Washington, 5. Juni. Entgegen der Erwartung dürfte die Tarifvorlage dem Senat mit niedrigeren Zollsätzen gehen, als die vom Unterhaus angenommene Vorlage enthält. Die Mitglieder des Finanzkomitees des Senats erklären einmütig, daß bei der Umarbeitung der Tarifvorlage hauptsächlich die Tendenz nach unten obwalten wird. Das Finanzkomitee beschloß, einige Positionen für Baumwollgarne und die leeren Textilfabrikate, wie Banntepiche, zu erhöhen. Andererseits erfolgten einige Herabsetzungen für Chemikalien, Metalle, Bodenprodukte und andere Artikel. Auch die Freiliste wurde erheblich erweitert. Das Finanzkomitee gedenkt die Beratung in der nächsten Woche abzuschließen.

Washington, 5. Juni. Die japanische Regierung hat dem Staatssekretär Bryan eine längere Antwort auf die Erwiderung mitgeteilt, die auf die Protestnote Japans in der kalifornischen Landfrage erfolgt war. In der Antwort werden die Gründe dargelegt, weshalb Japan das Weibliche Landgesetz als eine Verletzung des Vertrages vom Jahre 1911 weiterhin betrachtet. Ferner werden weitere Verhandlungen angeregt.

Letzte Nachrichten.

Kaiserliche Auszeichnung des Abtes von Beuron.

Sigmaringen, 5. Juni. Der Kaiser verlieh dem Abt Jdebons des Klosters Beuron zum 50-jährigen Jubiläum der Abtei den Orden Merceden 2. Klasse.

Die braunschweigische Thronfolge.
(Eigener Drahtbericht.)

Braunschweig, 5. Juni. In der Thronfolgefrage des Herzogtums Braunschweig veröffentlicht der amtliche „Braunschweiger Anzeiger“ eine Erklärung der Landesregierung, welche besagt, daß am 31. Mai eine Sitzung des Ausschusses der Landesversammlung stattgefunden habe. In der Sitzung gab der Staatsminister Hartweg mit Zustimmung des Reichstagners vertrauliche ausführliche Mitteilungen über die Verhandlungen, die zwischen dem Reichstagnler und dem Staatsminister wegen der politischen Zukunft des Landes stattfinden sollen. Vorgänge von politischer Bedeutung für die Regelung der Thronfrage des Herzogtums Braunschweig erfolgen unter Mitwirkung der herzoglichen Landesregierung.

Eine Denkschrift über die Steuerbelastung.

Berlin, 5. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht eine in der Budgetkommission überreichte Zusammenstellung von Materialien zur Begründung der Entwürfe von Gesetzen über den einmaligen außerordentlichen Beitrag und betreffend die Änderungen im Finanzwesen. Der erste Abschnitt dieser Denkschrift gibt u. a. eine ausführliche Darstellung der staatlichen Einkommens- und Vermögensbesteuerung. In den deutschen Bundesstaaten wird ferner die Steuerbelastung des Deutschen Reiches mit derjenigen Englands und Frankreichs verglichen. Die steuerliche Belastung des deutschen Volkes stellt sich wie folgt: Direkte Steuern insgesamt 2008,0 Millionen, auf den Kopf 30,80 M., 49,22 Prozent des Gesamteinkommens. Indirekte Steuern insgesamt 2071,5 Millionen, auf den Kopf 31,86 M., 50,78 Prozent des Gesamteinkommens. Von den indirekten Steuern entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 23,73 für Zölle und Verbrauchsabgaben, 1,21 für Aufwandssteuern, 5,92 für Verkehrssteuern, 0,95 für Erbschaftsteuern und 0,05 M für andere indirekte Steuern. Der Vergleich der Steuerbelastung des Deutschen Reiches mit der Großbritannien und Frankreichs ergibt, daß die Steuerlast in den drei Ländern wesentlich verschieden ist. Die direkten Steuern ergeben in Deutschland 2008,0, in Großbritannien 2637,7, in Frankreich 1062,9 Millionen Mark. Der Gesamteinkommenbeitrag ergibt in Deutschland, Großbritannien und Frankreich 4079,6, 4720,1 und 3776,4 Millionen Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in Deutschland, Großbritannien und Frankreich an direkten Steuern 30,88, 59,57, 27,15, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 23,73, 30,65, 44,95, an Verkehrsabgaben 5,92, 4,43, 10,58, an Erbschaftsteuern 0,95, 11,66, 7,51, an Aufwandssteuern für Deutschland 1,26, insgesamt 62,75, 106,01, 96,09 M.

Erzlager unter den Schlachtfeldern von St. Privat.

Metz, 5. Juni. Zwischen St. Privat und St. Marie aux Chenes hat die Firma Stumm in Reunkringen große Bergwerksanlagen begonnen, die schon hunderttausende Kosten. Auf Wunsch des Kaisers wurden die Arbeiten sistiert, weil die Anlagen die Schlachtfelder verunzieren; doch schweben noch Verhandlungen, weil es sich um Millionen-Erträge handelt. Das Haus Stumm hat, wie der „Kölnischer Anzeiger“ mitteilt, darauf verwiesen, daß diese Erzgruben geradezu das Brot für die Abertausende von der Firma beschäftigten Arbeiter sind.

Berurteilung eines reichsländischen Blattes.

Strasbourg, 5. Juni. Heute vormittag verhandelte die hiesige Strafkammer über die Offizialklage gegen den verantwortlichen Redakteur Karl Lutz vom „Journal d'Alsace Lorraine“ wegen verunglimpftender Bespottung der in Elsch-Bohlingen eingemordeten deutschen Beamten. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Monat Gefängnis und Publikation des Urteils in deutscher und französischer Sprache in vier Zeitungen. Die Platten sind zu vernichten.

Strasburger Kriegergerichte.

Strasbourg, 5. Juni. Die in der Presse auftauchenden Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Statthalters Grafen v. Wedel sind, wie die „D. Z.“ aus zuverlässiger Quelle glaubt mitteilen zu können, völlig unbegründet. (?) Dagegen ist es vielleicht nicht ausgeschlossen, daß der Staatssekretär Jörn v. Bülach in absehbarer Zeit aus seinem Amte scheidet.

Zum Besuch der amerikanischen Landwirte in Berlin.
(Eigener Bericht.)

Berlin, 5. Juni. Die amerikanischen Gäste, die seit dem 1. d. Mts. Süddeutschland bereisen, werden am 18. d. Mts. in Berlin eintreffen. Hier hat sich zu ihrem Empfang ein Komitee gebildet. Die Begrüßung der Gäste findet am 19. Juni durch das Komitee im Sitzungssaal des Herrenhauses statt. Sodann folgen eine Reihe von Vorträgen. Am 20. d. Mts. nachmittags werden die Geschäftsräume des Bundes der Landwirte und der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft besichtigt. Für den Abend hat der Staatssekretär des Innern, Dr. Delbrück, zu einem Gartenfest eingeladen. Am Samstag, den 21. Juni, wird die Preussische Zentral-Gesellschafts-Kasse und die Zentrale für Spiritusverwertung besucht. Am folgenden Samstag nachmittags reisen die amerikanischen Gäste nach Dresden ab.

Die argentinische Sondermission in Hamburg.
(Eigener Drahtbericht.)

Hamburg, 5. Juni. Anlässlich der Anwesenheit der argentinischen Sondermission veranstaltete heute mittag der Senat im Rathaus ein Frühstück, an dem die Spitzen der städtischen Behörden, der preussische Gesandte sowie viele Vertreter aus Handel, Industrie und Schifffahrt teilnahmen.

Neue englische Küstungen zur See.
(Eigener Drahtbericht.)

London, 5. Juni. Der Unionist Dees fragte an, welche Schritte die britische Regierung zu unternehmen gedenke hinsichtlich der 3 Schlagschiffe, die die canadische Regierung für die Reichsflotte zu stellen in der Lage sei. Churchill antwortete, daß die durch die Ablehnung der canadischen Flottenvorlage geschaffene Lage sofortiges Handeln verlange, um den Kräfteüberschuss der Flotte des ganzen britischen Reiches für Herbst und Winter 1915 und Frühjahr 1916 auf der Höhe zu halten. Unter diesen Umständen schlage er vor, den Bau von 3 Kontraktsschiffen (Schiffen von Privatwerften) innerhalb des Programms dieses Jahres zu beschließen. Es ist bereits von der Admiralität Anweisung ergangen, die Sicherstellung des Baues zu einem möglichst frühen Termin zu ermöglichen.

Mecklenburg.

Schwerin, 5. Juni. Der Landtag bezieht die in Aussicht gestellte Odratröpfung als einen Verfassungsbruch. Die Bürgermeister stimmen für die Resolution als ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium. Dann wurde die indirekte Wahl angenommen; nur der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Zimmermann stimmte für das direkte Verfahren.

Der Rücktritt des ungarischen Kabinetts.

Wien, 5. Juni. Der Kaiser hat die Demission des Kabinetts Lukacs angenommen und den Ministerpräsidenten mit der provisorischen Weiterführung der Geschäfte betraut. Der Kaiser wird demnächst den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses, Grafen Tisza, und den Präsidenten des ungarischen Magnatenhauses, Freiherrn v. Jöskai, empfangen, um ihre Ansichten über die Lösung der Krise zu hören.

Deutsche Kolonialgesellschaft.
(Eigener Drahtbericht.)

Breslau, 5. Juni. In der heutigen Sitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft gab der Vorsitzende die Wiederwahl des Vorstandes bekannt. Aus der Tagesordnung ist hervorzuheben der Antrag der Abteilung München, den Reichstagnler und das Reichskolonialamt zu bitten, für die Registrierungsarbeiten am Aufstufi bis zur See 100 000 M als erste Rate einzuflellen, wurde einstimmig angenommen. Ein Antrag der Abteilung Harburg betont die Notwendigkeit, die deutsche Arbeiterkraft mehr als bisher über die Bedeutung und den Wert der kolonialen Bestrebungen aufzuklären und bittet, geeignete Maßnahmen zu treffen, damit diese Aufklärung in den in Frage kommenden Abteilungen geleistet wird und die hierfür erforderlichen Mittel zu bewilligen. Dieser Antrag wurde nach lebhafter Debatte, an der sich auch Staatssekretär Vindequitt beteiligte, angenommen. Nachdem der Präsident noch der Abteilung Breslau für die vorbereitenden Arbeiten gedankt und nachdem Hofrat Rath-Hamburg auf den unerschütterlichen Förderer der kolonialen Bestrebungen, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent zu Braunschweig, ein hoch ausgedrückt hatte, schloß der Präsident die Tagung.

Großer Münzfund.
(Eigener Drahtbericht.)

Hannover, 5. Juni. Ein großer Münzfund wurde beim Anlegen von Spargelbeeten unweit Burgdorf durch polnische Arbeiter gemacht. Diese fanden in der Erde in einem Topf 1000 Gold- und Silbermünzen aus dem 13. und 15. Jahrhundert. Es befinden sich darunter wertvolle Stücke aus Burgund, Köln, Trier, Hannover und Kurhessen.

Der Streit um den Nachlaß König Leopolds.
(Eigener Drahtbericht.)

Brüssel, 5. Juni. Wie jetzt bekanntgegeben wird, wollen Prinzessin Stephanie, jetzige Gräfin von Bay, und ihre Schwester, Prinzessin Luise

von Belgien, sich mit dem Urteil des Brüsseler Gerichtshofes im Prozeß um den Nachlaß König Leopolds II. nicht zufrieden geben; sie wollen ihren Anwälte beauftragen haben, die Verurteilung vor dem Kassationshof anzumelden. Das Ministerium hat vor einiger Zeit den Versuch gemacht, sich privatim und außergerichtlich mit den beiden Prinzessinnen auseinanderzusetzen, und ihnen auch eine gewisse Summe — man spricht von 10 Millionen Francs — angeboten; da sie nicht auf dieses Angebot abgelehnt, da sie nicht auf diese Weise in den Besitz ihres Erbteiles gelangen wollten.

Autounfall Briands.

Paris, 5. Juni. Als der frühere Ministerpräsident Briand in der Nähe von Font sur Eure eine Automobilfahrt unternahm, wurde sein Wagen von einem großen Automobil angefahren und umgeworfen. Der Ministerpräsident erhielt Quetschungen am Arm, am Schulter und Kopf.

Paris, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der frühere Ministerpräsident Aristide Briand, der mit Königlichen Ehren beehrt worden ist, hat einen ziemlich ernstlichen Schlaganfall erlitten; sein Freund Willin hat zahlreiche leichte Verletzungen, aber keinen inneren Schaden davongetragen.

Die Kämpfe in Marokko.

Paris, 5. Juni. Aus Ujdjda wird gemeldet, daß unter den Stämmen des Gebiets von Tangen von neuem eine große Gärung ausgebrochen sei. General Litz habe beschlossen, mit seinen Truppen in Tafajaj zu bleiben, um einem etwaigen Angriff der Aufständischen zu begegnen. Nach einer Meldung aus Mezagan hat der Präsident El Siba den Stukamm und den Raib der Anlus gebeten, ihn nicht zu verlassen.

Schandaten der Stimmrechtsjurien.

London, 5. Juni. Ein außerordentlicher Zwischenfall spielte sich während des Verhörens ab. Die Frauenrechtlerin Emily Davidson führte plötzlch auf das dem König gehörende Pferd „Ammer“ und ergriff es beim Zügel, wodurch der Jockey Jones zu Fall kam. Jones wurde verletzt, auch die Frau erlitt schwere Wunden davon.

London, 5. Juni. In der frühen Morgenstunde brannten Anhängerrinnen des Frauenstimmrechts ein Landhaus im Werte von 14 000 Pfund in der Nähe von Bradford a. Aton nieder.

Rußland.

Petersburg, 5. Juni. In der Reichsduma wurde gestern eine von der Budgetkommission vorgeschlagene Formel ergriffen, die es als nötig bezeichnet, daß die Anlagen von Staatsgeldern in Ausland nicht die wirklichen Bedürfnisse übersteigen, und daß die mit diesen Anlagen in Verbindung stehenden Operationen der Kontrolle des Rechnungshofes unterliegen. Die Duma nahm die Formel mit einigen Änderungen an.

Petersburg, 5. Juni. Die Stadterwaltung hat den Grafen Jwan Tolstoj, den ehemaligen Unterrichtsminister, zum Bürgermeister von Petersburg gewählt.

Die Klassenlotterie.

Berlin, 5. Juni. In der gestrigen Vormittagsziehung der preussisch-ländischen Klassenlotterie fielen 50 000 auf Nr. 77 907, 126 499, 142 780; 20 000 auf Nr. 5733, 8380, 9953, 16 174, 17 333, 21 487, 22 796, 32 272, 35 203, 39 731, 41 880, 50 689, 53 863, 70 542, 73 277, 82 846, 118 825, 127 274, 150 173, 152 422, 157 63, 159 831, 177 222, 177 247, 190 426, 19 479, 202 078, 210 404, 216 649, 222 102, 223 991, 224 357, 226 472. Ein Gewinn von 1000 M fiel auf die Nr. 61 819, auf welche auch der Prämienentwurf von 300 000 M fiel; ein Gewinn 30 000 M auf Nr. 223 078, 5000 M auf Nr. 27 422, 48 720, 3000 M auf Nr. 5887, 11 143, 12 686, 30 356, 61 475, 64 727, 70 420, 84 659, 100 051, 124 146, 134 395, 137 541, 152 547, 176 328, 179 040, 196 028, 212 869, 230 994. (Ohne Gewähr.)

Unglücksfälle und Verbrechen.

Oberhausen, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem Schacht Jacob I der „Guten Hoffnungsbütte“ in Böttrop ging gestern infolge Seilbruchs ein Arbeiter nieder. Vier Mann wurden schwer verletzt, einer ist bereits seinen Verletzungen erlegen, einer wurde leicht verletzt. Die Ursache des Seilbruchs hat noch nicht festgestellt werden können.

Augsburg, 5. Juni. Der Magistrat der Stadt Augsburg beschloß mit allen gegen eine Zentrumstimme die Errichtung eines Krematoriums auf dem erweiterten Betsriedhof. Augsburg ist die dritte Stadt in Bayern, die einen Krematoriumsbauplan errichtet.

Paris, 5. Juni. Wie aus Angoulême gemeldet wird, haben die Arbeiter der dortigen Spezialpulverfabrik, wo kürzlich infolge einer Explosion zwei Arbeiter schwer verletzt wurden, beschlossen, die Arbeit einzustellen, falls die Turbinen, die die Explosion verursachte haben, nicht durch andere, mehr Sicherheit bietende Turbinen ersetzt werden würden.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

Mannheim, 5. Juni. Einer hiesigen Familie ist dieser Tage eine fünf-Millionen-Erbschaft zugefallen. Ein in Amerika verstorbenen Bruder eines bekannten Altmannheimers hinterließ seinen Rechtsnachfolger in Mannheim diese bedeutende Summe.

Heidelberg, 5. Juni. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers wird die Stadt am 14. Juni ein Festankett veranstalten. Die Universitätsfeier des Regierungsjubiläums des Kaisers und die Erinnerung an die Freiheitskriege vom 1813 am 16. Juni vormittags mit einem akademischen Fest. Die Heidelberg Studentenschaft wird am 17. Juni einen Festkommers im Schloßhof veranstalten.

Waldshut, 5. Juni. Plötzlich erblindet ist hier Hofmeister Wilh. Durst. Der so rasche Verlust des Augenlichts wird auf eine Erkrankung zurückgeführt.

Säckingen, 5. Juni. Mit dem Bau der neuen evangelischen Kirche ist begonnen worden. Ohne die Anneneinrichtung kommt das neue Gotteshaus nach dem Voranschlag auf 25 000 M zu stehen.

